Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 27. Oktober 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. 12. Jahrgang. — No. 256.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Für unsere Flotte.

Die Konstruktionsbehörde empfiehlt in einem Entwurf den Bau von 40 neuen Fahrzeugen. — Unter denselben sollen sich Schlachtschiffe schwerster Panzerung befinden. — Auch die Torpedo-Flotille soll bedeutend vergrößert werden. — Reparatur-Schiff von 6000 Tonnen Wasserverdrängung.

Washington, 27. Okt. Die Konstruktions-Behörde hat einen Entwurf für die Vergrößerung der Flotte ausgearbeitet, welcher zweifellos die Unterschrift des Präsidenten erhalten und dann dem Kongreß in seiner nächsten Sitzung vorgelegt werden wird. In dem Entwurf ist der Bau von nicht weniger als 40 Kriegsschiffen vorgesehen, unter welchen sich sechs Schlachtschiffe schwerster Panzerung befinden. Dieselben sollen mit den modernsten schweren Geschützen ausgestattet werden, hohe Schnelligkeit entwickeln und je 15,000 Tonnen Wasserverdrängung haben. Ferner wird der Bau von wenigstens 20 Kanonenbooten mit geringem Tiefgang befürwortet, welche mit Schnellfeuer-Batterien ausgerüstet werden sollen. Diese Kanonenboote werden im Stande sein, mit eigenem Dampf nach Manila, und wenn nöthig, von dort nach den Häfen im Innern Chinas zu fahren. Auch die Torpedo-Flotille soll vergrößert werden, und zwar um 10 Torpedoboote, unter denen sich ein Boot neuester Konstruktion, ein sogenannter Torpedo-Kreuzer befinden soll, der im Stande ist, eine Flotte von Schlachtschiffen über den Ozean zu begleiten. Verschiedene andere Fahrzeuge der Torpedoklasse sollen unterseeische sein und nach dem Holland-System erbaut werden, im Falle das jetzt im Bau begriffene, verbesserte Holland-Boot sich bei der Probe als ein Erfolg erweist. Ferner sieht der Entwurf drei mit Geschützen ausgerüstete Kohlendampfer vor, deren jeder im Stande ist, 10,000 Tonnen Kohlen nach Manila oder Guam zu bringen. Eine wichtige Neuerung ist ferner der Vorschlag der Behörde, ein nicht mit Geschützen ausgerüstetes Schiff von etwa 6000 Tonnen Wasserverdrängung zu bauen, welches als Reparatur-Werkstätte für Fahrzeuge dienen soll, die sich Tausende von Meilen von den Regierungs-Werften befinden, namentlich für die bei den Philippinen stationirten Kriegsschiffe.

Schreiber verhaftet.

New York, 27. Okt. Die Detektives Kelly und Christy lieferten heute den Bank-Clerk William Schreiber, welcher der „Elizabethport Banking Co." $109,658.15 unterschlagen hat, den Beamten derselben aus. Sie hatten ihn in Frankfort Junction, nur zehn Meilen von Elizabethport, N. J., am 20. Oktober verhaftet und seither in einem Versteck gefangen gehalten, da sie eine größere Belohnung auf Schreiber's Ergreifung herauszuschlagen hofften, als die Bank sie ursprünglich ausgesetzt hatte.

Soll nicht annektirt werden.

Washington, 27. Okt. Kriegssekretär Root und Generalgouverneur Wood von Cuba kehrten heute von Canton, wo sie eine wichtige Konferenz mit Präsident McKinley hatten, hierher zurück. Sie versichern Beide, daß die Administration das Dekret des Kongresses, welches der Insel Unabhängigkeit in Aussicht stellt, beobachten und die Bundestruppen zurückziehen wird, sobald die Verhältnisse auf Cuba dies gestatten.

Kollision.

Logansport, Ind., 27. Okt. Der östlich fahrende Frachtzug Nr. 72 der Pan Handle-Bahn kollidirte heute bei Onward mit dem westlich fahrenden Frachtzug Nr. 75. Der Heizer H. S. Smith vom Frachtzug Nr. 72 wurde zu Tode gequetscht, und Lokomotivführer Howard Johnson vom Frachtzug Nr. 75 erlitt schwere innerliche Verletzungen.

Soll reduzirt werden.

New York, 27. Okt. Berichte, welche vom Kriegsamt in Washington hier eingetroffen sind, melden eine allmählige Reduktion der Okkupationstruppen in der Armee, und falls nicht weitere Gesetzgebung bezüglich des Gegenstandes stattfindet, dürfte die Armee im nächsten Juli zu ihrem früheren Bestande von 27,500 zurückgefallen sein.

Sollen geschlossen werden.

Joliet, Ill., 27. Okt. Hier wurde heute angekündigt, daß alle hiesigen Anlagen der Illinois Steel Co. heute Abend geschlossen werden sollen, wodurch 2000 Arbeiter außer Stellung gerathen werden. Die Beamten der Gesellschaft weigern sich, nähere Aufklärung zu geben.

Großes Bahnunglück.

Scranton, Pa., 27. Okt. Die Nachricht von einem schrecklichen Eisenbahnunglück, das sich auf der Delaware, Lackawanna & Western Bahn in der Nähe des Ponoco-Berges bei Henryville, Pa., ereignet haben soll, ist hierhergelangt.

Turnlehrer-Jubiläum.

St. Louis, 27. Okt. August Muegge, einer der bekanntesten Turnlehrer des nordamerikanischen Turnerbundes, feierte sein 25jähriges Turnlehrer-Jubiläum. Der West St. Louis-Turnverein, als dessen technischer Lehrer und Leiter Herr Muegge seit 1879 thätig ist, hatte aus diesem Anlaß in seiner festlich geschmückten Halle einen großen Kommers veranstaltet, dem nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern auch fast sämmtliche hier ansässige Bundesbeamten und die Mitglieder des jetzigen Bezirks-Vororts in corpore beiwohnten. Der Jubilar wurde in Wort und Lied herzlich gefeiert, nicht zum wenigsten von seinen Kollegen, die in ihm einen ihrer berufensten Vorkämpfer erblicken.

Gefälschte Banknoten.

New York, 27. Okt. Die „New York Produce Exchange Bank" hat angekündigt, daß sie ein Falsifikat der neuen Fünf-Dollar-Banknote, welche den Kopf des Indianerhäuptlings Red Jacket trägt, entdeckt hat. Das Falsifikat ist auf photographischem Wege hergestellt worden.

Deweys Bruder todt.

Montpelier, Vt., 27. Okt. Edward Dewey, Bruder von Admiral Dewey, erlag hier heute einem Nierenleiden, an welchem er vor mehreren Monaten erkrankte, im Alter von 71 Jahren. Den Bürgerkrieg machte er als Quartiermeister des 8. Vermont-Regimentes mit.

Fand Gift.

New York, 27. Okt. Prof. Marsh, vom Prof. Witthaus'schen Laboratorium, welcher den Mageninhalt des verstorbenen Wm. Marsh Rice chemisch untersuchte, hat dem Coroner berichtet, daß er Spuren von Quecksilber und Arsenik in demselben gefunden hat.

Ausland.

Vom Südafrika-Krieg.

London, 27. Okt. Eine vom 26. Oktober aus Pretoria datirte Depesche von General Roberts an das Kriegsamt besagt über das Gefecht der von General Barton geführten Kolonne mit General Dewett's Streitkräften am 25. Oktober: „Die britischen Verluste waren größer, als anfänglich gemeldet. Es fielen ein Offizier und 12 Mann mehr, während drei Offiziere und 25 Mann verwundet wurden. Die Boeren verloren 24 Mann an Todten und hatten 26 Verwundete. Drei Boeren, die sich ergeben hatten und später auf unsere Truppen schossen, wurden vor ein Kriegsgericht gestellt und zum Tode des Erschießens verurtheilt. Ich habe das Urtheil bestätigt. Barton griff später Dewet in der Nähe von Frederickstad an, und trieb seine Streitkräfte nach allen Richtungen hin auseinander. Außerdem berichtet General Roberts über einen Hinterhalt bei Springfontein in der Oranjefluß-Kolonie, in welchen 50 britische Kavalleristen geriethen, die bis auf elf Mann sämmtlich niedergemacht wurden.

London, 27. Okt. Es stellt sich jetzt heraus, daß Jacobsdal von den Boeren nicht genommen wurde. Nachrichten aus Kapstadt, die kurz nach Mitternacht hier eintrafen, sagen: Spätere Nachrichten zeigen, daß 200 Boeren erfolglos die Garnison angegriffen haben. Die Highlanders hatten 14 Todte und 20 Verwundete.

Krügers Empfang.

Marseille, 27. Okt. Krüger wird am 11. November hier erwartet und dürfte wenigstens einen Tag hier bleiben. Die Vorbereitungen zu einer umfassenden Kundgebung ihm zu Ehren sind im Gange.

Dr. Leyds, der Agent für Transvaal, der seit einigen Tagen in Paris ist, sagte, die meisten über Krüger's Empfang veröffentlichten Angaben seien aus der Luft gegriffen. Krüger werde in Marseille landen und er werde ihn dort begrüßen. Es sei nicht wahr, daß er den französischen Minister des Aeußeren, Herrn Delcassé, gesehen habe, oder daß er in irgend einer Weise Arrangements für einen Empfang treffe. Diese würden ganz und gar von den Franzosen selbst besorgt. Krüger wird wahrscheinlich den Winter in der Nachbarschaft von Nizza zubringen.

Whites Erklärung.

Berlin, 27. Okt. Der amerikanische Botschafter Andew D. White hat betreffs widersprechender Behauptungen in der deutschen Presse folgende Erklärung gemacht: Es existiren keine Schwierigkeiten zwischen den amerikanischen und deutschen Vorschlägen betreffs Chinas, die nicht leicht richtig gestellt werden könnten. Es herrscht eine gewisse Ungewißheit betreffs der genauen Bedeutung von Paragraph Drei in dem britisch-deutschen Uebereinkommen, doch wird dies ohne Zweifel in zufriedenstellender Weise erklärt werden. Ich halte dieses Uebereinkommen für einen höchst wichtigen Schritt zur Beschleunigung der Lösung des chinesischen Problems.

Führt Kontrabande.

London, 27. Okt. Wie der „Daily Mail" aus Lourenzo Marquez gemeldet wird, ist die amerikanische Bark „Fred. P. Litchfield" gestern von dort abgefahren. Sie soll, wie man sich dort erzählt, eine große Menge Transvaaler Goldes unter ihrem Ballast versteckt haben.

Kaiserin-Wittwe krank.

Wie aus japanischer Quelle verlautet, sind die bedeutendsten Aerzte des Reiches zu ihrer Behandlung an das Krankenbett berufen worden. — Sekretär Hay ist zu Gunsten des Vorschlags von Rußland. — Der Gesandte Conger soll die anderen Diplomaten über die Entschädigungs-Ansprüche ihrer Regierungen ausholen.

Tien-Tsin, 26. Okt. Aus japanischer Quelle gelangte die Nachricht hierher, daß die Kaiserin-Wittwe in Tai-Chuen-Fu gefährlich erkrankt ist, und daß die berühmtesten Aerzte des Landes zu ihrer Behandlung dorthin berufen wurden.

Washington, 27. Okt. Staatssekretär Hay hat an den Gesandten Conger den Vorschlag Rußlands gekabelt, die Entschädigungs-Frage der Haager Friedenskommission zur schiedsgerichtlichen Entscheidung zu unterbreiten, im Falle sich die Mächte untereinander nicht einigen können. Gleichzeitig hat der Staatssekretär Conger angewiesen, bei den anderen Diplomaten auf den Busch zu klopfen und zu ermitteln, welche Forderungen ihre Regierungen in dieser Hinsicht an China stellen würden. Sollte Conger die Ueberzeugung erlangen, daß ein Uebereinkommen unter den Mächten ausgeschlossen erscheint, so will Hay mit aller Macht den Vorschlag Rußlands als die beste Lösung der schwierigen Frage befürworten. Sekretär Hay sowohl wie andere Mitglieder der Administration halten eine schiedsgerichtliche Beilegung der Indemnitäts-Frage für das Beste, sind aber dafür, daß es sowohl im Interesse der Mächte, wie auch Chinas, liege, daß zuerst ein Versuch mit direkter Unterhandlung gemacht wird, wobei sie sich allerdings nicht verhehlen, daß diese Methode eine sehr zeitraubende sein wird. Im hiesigen auswärtigen Amt ist man sehr auf die Aufnahme gespannt, welche Rußlands Vorschlag von Seiten Deutschlands und Englands gefunden hat, indessen sind hierüber noch keine Nachrichten eingetroffen. Sollten alle Mächte den Vorschlag gutheißen, so wäre man damit einer zufriedenstellenden Lösung der ganzen chinesischen Frage um ein gut Theil näher gerückt.

Washington, D. C., 27. Okt. Der chinesische Gesandte hat eine Depesche erhalten, welche sagt, daß Kwang Yi, ein Mitglied des Kabinets Yung Lu und einer der schlimmsten Fremdenhasser, am 18. Oktober starb, ferner, daß Yu Hsien, der frühere Gouverneur von Shansi, der angeblich viele Morde von Missionären auf dem Gewissen hatte, Selbstmord begangen habe. Der Gesandte Wu sieht darin einen Beweis für die Thatsache, daß die Herren in Ungnade gefallen waren.

Noch eine Verlobung.

Berlin, 27. Oktober. Es verlautet, daß Prinz Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, ein Bruder des Verlobten der Königin Wilhelmine von Holland, sich mit Prinzessin Feodora, der jüngsten Schwester der Kaiserin Augusta Victoria von Deutschland, verlobt hat.

Krupp wird „Exzellenz".

Berlin, 27. Okt. Bei seiner Rückkehr von Barmen und Elberfeld übernachtete das Kaiserpaar in der Villa Krupp bei Essen. Der Kaiser ernannte Herrn Krupp zum wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat „Exzellenz."

Gute Parthie.

London, 27. Okt. Es verlautet hier, daß Alfred Beit, Mitglied der Firma Wernher, Beit & Co., der als der reichste Mann der Welt gilt, sich mit Frau Adolph Ladenburg von New York verheirathen wird, sobald der Tod des Herrn Ladenburg offiziell festgestellt worden ist. Derselbe verschwand im Jahre 1896 während eines heftigen Sturmes vom Bord des Schiffes, mit welchem er von Florida nach New York zurückkehrte, und man hat seitdem nichts mehr von ihm gehört.

Prof. Müller im Sterben.

London, 27. Okt. Professor Max Mueller, von der Universität Oxford, der vor längerer Zeit erkrankte, soll der Auflösung nahe sein.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Southampton: Augusta Victoria, von Hamburg nach New York, über Cherbourg.
Liverpool: Georgic nach New York.
San Francisco: Frankfort nach Taku; City of Pekin nach Hongkong.

Lokalbericht.

In Sachen Dreyers.

Richter Waterman wird am Montag entscheiden, ob den Anwälten E. S. Dreyers noch nachträglich das Recht zugestanden werden darf, in einer neuen Eingabe an das Staats-Obergericht darauf aufmerksam zu machen, daß die Gerichtsdiener, welchen die Jury des Prozesses zur Obhut übergeben wurde, bei dieser Uebergabe nicht nochmals in der vorgeschriebenen Form vereidigt wurden.

* Zora Card, die kürzlich Joseph Pazen durch einen Schuß verwundete, ist gegen Bürgschaft aus der Haft entlassen worden, da Pazen sich auf dem Wege der Besserung befindet.

Neue Beamte der Bauhandwerker.

Der Vizepräsident des Baugewerkschaftsrathes dankt ab.

Einer der neuen Beamten des Baugewerkschaftsrathes hat bereits sein Amt niedergelegt. Henry Callahan, ein Delegat der Plumbers' Union, der kürzlich an Stelle von Frank Buchanan zum Vizepräsidenten erwählt wurde, dankte in der gestrigen Sitzung ab. Buchanan war Vertreter der Bridge and Structural Iron Workers' Union, die vor einigen Tagen austrat. Callahans Abdankung wurde angenommen, ebenso die des Schatzmeisters, James Brennock, der sein Amt aufgegeben hatte, weil der neue Präsident ebenfalls ein Bauschreiner ist, und kein Fach zu mehr als einem Beamtenposten berechtigt ist. James Short, ein Mitglied der Stonecutters' Union, der bei der kürzlichen Wahl sich um das Amt des Schriftführers bewarb, wurde zum Nachfolger Brennocks und Edward Nockles, ein Repräsentant der Gas Fixture Hangers' Union, zum stellvertretenden Vorsitzenden erwählt.

Der Vorsitzende erstattete Bericht über seine Berathungen mit dem Präsidenten der Industrial Trades' Union hinsichtlich einer Verschmelzung derselben mit dem Building Trades' Council, und wurde ermächtigt, einen aus je einem Vertreter jedes Faches bestehenden Ausschuß zu ernennen, der die Lage der „Non-Union Union" untersuchen soll.

Streit beim Kartenspiel.

In der Wirthschaft von Stephen Corak, Nr. 8905 Grenbay Avenue, saßen heute, zu früher Morgenstunde, Peter Maholich und Robert Nela, zwei Angestellte der Illinois Steel Co., mit dem Schankwärter George Matanish beim Kartenspiel, als Maholich sich ob des anhaltenden Peches, das ihn verfolgte, so ereiferte, daß er Matanish des Falschspielens verdächtigte. Nach einem mit großer Erbitterung geführten Wortstreite gingen die beiden Parteien — der Wirth und sein Schankwärter, und die beiden Gäste — zu Thätlichkeiten über. Maholich zog seinen Revolver und feuerte auf Matanisch zwei Kugeln ab, von denen die eine in dessen rechten Arm einschlug; Robert Nela ging dem Wirth Stephen Chorak mit der scharfgeschliffenen Klinge eines Dolchmessers zu Leibe und brachte ihm Stiche im Gesicht und am Halse bei. Die wüthenden Spielgenossen wurden von den Verletzten mit Hilfe herbeigeeilter Nachbarn aber schließlich doch überwältigt und in der Revierwache zu South Chicago hinter Schloß und Riegel gebracht.

Shapiro freigelassen.

Der von Frau Becker, Nr. 468 Taylor Str., des Mordes verdächtigte Samuel Shapiro wurde heute von Richter Martin im Polizeigericht der Harrison Str.-Station von dieser schweren Anklage entlastet und wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Klägerin vermochte nicht, für ihre Beschuldigungen überzeugende Beweise vorzubringen. Die Frau ist durch das bereits am 26. September erfolgte, ihr unerklärliche Verschwinden ihres Mannes in große Aufregung versetzt worden. Sie befürchtete, Shapiro habe ihrem Manne, mit dem er während der letzten Zeit in Unfrieden lebte, ein Leids angethan. Dieser Verdacht erwies sich aber bisher als unbegründet. Shapiro behauptet, Becker habe sich heimlich auf eine Reise nach Australien begeben.

Aus dem See gezogen.

Die in Verwesung übergegangene Leiche eines etwa vierzig Jahre alten Mannes wurde heute am Fuße der Superior Str. im See gefunden und nach dem Gavin'schen Bestattungsgeschäft, 226 N. Clark Str., geschafft. Die Kleider des Todten sind aus sehr gutem, grau gewürfelten Stoff verfertigt.

Von der Gattin vermißt.

Der Bauschreiner Eduard Bohen, 1223 W. 57. Str., ist verschwunden, und seine Gattin befürchtet, daß er Hand an sich legte, da er Selbstmordgedanken gehegt haben soll.

Kurz und Neu.

* Der fünfjährige John Skowuski ist im Elternhause, 8727 Houston Ave., an den Brandwunden gestorben, die er sich beim Spielen mit Streichhölzern zugezogen hatte.

* Der Buchhändler Bernard Stein, Nr. 77 Van Buren Str., wurde heute wegen Empfangs einer Sendung obszöner Schriften, die ihm aus Philadelphia zugeschickt worden waren, dem Bundesrichter Kohlsaat vorgeführt. Er mußte für sein Erscheinen zur Verhandlung der Anklage $1500 Bürgschaft stellen.

* Das Bundesgericht hat heute Herrn Patrick F. Ryan, der auf der Westseite lange Jahre ein großes Schnittwaarengeschäft betrieben hat, sich aber im Januar für zahlungsunfähig erklären mußte, die nachgesuchte Entlastung von seinen Verbindlichkeiten gewährt. Diese beliefen sich auf $55,855. Zur Deckung derselben sind an die Gläubiger $51,327 zur Vertheilung gelangt.

Die Prosperität marschirt.

Monster-Parade im Interesse der McKinley-Administration.

„Der gefüllte Mittagskessel" spielt dabei eine Hauptrolle.

Unter den Zuschauern überwiegt „der Feind".

Die von den republikanischen Parteileitern seit langer Zeit vorbereitete und von zahlreichen Fabrik- und sonstigen Geschäftsfirmen auf jede Weise geförderte Prosperitäts-Parade ist heute programmmäßig und von dem allerschönsten Wetter begünstigt in's Werk gesetzt worden. Wie stark die Betheiligung an dem Umzuge gewesen, der sich Stunden und Stunden lang durch die Hauptgeschäftsstraßen der unteren Stadt bewegte, darüber liegen zur Zeit noch keine genauen Zahlen vor, aber es waren ihrer gewaltig viele. So viele in der That, daß man hätte glauben mögen, es stapften alle Republikaner von Chicago und Cook County hinter den Trommlern und Pfeifern her. Und diese Auffassung hatte etwas für sich, denn die Zuschauer auf den Bürgersteigen schienen ihrer großen Mehrzahl nach Demokraten oder sonst Leute zu sein, welche für unseren Präsidenten weder Liebe noch Bewunderung hegen. Hin und wieder tönte aus den Reihen des Publikums den Marschirenden wohl ein beifälliges Hoch entgegen, zahlreicher aber waren Spottreden und jenes unästhetische, aber ausdrucksvolle Halb-Grunzen, Halb-Kreischen, mit dem der Amerikaner ein abfälliges Urtheil ausdrückt. — Und doch, die Masse der Demonstranten war fast geeignet, den Demokraten Angst einzuflößen — was sie aufrecht erhielt, das war wohl lediglich die Hoffnung, daß eine große Anzahl der Lohnarbeiter, welche sich auf Veranlassung der sie beschäftigenden Firmen im Zuge befanden, diesen nur widerwillig mitmachten und am 6. November für den ihnen etwa auferlegten Zwang Vergeltung üben würden. In dieser Hoffnung getrösteten sich die Demokraten aber bekanntlich auch beim Anblick der kolossalen Gutgeld-Parade im Jahre 1896 — doch wurde dieselbe im November gar kläglich zu Wasser.

Was nun die eigentliche Parade anbetrifft, so bot dieselbe in ihrem industriellen Theil gar manche Abwechslung. Schon die gewaltigen Elephanten, welche, als Sinnbilder der Partei, vom Marquette-Klub gestellt wurden, fesselten das Interesse der „unparteiischen" Schaulustigen; in noch größerem Maße geschah dies durch die hübsch arrangirten Schauwägen, auf denen geschmiedet und gezimmert, gesägt und gefeilt, genäht und gehobelt, ja — beinahe sogar geschlachtet wurde. Zahllos waren die „gefüllten Mittagskessel", die im Zuge zu sehen waren. Kleine Miniaturkessel an Rockaufschlägen erblickte man zu Tausenden, und auf einem Wagen wurde ein Riesenkessel zur Schau herumgefahren, dazwischen gab's Kessel in allen Spielarten und Größen. Hie und da wurde aber die boshafte Bemerkung laut, daß die Zahl der Theekessel in dem Zuge doch noch bei Weitem größer sei, als die der Mittagskessel.

Die Zahl der einheimischen Demonstranten, an sich schon groß genug, wurde durch Zuzug von auswärts noch erheblich verstärkt. Um 10 Uhr Vormittags traf, in einer Stärke von 1000 Mann, der „Americus-Klub" aus Pittsburg ein, der gerade noch Zeit behielt, im Laufschritt zum Aufstellungsplatze zu eilen und dort seinen ihm durch die Marschordnung bestimmten Platz einzunehmen. Zwei Extrazüge der Northwestern-Bahn brachten das republikanische Kontingent von Kenosha zur Stadt, und auch die Städtchen Dixon, Joliet, DeKalb, Elgin, Aurora, Waukegan, Hammond, Ottawa und Streator entsandten starke Delegationen.

Nachstehend folgt die Marschordnung, in welcher die Massen eingetheilt waren:

Polizei-Abtheilung.
Chef-Marshall Edward C. Young mit 25 Adjutanten.
Geleitmannschaft von siebenzig hervorragenden Parteimitgliedern.
Geschäfts-Ausschuß des Commercial McKinley Klub in Kutschen.
Kapelle des Zweiten Infanterie-Regiments.
Veteranen-Abtheilung.
Yates-Klub von Veteranen des Bürgerkrieges.
Handels-Abtheilung.
Marschall und Adjutanten.
Automobil mit dem historischen ersten Banner der republikanischen Partei.
Neun Prosperitätswagen mit Sängern und Stumprednern.
Schnittwaaren-Abtheilung.
Marschall und Adjutanten.
Kapelle des Ersten Miliz-Regiments und Kapelle aus Canton, O. — 100 Mann.
Angestellte von Marshall Field & Co. — 2000 Mann.
Pullman Kapelle — 50 Mann.
Carson, Pirie, Scott & Co. — 850 Mann.
D'Bauah's Militärkapelle — 50 Mann.
J. V. Farwell Co. — 700 Mann.
Kapelle — 40 Mann.
Butler Bros. — 500 Mann.
Kapelle — 50 Mann.
Mandel Bros. — 300 Mann.
Kapelle — 40 Mann.
„The Fair" — 350 Mann.
Schlesinger & Mayer — 80 Mann.
Kapelle — 40 Mann.
Kommissionsgeschäfte — 500 Mann.
Korsetgeschäfte — 100 Mann.
Seidenhandlungen — 135 Mann.
Teppichhandlungen — 50 Mann.
Enaros-Kleidergeschäfte.
Marschall und Adjutanten.
Kapelle.
3000 Mann von 35 verschiedenen Firmen.
Herrenausstattungswaaren — 400 Mann.
Kapelle.
Kleinhandlungen mit Ausstattungswaaren — 300 Mann.
Mäntelfabriken — 800 Mann.
Kapelle.
Hut- und Kappengeschäfte — 300 Mann.
Papierhandlungen — 300 Mann.
Schuh- und Stiefelgeschäfte — 200 Mann.
Versicherungs-Firmen — 1000 Mann.
Kapelle.
Abtheilung der Office-Gebäude.
Rookery — 500 Mann.
Kapelle.
Marquette-Gebäude — 400 Mann.
Monadnock-Gebäude — 300 Mann.
Kapelle.
Sonstige Gebäude — 200 Mann.
Old Colony, Manhattan, Monon, Cayton und Camo-Gebäude — 2500 Mann.
Abtheilung der Drucker und Buchbinder.
Kapelle.
Republic Iron and Steel Co. — 200 Mann.
Handelskammer, Aktienbörse und Western Union Telegraph Co. — 1200 Mann.
Kohlengeschäfte — 4000 Mann.
Kapelle.
Abtheilung der Juweliere — 1000 Mann.
Kapelle.
Porzellanwaaren-Handlungen — 200 Mann.
Möbelgeschäfte — 225 Mann.
Kapelle.
Erste Brigade — 14 Wagen und 1435 Mann;
Zweite Brigade — 10 Wagen und 1000 Mann;
Dritte Brigade — 4 Wagen und 1050 Mann.
Musikalien-Handlungen — 400 Mann.
Kapelle.
Republikanische Klubs — 1500 Mann.
Kapelle.
Baustellenhändler — 100 Mann.
Kapelle.
Oel- und Farbwaaren-Handlungen — 1,000 Mann.
Eisenwaaren-Handlungen — 6 Wagen und 900 Mann.
Kapelle.
„Schwere Eisenwaaren" — 425 Mann.
Kapelle.
Materialwaaren-Großhandlungen — 5 Wagen und 2000 Mann.
Kapelle.
Kaffee- und Extrakt-Handlungen — 5 Wagen und 300 Mann.
Kapelle.
Gerbereien und Lederhandlungen — 300 Mann.
Kapelle.
Elektrizitäts-Gesellschaften — 1560 Mann.
Kapelle.
Trommelkorps.
Kapelle.
Geschäfte mit Material für Aerzte und Hospitäler — 80 Mann.
Kommissionsfirmen aus der South Water Straße — 30 Wagen und 1000 Mann.
Tippecanoe Club — 10 Wagen und 40 Mann.
Kenosha Prosperitäts-Klub — 400 Mann.
Kapelle.
Republikanische Division der 12. Ward — 800 Mann.
Kapelle.
Abtheilung der Hotelkellner — 100 Mann.
Kapelle.
„Inter Ocean" — 24 Wagen und 100 Mann.
Industrie-Abtheilung.
Marschall und 44 Adjutanten.
Schlachthof-Abtheilung.
Marschall und 16 Adjutanten.
Kapelle.
Reitklub der Viehhöfe — 350 Mann.
Kapelle.
„Sound Money Reitklub", in Tallyhos und Kutschen.
E. J. Johnson Abtheilung — Nelson Morris & Co., Swift & Co., Armour & Co. — Republikanische Arbeiterklubs.
Alex. Richmonds Abtheilung — Weitere republikanische Klubs aus dem Schlachthausrevier.
Holzhof- und Hobelmühlen-Abtheilung.
Marschall und 11 Adjutanten — 34 Firmen.
W. J. Moxley Butterine Co., 75 Wagen und 300 Mann.
Kapelle.
Studebaker Bros. Wagenfabrik.
Automobilen.
Air Motor Co.
Brutmaschinen.
Pianofabriken — 500 Mann.
Kapelle.
Nähmaschinen-Industrie.
Seifen-Industrie.
Fairbanks, Morse & Co. &
Illinois Car and Equipment Co.
Republikanischer Klub von Hegewisch — 300 Mann.
Delta Manufacturing Co.
Angestellte von Eisenbahn- und Telegraphen-Gesellschaften — 5000 Mann.
Eisenbahn-Angestellte aus Galesburg — 600 Mann.
Italienische Arbeiter — 200 Mann.
Republikanische Arbeiter-Klubs.
Marschall und 22 Adjutanten.
Zwei Kapellen.
Brookline Klub — 85 Mann.
Zwei Kapellen.
Illinois Steel Co. — 3000 Mann.
Trommler und Pfeifer.
Continental Bolt and Iron Works — 50 Mann.
J. B. Sayton Mfg. Co. — 5 Wagen und 50 Mann.
American Butlery Co.
Viehhofs-Division.
Swift & Co. — 1 Kapelle, 1 Trommlerkorps, 1000 Mann.
Nelson Morris & Co. — Kapelle und 1200 Mann.
Lockwood & Strickland — 25 Mann.
Frank Diesel Can Company — 300 Mann.
Buda Foundry Company von Harvey.
Politz & Laughlin, Whitney Mfg. Co., F. C. Austin Mfg. Co., Bellaire Stamping Works.
Tort Piano Stool Co.
Kapelle.
Deering Harvester Co., — 2000 Mann.
Chicago Building Mfg. Co. — 100 Mann.
Kapelle.
Western Electric Co. — 2500 Mann.
Schultz u. Hirsch, 70 Mann.
Kapelle.
W. W. Kimball Piano Co. — 600 Mann.
Winslow Bros. — 200 Mann.
Eisendrahts Gerberei, Walter Oakley, Herhold u. Sons — 400 Mann.
T. J. Wilse Lumber Co. — 150 Mann.
Balkwell u. Patch — 150 Mann.
Kapelle.
West Pullman-Abtheilung.
Carter White Lead Works.
Grand Crossing Tack Co. — 125 Mann.
Kapelle.
Piazek Mfg. Co. — 40 Mann.
Union Foundry Co., 35 Mann.
Omaha Packing Co.
Uniformirte Abtheilung.
Cook County Republ. Legion — Gen.-Major Lorimer und Stab.
Kapelle.
Erste Brigade — General Lowden und Stab.
Spanisch-Amerik. Kriegs-Veteranen.
Flotten-Veteranen.
Erstes Regiment „First Voters".
Zweites Regiment „First Voters".
Drittes Regiment „First Voters".
Erstes Regiment, 1. Kongreßbezirk.
Zweites Regiment, 1. Kongreßbezirk.
Unabhängiges Mohren-Regiment.
Drittes Regiment, 3. Kongreßbezirk.
Zweite Brigade — General Wm. J. Morley u. Stab.
Erstes Regiment der Wilden Reiter.
Fünftes Regiment, 2. Kongreßdistrikt.
Sechstes Regiment, 2. Kongreßdistrikt.
Siebentes Regiment, 4. Kongreßdistrikt.
Achtes Regiment, 5. Kongreßdistrikt.
Dritte Brigade — General F. A. Busse und Stab.
Zweites (deutsches) Regiment Wilde Reiter.
Neuntes Regiment, 6. Kongreßdistrikt.
Italienisches Regiment.
Zehntes Regiment, 7. Kongreßdistrikt.

Ein Opfer seines Berufs.

Im Dienst gerieth heute der Weichensteller Thomas Freeman, 668 63. St., zwischen zwei Waggons der Lake Shore-Bahn und wurde lebensgefährlich verletzt. Er fand Aufnahme im Englewood Union-Hospital.

* Als A. Cohen, 451 Wood Str., heute die 48. Str. entlang fuhr, wurde sein Ablieferungswagen durch einen Straßenbahnzug über den Haufen gerannt und zertrümmert. Cohen kam unversehrt davon.

* Richter Dunne bewilligte heute ein „Habeas Corpus"-Gesuch, das im Interesse von Charles Hatch und Wm. Connors an ihn gerichtet worden war. Die Beiden waren vom Polizeirichter Sabath in's Arbeitshaus geschickt worden, weil sie sich in einer Gasse aus einem Kessel Bier gelabt hatten. Richter Dunne erklärt nun diese Beschäftigung für nicht straffällig.

* F. Wayland Brown, welcher gemeinschaftlich mit Dr. August Unger und Frank H. Smiley von den Großgeschworenen der Verschwörung zwecks Beschwindelung von Lebensversicherungs-Gesellschaften angeklagt ist, gelang es gestern, die geforderte Bürgschaft von $10,000 aufzutreiben und dadurch bis zu der auf nächsten Dienstag festgesetzten Verhandlung auf freien Fuß zu gelangen. Clarence S. Darrow, der bekannte Rechtsanwalt, und Abraham Bemisch, Besitzer der Huffschmiede No. 56 Pacific Ave., sind seine Bürgen.

Räuber machen reiche Beute.

Desperados zwingen einen Wirth, sein Baargeld auszuliefern. — In der Levee beraubt.

Zwei maskirte Banditen drangen heute früh in die Schankwirthschaft von A. G. Ruby, No. 8545 Mackinaw Avenue ein. Sie preßten dem Besitzer die Mündungen ihrer Revolver an die Stirn und kitzelten ihn mit Messern so lange, bis er vor Schmerz und Angst sein ganzes Vermögen, $500 Baargeld und $300 in Zahlungsanweisungen, auslieferte. Darauf fesselten und knebelten ihn die Räuber und ergriffen die Flucht.

Die Beiden stiegen durch ein Hinterfenster in Rubys Schlafzimmer, das an die Schänke anstößt. Sie weckten ihn, mit der Waffe in der Rechten, und zwangen ihn unter Scherzen, ihnen Wein zu serviren und Zigarren zu verabreichen. Sie dankten höflich und erklärten, sie würden ihm kein Haar krümmen, so lange er sich ruhig verhielte und thäte, wie ihm geheißen. Nachdem sie ihren Durst gelöscht und die Habanas angesteckt hatten, fragten sie ihn, wo er sein Geld versteckt habe. Ruby griff statt einer Antwort nach seinem Schießeisen. Die Schnapphähne kamen ihm jedoch zuvor und warfen ihn zu Boden. Sie knieten auf ihn und verlangten nun unter Androhung des Todes zu wissen, wo die Kasse sich befände. Als Ruby nichts erwiderte, stellten ihn die Räuber vor den Eisschrank, drückten ihm die Läufe ihrer Revolver an den Schädel und drangen ihm mit Dolchmessern so lange zu Leibe, bis der Gemarterte gestand, daß sein Vermögen unter der Matratze seines Bettes liege. Nun holte einer der Beiden aus dem Bett eine Zigarrenkiste hervor, die Goldstücke, Papiergeld und Zahlungsanweisungen der Illinois Steel Co. enthielt. Nachdem die Halunken die Beute eingeheimst hatten, steckten sie ihrem Opfer ein zusammengeballtes Taschentuch in den Mund und banden ihn an den Schanktisch. Darauf verließen sie das Lokal, auf demselben Wege, auf welchem sie gekommen waren.

Kurz nach fünf Uhr fand einer der regelmäßigen Gäste Rubys die Thür des Lokals verschlossen. In dem Glauben, daß sich Ruby, der vor dieser Zeit zu öffnen pflegte, verschlafen habe, begab er sich nach hinten, um ihn zu wecken. Er stieg durch das offene Fenster ein und fand Ruby bewußtlos auf dem Fußboden liegend. Nachdem er die Stricke zerschnitten hatte, kam der Beraubte zu sich und erzählte, was ihm zugestoßen.

Die Sicherheitsbehörde wurde in Kenntniß gesetzt, fand jedoch von den Räubern keine Spur.

Von zwei Wegelagerern wurde heute beim Morgengrauen G. W. Jones, 3804 Perry Str., an der Ecke von Clark und Harrison Str. um $30 beraub. Ein Schutzmann höre die Hilferufe des Mannes; er verfolgte die Beiden und fing einen von ihnen. Der Räuber nannte sich William Hall.

John Haidy, ein Fremder, theilte heute früh an der Ecke von Clark und Harrison Str. mit fliegendem Athem einem Schutzmann mit, daß er soeben um seine Baarschaft beraubt worden sei. Er zeigte dem Beamten einen Mann, der auf die State Str. zurannte, als den Räuber. Der Polizist setzte dem Fliehenden nach und machte ihn dingfest. In seinen Taschen fand er $12, den Betrag, dessen Haidy verlustig gegangen sein wollte, sowie ein Taschentuch, in das zwölf Zeitmesser, ebenso viele Uhrketten und sechs Fingerringe gewickelt waren. Der Gefangene behauptete, ein Freund habe ihm die Gegenstände „geschenkt". Er wird sich übermorgen vor Polizeirichter Martin wegen Raubes zu verantworten haben.

Hehler und Stehler.

Der neunzehnjährige Fuhrmann Frank Kelly und Joseph Olemick sind vom Polizeirichter Martin dem Kriminalgericht überwiesen worden. Kelly hatte gestanden, aus den Güterbahnhöfen der Alton- und der Santa Fe-Bahn Spirituosen, Weißwaaren und Schuhe gestohlen und an den Schankwirth A. Davidson, 26 W. Madison Str., sowie die Herrenwaarenhändler Joseph und Hermann Olemick, 107 S. Halsted Str., verkauft zu haben. Davidson wurde aus der Haft entlassen, und Hermann Olemick erlangte einen Aufschub bis zum nächsten Mittwoch.

C. A. Coey wird sich am 3. November vor Polizeirichter Quinn wegen Hehlerei zu verantworten haben. Er wird von dreißig Personen beschuldigt, von dem geständigen Fahrradmarder Charles Peterson mehrere gestohlene Zweiräder gekauft zu haben.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölktheit, mit gelegentlichen Regenschauern heute Abend und morgen; lebhafte südöstliche, später veränderliche Winde.

Illinois und Indiana: Regnerisch heute Abend und wahrscheinlich auch morgen; veränderliche Winde.

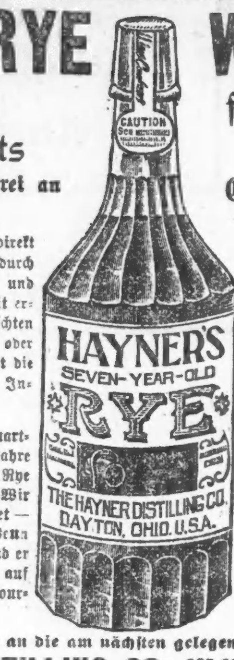
Missouri: Regenschauer heute Abend; morgen klar und kühler; veränderliche Winde.

Wisconsin: Oertliche Regenschauer heute Abend; morgen zunehmende Bewölktheit und möglicherweise Regen im östlichen Theile; lebhafte östliche, später veränderliche Winde.

Nieder-Michigan: Möglicherweise Regenschauer spät heute Abend; morgen regnerisch; veränderliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 59 Grad; Nachts 12 Uhr 56 Grad; Morgens 6 Uhr 55 Grad; Mittags 12 Uhr 59 Grad.

REINER RYE WHISKEY
4 volle Quarts für $3.20



Direkt von der Brennerei an Konsumenten.
Expreßkosten bezahlt.

Unser ganzes Produkt wird direkt an Konsumenten verkauft, wodurch Verfälschungen unmöglich sind und Euch des Zwischenhändlers Profit erspart bleibt. Falls Ihr unverfälschten Branntwein für medizinische oder anderweitige Zwecke braucht, leset die folgende Offerte. Es wird von Interesse für Euch sein.

Wir schicken Euch vier volle Quartflaschen von Hayner's sieben Jahre altem doppelt kupfer destillirtem Rye für $3.20, Expreßkosten bezahlt. Wir verschicken ihn in einfachem Packet — ohne Angabe des Inhalts. Wenn Ihr ihn erhaltet und schmeckt, und er gefällt Euch nicht, schickt ihn auf unsere Kosten zurück und wir retourniren Eure $3.20.

Ein hundert und fünfzig tausend Kunden in den Vereinigten Staaten trinken unseren Whiskey. Gewiß ein guter Beweis für seine Reinheit und Qualität, nicht wahr? Spart Euch die enormen Profite der Zwischenhändler. Solcher Branntwein, wie wir ihn zu $3.20 offeriren, ist anderswo nicht unter $5 zu kaufen. Unsere Brennereien wurden etablirt in 1866. Wir sind im Brennerei-Geschäft mit gutem Ruf seit 33 Jahren.

Referenzen — State National Bank, St. Louis; Dritte National Bank, Dayton, oder irgend eine der Expreß Kompagnien.

Bestellungen für Ariz., Colo., Cal., Idaho, Mont., Nev., N. Mex., Ore., Utah, Wash., Wyo. müssen auf 20 Quarts lauten, Fracht bezahlt.

Schreibt an die am nächsten gelegene Adresse.

THE HAYNER DISTILLING CO. 303-307 S. Seventh Str., ST. LOUIS, Mo. 226-232 W. Fifth Str., DAYTON, Ohio.

Man beachte: K. W. Kempf, 84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: Deutsche Sparbank
Kreditbriefe; Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus bezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
J. D. Konsulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

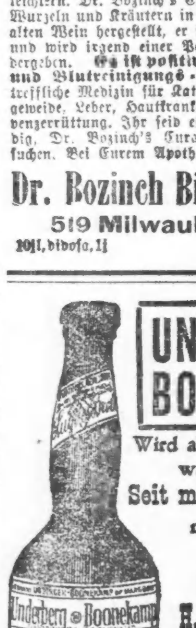
H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.
Erbschaften Vollmachten unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über 20,600 Erbschaften regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt. Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes Deutsches Inkasso-, Notariats- und Rechtsbureau.
Chicago. 90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr.

Dr. BOZINCH'S CURATIVE BITTER WINE, Ein Lebenserhalter.

Es ist eine anerkannte Thatsache, daß der menschliche Körper, wie eine Maschine, abgenutzt wird; ...
Dr. Bozinch Bitter Wine Co., 519 Milwaukee Avenue, Chicago, Ill.

Notiz
für Leute, die ihr Geld sicher anlegen wollen und zwar besser wie erste Mortgage oder in Bauvereinen etc., kauft Deutsche Reichs-Schuldscheine, 4-, 3½- und 3-proz. Goldwährung, unter Garantie des Deutschen Reiches. Zu haben in Stücken von Mk. 200, 500, 1000, 5000 etc. Jederzeit und ohne Schwierigkeiten wieder verkäuflich. Zinsen prompt erhältlich. Nähere Auskunft mündlich oder schriftlich.
J. S. LOWITZ, 185 S. Clark Str., nahe Monroe.

UNDERBERG-BOONEKAMP



Wird allen Magenleidenden warm empfohlen
Seit mehr als 50 Jahren nach allen Welttheilen versandt von
FABRIKANTEN H. Underberg-Albrecht, Rheinberg am Rhein,
Man verlange ausdrücklich UNDERBERG-BOONEKAMP

J. S. Lowitz, 185 CLARK STR., zwischen Monroe und Adams.
Sehr bequem für alle nördlichen, westlichen und südlichen Cars.
Schiffskarten nach und von Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg, sowie Cape Town und Johannesburg in Süd-Afrika.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost.
Vollmachten consularisch ausgestellt.
Erbschaften sofort eingezogen. — Vorschuß wenn gewünscht.
Deutsches Consular- und Rechtsbureau.
185 CLARK STR.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr Vorm.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)
MEYER BALLIN, 165 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.
Schnelle und bequeme Route nach Süddeutschland und der Schweiz.
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

Straus & Schram, 136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen, die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind.

Schwarzwälder Kuckuck- und Wachtel-Uhren

sind prachtvolle und nützliche Hochzeits- u. Geburtstags-Geschenke.
Illustrirte Kataloge werden Jedem auf Verlangen frei per Post zugesandt.
GEO. KUEHL, Importeur, 178 Randolph Str. 1 Thür östl. v. Bismarck-Hotel.

Finanzielles.

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., 206 La Salle Str.
Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum.

Große Bargains in Gas-Fixtures.

3 Flammen (wie Abbildung), solides Messing $1.75
4 Flammen $4.95
Illinois Gas Fixture Co. 250 W. North Ave.

Wie man umzieht.

Von A. von Hedenstjerna.

„Ach, wenn wir morgen nur schönes Wetter hätten," sagte Frau Amtsrichter Dahl, indem sie die Fensterscheibe abtrocknet und zum bewölkten Himmel emporsieht. Sie tritt darauf vorsichtig vom Fenster zurück, denn sie weiß, daß kleine Hände die Falten ihres Kleides gefaßt halten und daß Kinderfüßchen hinter ihr umhertrippeln.

Am nächsten Morgen ist großer Umzug. Ihr Mann hat Gehaltszulage bekommen, und sie haben nun nicht mehr nöthig, vier Treppen hoch eine kleine Wohnung von vier Zimern zu bewohnen. Der Amtsrichter hat jetzt eine große, elegante Beletage dicht beim Amtsgericht gemiethet: sieben Zimmer mit Balkon, Mädchenkammer, Badezimmer und Küche, Alles wunderhübsch und sehr bequem. Der Salon und das Eßzimmer werden neu und stilvoll möblirt, die übrigen Möbel kommen in die kleineren Zimer, wo man nicht so viel davon sieht.

Aber darum brauchte die junge Frau Amtsrichter doch eigentlich nicht so traurig auszusehen! Weshalb thut sie es denn ? Sollte sie sich vor der Mühe und Arbeit fürchten, die mit dem Umzuge zusammenhängt?

Nein, das ist nicht der Fall. Sie gedenkt der Zeiten, die sie in der Wohnung verlebt hat, die sie jetzt verlassen wird, und tausend Erinnerungen ziehen an ihrem Geiste vorüber.

Sie sieht vor der Eingangsthür ihrer Wohnung ein junges Paar stehen. Er trägt einen dunklen Paletot und einen kleinen Filzhut, unter dem die dunklen Augen glückstrahlend in die ihrigen blicken, während sein Arm sie umfangen hält. Sie ist in einem reizenden, neuen, dunkelgrünen Reisekostüm, trägt ein glückliches Lächeln auf den Lippen und hübsche Blumensträuße in den Händen, Abschiedsgaben ihrer Schwestern und Freundinnen.

Er klingelt. Warum öffnet Lina denn noch nicht? Ihre Wohnung liegt vier Treppen hoch und ist klein und bescheiden, aber trotzdem sieht er so stolz und glücklich aus, als stände er vor einem Königsschlosse und hätte den Schlüssel zur Schatzkammer in der Tasche. Die junge Frau hat eine so grenzenlose Sehnsucht nach ihrem Reiche, als würde sie in einen Feenpalast geführt.

Endlich, als ihre kleinen, zierlichen Füße schon ungeduldig auf der Fußmatte umhertrippeln, kommt Lina in einem sauberen Kleide mit weißer Latzschürze, und die Thür öffnet sich. Dort, wo jetzt ihr kleines Mädchen steht und die Puppe im Arm hält, umschlang er sein Weib und flüsterte mit bewegter Stimme: „Willkommen in unserem eigenen Heim, mein Herzensliebchen!" Dann wurde eine Entdeckungsreise in ihrem Reiche angetreten. Es war doch gar nicht möglich, daß ihr Paradies nur aus vier Stuben und einer Küche bestand. Es war ja für sie die ganze Welt, ein Zauberreich, in welchem er der König und sie die Königin war! Wie wunderhübsch war Alles, die neuen Möbel und die reizenden Hochzeitsgeschenke. Ach, und dieser kleine, bezaubernde Blumentisch in der Wohnstube! O, und was war das da in der Ecke, groß und dunkel mit gelben Leuchtern.

„O Hans! Ein Klavier! Wie entzückend! Du Spitzbube sagtest imer, wir könnten uns noch lange kein Pianino kaufen, und jetzt steht auf einmal eins hier. O Du einziger, leichsinniger Hans, wie lieb ich Dich!"

„Ich war bange, meine Nachtigall würde traurig werden, wenn sie nicht wie zu Hause singen könnte. Dafür müssen wie in anderen Dingen um so sparsamer sein, liebster Schatz."

Er zog einen niedlichen, kleinen Schlüssel aus der Tasche, schloß das Pianino auf und bat: „Singe mir das liebe, alte Lied."

Süß und innig drangen die Töne aus der Brust der glücklichen, jungen Frau:

„Wir saßen still am Fenster."

Die kleine Frau hatte auf einmal Thränen in den Augen. Wie kann man wohl weinen, wenn man in eine Wohnung von sieben Zimmern, mit Balkon, Mädchenstube und Badezimmer, in der vornehmsten Gegend der Stadt zieht!

„Jetzt kommt ihr Mann nach Hause. Er ist müde und verdrießlich, er hat so viel für den Umzug zu thun gehabt, der arme Mann. Ihr Hans ist wirklich in einer sehr schlechten Laune.

„Denke Dir, Tony, der Möbelwagen kann nicht kommen, das Eßzimmer in unserer neuen Wohnung ist noch nicht fertig, und dann hat . . ."

Der kleinen Frau Amtsrichter wird das Herz schwer bei dem Gedanken, wie ganz anders ihr Mann doch heute am letzten Tage in der neuen Wohnung ist, als er am ersten Tage war. Unwillkürlich geht sie an das seit vielen Monaten nicht benutzte Pianino, ihre jetzt etwas ungeübten Finger gleiten über die Tasten, und sie singt:

„Du Ring an meinem Finger."

Zwei große, warme Hände umschließen ihr blondes Köpfchen, zwei Lippen pressen sich auf die ihrigen, und seine hübschen, blauen Augen strahlen.

O gewiß, ihr Hans ist noch der Alte, er ist noch ebenso, wie er damals mit ihr am Thor ihres Paradieses stand, wohl manchmal etwas müde und verdrießlich, aber sonst, Gott sei Dank, ganz der alte, liebe Hans.

* * *

Der Musiklehrer im vierten Stock zieht auch aus. Er wohnt bereits seit drei Jahren im Hause, ohne Miethe zu bezahlen, und hat er seine Wohnung nicht bis Mittags 12 Uhr geräumt, wird er einfach vor die Thür gesetzt. Der Hauswirth hat keinen schriftlichen Kontrakt mit ihm gemacht, und eine gerichtliche Klage würde daher nutzlos sein.

Herrn Fidelio — eigentlich heißt er Fiedler — sind die Dissonanzen im Leben ebenso verhaßt wie in der Kunst. Er trifft also seine Vorbereitungen, seine Bude zu verlassen, und in ziemlich tiefem Negligé, in Hemd, Beinkleidern und Pantoffeln, packt er seine Sachen ein. Sein ganzes Gepäck besteht aus zwei Violinen, drei Violinbogen, einigen Papierkragen, einem Beutel mit Notenheften, einem Gesellschaftsanzug, an dem Hose und Weste fehlen, und dem Mundstück einer Flöte.

Seine Aufwärterin, die alte Frau Meier, hilft ihm beim Einpacken.

„Meiern, wo sind meine Strümpfe?"

„Mir sind sie nicht über den Weg gelaufen."

„Meiern, Sie müssen mir meine Strümpfe schaffen. Sie liegen weder im Spieltisch noch in der Violine. Glauben Sie vielleicht. ich werde ohne Strümpfe ausziehen?"

„Herr Gotte doch, sehen Sie denn nicht, daß Sie den einen anhaben und im andern die Schnapsbulle steckt?"

Als die Uhr zwölf schlägt, steckt der Hauswirth den Kopf durch die Thür.

„Ist es wirklich Ihre Absicht, Herr Fiedler, mein Haus zu verlassen, ohne mir für diese drei Jahre einen Pfennig Miethe zu bezahlen?"

„Augenblicklich bin ich leider nicht bei Kasse, verehrter Herr Schultze, aber ich bin ein ehrlicher Kerl und will Ihnen gern genügende Sicherheit geben."

„Na, das ist mir lieb. Sie nehmen es mir hoffentlich nicht übel, daß ich manchmal etwas kurz angebunden war. Was für eine Sicherheit ist es denn, die Sie mir geben wollen?"

Herr Fidelio überreicht ihm den Beutel mit den Notenheften.

„Meine Kompositionen, verehrter Herr Schultze. Sie sind unter Brüdern wenigstens 10,000 Mark werth, wenn Sie einen Verleger dafür finden. Den Ueberschuß lassen Sie mir wohl gefälligst zukommen. Ich habe das Vertrauen zu Ihnen, daß Sie mich nicht dabei benachtheiligen. Ziehen Sie, bitte, das Geld zu einer Düte Konfekt für Ihre Tochter Klara ab. Sie ist ein gutes, liebes Kind und artet gar nicht nach ihrem Papa."

„Infamer Flegel!" rief der erboste Hauswirth und warf Herrn Fidelio den Beutel mit seinen kostbaren Kompositionen an den Kopf.

„Wie edel von Ihnen, mir auch ohne Sicherheit zu trauen, mein verehrtester Herr Schultze. Das ist auch das Richtigste unter noblen Leuten. Ich werde mir die Erlaubniß nehmen, Ihnen meinen Abschiedsbesuch zu machen, wenn ich gehe."

* * *

Obgleich es noch früh am Tage ist, scheint im ersten Stock der eigentliche Umzug schon bewerkstelligt zu sein, denn die großen, eleganten Zimmer sind öde und leer.

Frau Kommerzienräthin Lorenz und ihre beiden Töchter hatten nicht nöthig, ihren Umzug selbst zu besorgen. Nach dem plötzlichen Tode des Kommerzienraths kamen eine Menge Menschen in's Haus, welche sie dieser Mühe überhoben. Dann folgten mehrere Auktionen, deren Erlös gerade hinreichte, die Gläubiger des reichen Kommerzienraths Lorenz mit 50 Prozent abzufinden. Lotte, die treue, alte Köchin, hatte im Eßzimmer die letzte Mahlzeit aufgetragen, die aus Kartoffeln mit Hering und einer Büchse Gemüse bestand, die vom letzten großen Diner übrig geblieben war. Die übrigen Dienstboten waren gegangen, nachdem sie ihren Lohn aus der Konkursmasse erhalten hatten, aber Lotte, die Fräulein Ernas Amme gewesen, hatte es nicht gekonnt.

Die Kommerzienräthin wollte jetzt zu ihrer verheiratheten Tochter nach M. ziehen. Es wurde ihr sehr schwer. Ihr Schwiegersohn hatte auch bei ihrem Mann Geld verloren, und es hatte vieler Bitten und Thränen von Seiten seiner Frau bedurft, ehe er ihr gestattet hatte, ihre Mutter zu sich zu nehmen. Anna, die reizende, gefeierte Königin aller Bälle, die Primadonna aller Liebhaber-Vorstellungen, die Nachtigall des Gesangvereins, trat am nächsten Tage als Krankenwärterin in einer Klinik ein, und Erna wartete auf den Wagen, der sie zu einem reichen Bauern nach dem Lande abholen sollte, von dem sie als Erzieherin für seine Kinder engagirt war. Arme Mädchen dürfen nicht anspruchsvoll sein. Die Kommerzienräthin nöthigte ihre Töchter zum Essen, aber ihr selbst blieben die Bissen im Halse stecken, und die jungen Mädchen hatten auch gerade keinen Hunger.

Wie oft hatten sie auf ihren Gesellschaften in diesm Raume getanzt. Wie viele gute Freunde hatten sie damals besessen. Jetzt hatte sich kein einziger von allen bei ihnen sehen lassen. Vielleicht waren sie noch nicht aus den Bädern und vom Lande zurückgekehrt. O doch, man schrieb heute ja schon den ersten Oktober. Waren sie denn von allen, allen vergessen?

Auf ihrem letzten Hausballe, kurz vor dem Tode des Vaters, hatte Regierungs-Assessor von Stahl Anna einen sehr deutlichen Heirathsantrag gemacht. Nach dem Eintritte der Katastrophe ließ er sich aber nach einem weit entfernten Regierungsort versetzen und reiste ab, ohne sich von der Familie zu verabschieden. Es klingelt. Herr Müller, ein reichgewordener Bäckermeister, der jetzt als Rentier leben will, erscheint mit seiner zahlreichen Familie in der Wohnung.

„Na so nehmen Sie's nicht übel, ich dachte, die Herrschaften wären schon weg, denn viel zu packen werden Sie wohl nicht haben, . . . he, he! In einer Stunde ziehen wir ein, dann muß die Wohnung leer sein. He, he, nehmen Sie's nicht übel!"

Aus der Küche hört man Lotte weinend rufen:

„Herrgott, könnt Ihr denn nicht noch einen Augenblick warten! Die Aermsten haben ja nicht mal einen Stuhl mehr, auf dem sie sitzen können!"

„Was gibt es, Lotte?" fragt die Kommerzienräthin, die Küchenthür öffnend.

„Der Lehrling des Schneiders, der die letzten Stühle gekauft hat, soll diese holen. Die Schneiderfrau erwartet Besuch."

Ein trauriges Lächeln überflog das blasse Gesicht der alten Dame.

„Aber natürlich. Kinder, gebt Eure Stühle her. Sagen Sie Ihrem Meister, ich ließe ihm dafür danken, daß er sie uns so lange gelassen hätte."

Mutter und Töchter standen jetzt schweigend in dem leeren Raum. Sie wagten nicht, einander anzublicken, dann würde es mit der Fassung vorbei sein.

Ein ungeschlachter Bauernknecht tritt, die Mütze auf dem Kopfe, mit großen Schritten in's Zimmer.

„Ich soll das Schulfräulein für Bauer Pries seine Kinder abholen."

Erna tritt vor.

„Das ist ja aber ein so großes Fräulein, das mit soll. Ja, das ist sehr ärgerlich, ich soll noch ein paar Säcke Reis und Kaffee mitbringen."

Die Kommerzienräthin und Anna brachten Erna schweigend zwischen den Reis- und Kaffeesäcken unter, und die Fahrt nach ihrem Bestimmungsorte begann. Wie gut kannte Erna diesen Weg! Auf der Schlittenpartie im vorigen Winter hatte sie unter Scherz und Lachen diesen Weg zurückgelegt, und Leutnant von Pentz hatte ihr unterwegs zugeflüstert, er würde der Glücklichste aller Sterblichen sein, wenn die Fahrt nie ein Ende nähme.

Am Tage nach dem Tode des Kommerzienrathes reiste der Leutnant zu seiner Erholung auf's Land, und dort war er heute noch.

Die Kommerzienräthin, Anna und die alte Lotte stehen am Fenster und sehen Erna traurig nach.

Was man nicht alles in der Welt erlebt! Selbst in der Umzugszeit.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

— Zwei seltene Beutestücke, wilde Schwäne, wurden in diesem Jahre sehr frühzeitig um Mitte des September in den Elbrevieren von Jerichow bis Genthin wiederholt beobachtet. So viel bis jetzt bekannt, sind auch zwei Schwäne erbeutet worden, und zwar einer durch einen Forstaufseher in Jerichow. Dieser Schwan wog 17 Pfd. und lieferte ein Pfund Federn. Der zweite Schwan wog 27 Pfund und wurde bei Ferchland geschossen. Die hohen Reisenden suchen erfahrungsgemäß gern die hellblinkenden Tümpel, Becken, Lachen der verlassenen Arme des Elbstromes, die „alte Elbe" auf.

— Sie kennen sie. — Freundin: „Wie, auf Deine alten Tage willst Du noch studiren? Wenn Du nun im Examen durchfällst?" — Universitätsprofessorengattin: „Na, mein Mann und seine Kollegen sollten es nur riskiren!"

— Verfehlte Kur. — Doktor: „Sie sind ja wieder viel schlechter! Hab' ich Ihnen denn nicht gesagt, Sie dürfen sich nicht aufregen und nur Wasser trinken!?" — Braumeister: „Dös ist's ja grad, dös Wassertrinken, dös regt mi damisch auf."

Jedermann kennt die Unannehmlichkeit des Schmutzes. Jeder sollte wissen, dass der grösste Feind des Schmutzes SAPOLIO ist. Versuche es bei der nächsten Hausreinigung.

Immer zuverlässig!
Es gibt eine Unmasse gefährlicher Präparate, welche als Verschönerungsmittel der Haut angewendet werden — die Wirkung dieser Mittel kann nur vorübergehend sein und ist schließlich absolut schrecklich.
GLENN'S Schwefelseife,
welche jetzt ausschließlich und allgemein gebraucht wird ...
Außergewöhnlichen Verschönerers
Zu haben bei allen Apotheken.
Glenn's Seife wird per Post für 30 Cents ...
THE CHARLES N. CRITTENTON CO., 115 Fulton Street, New York.

Tausend verschiedene Arten u. Größen zum Kochen u. Heizen. Preise von $5 bis $50.

Stahl-Herde. Eisen-Herde.
Garland Oefen und Heerde
„Die besten der Welt"

Die echten sind alle mit der obigen Handels-Marke gezeichnet und werden unter schriftlicher Garantie verkauft.
Erhielt den ersten Preis auf der Pariser Weltausstellung 1900, über die ganze Welt.
Zum Verkauf überall und bei jedem renomirten Ofenhändler.
Fabrizirt von Der Michigan Stove Company,
Base-Burners. die größten Fabrikanten von Oefen und Herden der Welt. Oak Stoves.

Finanzielles.

4%ige 3½%ige 3%ige Deutsche Reichs-Schuldscheine.
(Deutsche Government Bonds.)
Zahlbar in Deutscher Reichs-Gold-Währung.
können von der Wahl, wie sie auch ausfallen möge, nicht nachtheilig berührt werden und sind sichere und empfehlenswerthe Anlagepapiere. Wir haben dieselben von 200 Mark an vorräthig, sowie auch Amerikanische, Schwedische 4prozentige, Mexikanische 5prozentige, Gold-Regierungs-Schuldscheine, Eisenbahn-, Straßen- und Hochbahn-Bonds. Zwecks näherer Besprechung (deutsch) wende man sich an
Otis, Wilcox & Co., Bank-Geschäft.
H. Wollenberger, Mgr. Bond Dept.
186 La Salle Str., Ecke Monroe Str., The Temple".

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co., Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR.
Telephone Main 1191.
Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig.

E. R. HAASE & Co. 84 LaSalle Str.
Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum
in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
E. R. Haase, Sekretär.

WM. C. HEINEMANN & Co.
92 LA SALLE STR.,
Hypotheken!
Erste Sicherheiten — vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen! Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt.

WESTERN STATE BANK
Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe.

Geld
auf Grundeigenthum zu verleihen zu sehr günstigen Bedingungen.
WM. F. LUBEKE
172 Washington Str., Ecke 5th Ave.

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.35 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.10 N
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.20 N
Rochester Huntington Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

„The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Central.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.30 V / * 6.30 N / * 10.30 N	† 7.00 N / * 9.30 V / * 2.00 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York & Boston Expreß	10.30 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721, Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Colorado Spezial", Des Moines, Omaha, Denver	*10:00 Vm	*8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha	* 6:30 Nm	*7:42 Vm
Salt Lake, San Francisco,	*10:30 Nm	*9:30 Vm
Los Angeles, Portland	....	*8:30 Nm
Denver Omaha, Sioux City	*10:30 Vm	*7.42 Vm
Sioux City, Omaha, Des Moines	* 5.30 Nm	*6:55 Vm
	* 6:30 Nm	*9:02 Vm
	*10:30 Nm	*8.30 Nm
Mason City, Fairmont, Clear Lake, Parkersburg, Traer	* 5:30 Nm	*7:42 Vm
	‡10:30 Nm	†8:30 Nm
Northern Iowa und Dakotas	‡ 5:30 Nm	¶9:02 Vm
Dixon, Sterling, C. Rapids	†12:35 Nm	†2:25 Nm
Black Hills und Deadwood	*10:30 Nm	*7:42 Vm
Duluth Limited	*10:00 Nm	*7:00 Vm
St. Paul, Minneapolis, Janesville, Madison, Eau Claire	* 9:00 Vm	*9:30 Vm
	* 6:30 Nm	*12:25 Nm
	*10:15 Nm	*9:45 Nm
Winona, La Crosse, Madison	† 9:00 Vm	†6:05 Nm
Winona, La Crosse und Western Minnesota	† 3:00 Nm	†9:40 Nm
	*10:15 Nm	*7:00 Vm
Fond Du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	† 9:00 Vm	†6:10 Nm
	‡11:30 Vm	†1,15 Nm
Oshkosh, Appleton Jct.	* 5:00 Nm	*11:10 Nm
Green Bay und Menominee	k 3:00 Nm	†4:10 Nm
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood u. Rhinelander	† 3:00 Vm	¶7:30 Vm
	* 5:00 Nm	*9:30 Vm
Oshkosh, G. Bay, Menominee, Marquette u. L. Superior	a 3:00 Vm	†9:30 Nm
	* 8:00 Nm	*7:30 Vm
Green Bay, Florence Hurley	*10:30 Nm	*7:30 Vm

Davenport, Rock Island — Abf. *10 Vm., †12:35 Nm., *10.30 Nm. Davenport — Abf. †5.30 Nachm.

Rockford und Freeport — Abfahrt, †7:25 Vm., §8:45 Vm., †10:10 Vm., †4:45 Nm., §6:50 Nm., †11:40 Nm.

Rockford — Abf., *3 Vm., †9 Vm., §2:02 Nm., ‡6:30 Nachmittags.

Beloit und Janesville — Abf., †3 Vm., §4 Vm., *9 Vm., †4:25 Nm., †4:45 Nm., †5:05 Nm.; †6:30 Nm.

Janesville — Abf., †6:30 Nm., *10 Nm., *10:15 Nm.

Milwaukee — Abf., †3 Vm., §4 Vm., †7 Vm., *9 Vm., †11:30 Vm., †2 Nm., *3 Nm., *5 Nm., *8 Nm., *10:30 Nachmittags.

* Täglich; † ausg. Sonntags; § Sonntags; d Samstags; ¶ ausg. Montags; ‡ ausg. Samstags; a täglich bis Menominee; k täglich bis Green Bay.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm.
" " Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.
Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm.
" " Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm.
" " Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
F. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	*11.20 V
Monticello, Ill., und Decatur	* 5.30 N	*11.20 V
St. Louis Springfield Diamond Spezial	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis Springfield Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	‖ 8.25 V	‖ 7.00 N
Memphis, New Orleans Postzug	* 2.50 V	....
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.30 N	‖11.20 V
Evansville Expreß	† 5.30 V	† 7.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Gilman	* 4.00 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco	* 5.15 N	*10.20 V
Dubuque, Sioux City, Sioux Falls	* 5.15 N	*10.20 V
Omaha, Denver, San Francisco	*11.15 N	* 7.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	*11.15 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.00 V
Dubuque, Ft. Dodge und Lyle	‖10.05 V	‖ 7.20 N
Rockford & Dubuque	‖ 3.00 N	‖ 1.50 N

*Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Iowa	† 8.20 V	* 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.20 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 7.00 V
Clinton, Moline, Rock Island	†11.30 V	† 2.00 N
Alle Orte in Texas	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 2.20 N
Fort Madison und Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Lincoln, Omaha, C. Bluffs	* 5.50 N	* 9.35 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.15 V
Quincy und Kansas City	*10.30 N	* 7.00 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.35 N	†10.20 N
Keokuk, Ft. Madison	*11.00 N	* 7.20 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.00 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich, ausgenommen Samstags.

Chicago & Alton — Union Passenger Station.

Canal Straße, zwischen Madison und Adams Str. Ticket-Office, 101 Adams Str. Tel. Cent'l. 1767.

*Täglich. †Ausg. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Joliet Accomodation	* 8.30 V.	7.50 N.
Prairie State Expreß — St. Louis.	* 9.00 V.	8.00 N.
The Alton Limited — für St. Louis	*11.15 V.	4.30 N.
The Alton Limited — für Peoria	†11.15 V.	4.30 N.
Joliet Accomodation	*11.00 N.	*7.50 V.
Peoria und Kansas City	* 3.15 N.	1.45 N.
Dwight Accommodation	* 5.30 N.	9.30 V.
Kansas City, Denver u. California	* 6.30 N.	8.45 V.
St. Louis „Palace Expreß"	* 9.00 N.	7.15 V.
Joliet Accomodation	† 2.45 N.	†1.20 N.
St. Louis u. K. C. Midnight Spez.	*11.30 N.	8.00 V.
Peoria u. Springfield Nachtexpreß	*11.30 N.	7.15 V.

MONON ROUTE — Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati	....	‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	7.30 V	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	8.45 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	2.30 V
Columbus, Wheeling, Cleveland u. Pittsburg Expreß	8.00 N	6.50 V

Leset die SONNTAGPOST.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Kohle wird nicht billiger.

New York, 27. Oktober. Jeremiah Pangburn, der Sekretär der „Wholesale Coal Dealers' Protective Association" erklärte heute, daß weder die Reading, noch eine andere Kohlengrubengesellschaft im Stande sein würde, ihre sämmtlichen Gruben wieder in Betrieb zu setzen. Erstens seien viele der Grubenarbeiter, die sich zum größten Theil aus Welschen, Italienern und Ungarn zusammensetzen, nach Europa zurückgekehrt, und zweitens habe die anhaltende Dürre in der Hartkohlen-Region Wassermangel verursacht. Selbst wenn sämmtliche Gruben in dieser Region würden in Betrieb gesetzt werden, so würde, nach Ansicht von Herrn Pangburn, der Preis von Hartkohlen doch nicht auf den Betrag sinken, wie vor dem Streik, und zwar weil die Besitzer die bewilligte Lohnerhöhung von 10 Prozent einzubringen gezwungen seien. Den ganzen Winter über würden Hartkohlen von 50 bis 75 Cents per Tonne höher sein, als vor dem Streik, einerlei, wie viele Kohlen gefördert werden mögen.

Shamokin, Pa., 27. Okt. Eine 4000 Arbeiter der Union Coal Co. repräsentirende Delegation machte heute Supt. Richards ihre Aufwartung und erhielt von ihm die Versicherung, daß die Gesellschaft die Lohnerhöhung von 10 Prozent bewilligen und alle Streitfragen schiedsrichterlichem Spruch unterbreiten werde. Die Arbeit wird am Montag wieder aufgenommen werden.

Hazleton, Pa., 27. Okt. Alle Gruben im Hazleton-Distrikt werden am Montag wieder in Betrieb gesetzt werden, mit Ausnahme derjenigen von G. B. Markle & Co., Lehigh Wilkesbarre Coal Co. und Coxe Bros. & Co., welche sich noch nicht zu der Bewilligung der Lohnerhöhung von 10 Prozent verstanden haben.

Shamokin, 27. Okt. Sekretär George Hartlein vom 9. Distrikt hat von den Streikführern im Lykens und Williamstown Distrikt die Nachricht erhalten, daß die Pennsylvania-Bahn die Lohnerhöhung von 10 Prozent, sowie die Herabsetzung des Pulverpreises von $1.80 auf $1.50 pro Faß gewährt hat. Hartlein wies hierauf die 2600 in den beiden Distrikten beschäftigten Mann telegraphisch an, am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen.

Shenandoah, Pa., 27. Okt. Supt. Thomas Baird von der Thomas Coal Co. gab heute bekannt, daß dieselbe bereit sei, den Grubenleuten dieselben Zugeständnisse zu machen, wie die Philadelphia & Reading Coal & Iron Co. Die Susquehanna Coal Co. in in William Penn ist die einzige Gesellschaft in diesem Distrikt, welche noch nichts von sich hören ließ, und ihre Arbeiter haben beschlossen, nicht eher zur Arbeit zurückzukehren, bis ihnen wenigstens einige Zugeständnisse gemacht worden sind.

Senator in der Klemme.

Washington, 29. Okt. Gegen den Bundessenator Wm. V. Sullivan von Mississippi wurde gestern im Obergericht des Distrikts Columbia von May Lucy Leeton aus Oxford, Miss., eine auf $50,000 lautende Schadenersatzklage wegen Bruchs des Eheversprechens eingereicht. Letzteres soll der Klägerin am 7. Oktober 1895 in dem Advokatenbureau des Verklagten gegeben worden sein, der als Vertheidiger ihres Schwagers angestellt war. Die Klägerin war damals verheirathet und Senator Sullivan soll ihr versprochen haben, eine Scheidung von ihrem Manne zu beschaffen, worauf sie in wilder Ehe mit ihm lebte. Die Scheidung von ihrem Manne wurde auch erwirkt, und nach zahlreichen Versprechungen, sie heirathen zu wollen, soll Senator Sullivan ihr schließlich erklärt haben, daß seine finanziellen Verhältnisse ihm nicht gestatteten, eine Ehe einzugehen.

Unheilbar krank.

Pomfret, Conn., 27. Okt. John Addison Porter, der frühere Sekretär des Präsidenten McKinley, liegt in seiner hiesigen Wohnung an einem unheilbaren Leiden darnieder. Er hatte seinen Posten aus Gesundheitsrücksichten aufgeben müssen und war seither viel gereist, bis sich die unverkennbaren Symptome einer unheilbaren Krankheit zeigten. Seit zehn Tagen befindet er sich in Pomfret, und am letzten Mittwoch wurde von Dr. S. B. Overlock eine sehr gefährliche Operation an ihm vollzogen, die einen günstigen Verlauf genommen zu haben scheint. Dennoch heißt es, daß eine Heilung ausgeschlossen ist.

Hiobsbotschaft.

New York, 27. Okt. Eggers & Heinlein erhielten eine Depesche aus Porto Cortez, Honduras, von Capt. Montgomery, Befehlshaber der britischen Brigg „Carib", welche am 10. September von New York nach Cap Gracios und anderen Häfen von Honduras abfuhr, des Inhalts, daß die „Carib" von dem Dampfer „Iberia" in den Grund gebohrt sei. Alle Mann an Bord wurden gerettet. Die „Iberia" ist ein norwegischer Obstdampfer, der zwischen New Orleans und Porto Cortez fährt, und gehört Eggers & Heinlein.

Ein Stoiker.

Wilmington, Pa., 27. Okt. Hier gerieth der 32 Jahre alte Arbeiter Con Kelleher, der sich als blinder Passagier auf einen Frachtzug schwingen wollte, unter die Räder, die ihm beide Beine abfuhren. Der Verstümmelte verlor bis zu seinem zwei Stunden später erfolgten Tod keinen Augenblick das Bewußtsein, und gab keinerlei Zeichen von Schmerz zu erkennen. Ein Mal richtete er sich zu sitzender Stellung auf, ergriff eines seiner ihm abgetrennten Beine und betrachtete es kaltblütig, um es dann wegzuwerfen.

Ein Kansas Redakteur sagt:

„Ich gebrauche Peruna in meinen Hause als Familien-Arzenei."

Herr F. A. Dixon.

Herr F. A. Dixon, Redakteur des Pythian Echo, sagt in einem kürzlich an Dr. Hartman gesandten Brief: „Vor einigen Jahren begann ich Peruna in meiner Familie als Familien-Arznei zu gebrauchen und bin mit dem Resultat außerordentlich zufrieden. Meine Frau gebrauchte es für Katarrh und hatte sehr guten Erfolg. Mein kleines Mädchen war verschiedene Male krank und wenn wir Ihre Medizin gebrauchten, so hatten wir Erfolg. Ich selbst gebrauchte sie sehr oft und betrachte sie als eine sehr werthvolle Medizin. Da ich gerade von meinen persönlichen Wahrnehmungen spreche, muß ich sagen, daß ich sie als eine werthvolle Kapitals-Anlage ansehe und sie in meinem Hause halte, und glaube, daß Jedermann, der von Leiden befreit sein, und zur selben Zeit Geld sparen möchte, die wirklichen Vorzüge Ihres Peruna und anderer Medizinen nicht unbeachtet lassen sollte."

In einem späteren Briefe sagt er: Seit ungefähr neun Jahren gebrauchte ich Peruna in meinem Hause, sowohl für mich selbst, wie für meine Frau und zwei Kinder, und ich sparte viele Doktorrechnungen.

Sehr oft wird eine oder zwei Dosen Peruna zur rechten Zeit genommen, ein Leiden beseitigen, welches, wenn ihm gestattet wird auch nur einen Tag anzuhalten, sich bedeutend verschlimmern würde. Für Grippe ist es vorzüglich und kann mit Erfolg angewendet werden, sowohl bei ganz kleinen Kindern, wie auch bei alten Leuten. Ich gebrauche es in meinem Haus als allgemeine Familien-Medizin und wenn eine kleine Probe damit gemacht wird, wird es sich als vorzügliches Mittel erweisen. Schreibt an die Peruna Medicine Co., Columbus, Ohio, um ein freies Buch über Katarrh.

Riesige Zunahme.

Washington, 27. Okt. Der Schatzamts-Komptroller hat folgenden Bericht über die Geldverhältnisse der Sparbanken in den Ver. Staaten in den Jahren 1896 und 1900 ausgefertigt:

1896: Zahl der Banken 988; Anleihen $1,055,187,769; Bonds $905,201,687; Gesammt-Einkünfte $2,143,307,163; Ueberschuß und Profit $174,714,993; Gesammt-Depositen $1,935,466,468; Zahl der Depositoren 5,065,494; Durchschnitts-Deposit $376.50.

1900: Zahl der Banken 1002; Anleihen $1,167,785,706; Bonds $1,202,471,009; Gesammt-Einkünfte $2,624,873,634; Ueberschuß und Profit $206,798,755; Gesammt-Depositen $2,589,719,954; Zahl der Depositoren 5,898,091; Durchschnitts-Deposit $404.33.

Zunahme seit 1896: Zahl der Banken 14; Anleihen $112,597,937; Bonds $297,269,322; Gesammt-Einkünfte $481,566,471; Ueberschuß und Profit $32,083,762; Gesammt-Depositen $454,253,466; Zahl der Depositoren 832,597; Durchschnitts-Depositen $27.83.

Unser deutscher Exporthandel.

Washington, D. C., 27. Okt. Nach dem Bericht, welchen der Ver. Staaten Konsul Harris in Eibenstock, Deutschland, soeben an das Staats-Departement eingesandt hat, ist Deutschland nach Großbritannien das größte Absatzgebiet für amerikanische Produkte. Während des am 30. Juni abgelaufenen Fiskaljahres kaufte Großbritannien Waaren im Werthe von $553,829,374 von den Ver. Staaten, oder etwa drei Mal so viel, als die Ver. Staaten in Deutschland absetzten, andererseits aber hat unser Export mit Großbritannien sich im letzten Jahrzehnt nur um 25 Prozent vermehrt, während sich in der gleichen Periode unser Export nach Deutschland verdoppelt hat. Nach Angabe des Konsuls Harris haben die Tarifgesetze der Jahre 1890, 1894 und 1897 Alles in Allem den deutschen Export nicht beeinflußt. Deutschland setzt jährlich in den Ver. Staaten Waaren im Gesammtbetrage von etwa 100 Millionen Doll. ab, was etwa dem vierten Theil des gesammten deutschen Exportgeschäftes gleichkommt. Die Ver. Staaten exportirten im letzten Jahr Baumwolle im Werthe von 47 Millionen, Schweinefleisch im Werthe von 17 Millionen, und Mais im Werthe von 13 Millionen Dollars nach Deutschland, während die Hauptposten des deutschen Exports nach den Ver. Staaten die folgenden sind: Gewebe, 18 Millionen; Chemikalien, 13 Millionen, und Rohzucker, 12 Mill. Dollars.

Smyth ruht nicht.

Lincoln, Neb., 27. Okt. Generalanwalt Smyth reichte gestern im hiesigen Distriktsgericht eine Klage gegen die „Jones, Douglaß & Co. Cracker Co." von hier, die „National Biscuit Co." von New Jersey, und die „American Biscuit & Manufacturing Co." von Illinois ein, welche in der Klageschrift beschuldigt werden, zum Zweck ungesetzlicher Kontrolle des Marktes einen Trust gebildet zu haben. Die „Jones-Douglaß Co." ist eine der größten Fabriken von Lincoln.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Boston: Sylvania von Liverpool.
Liverpool: Servia von New York.

Interessante Höhle.

Blairstown, N. J., 27. Okt. Fred. Douglaß, ein hiesiger Brunnengräber, hat heute die in der Nähe von hier gelegene Johnsonburg-Höhle, die im Volksmund als der „Devil's Wheelwright Shop" bekannt ist, auf die Distanz von 300 Fuß erforscht. Wie er berichtet, stieß er auf einen krystallklaren See, in welchem augenlose Fische schwimmen. Douglaß brachte eine Anzahl indianischer Streitärte, Pfeilspitzen aus Stein und andere Kuriositäten mit an's Tageslicht. Wie er behauptet, liegen im Innern der Höhle eine ganze Anzahl von menschlichen Knochengrüsten.

Reicher Goldfund.

Seattle, Wash., 27. Okt. Nach soeben hier aus Dawson City eingetroffenen Nachrichten wurden am Goring Creek, 16 Meilen von der Mündung des Hunter Creek gelegen, reiche Goldfunde gemacht. Das beste Resultat, das sich bisher ergab, waren 14 Cents pro Pfanne.

Neuer Dampfer.

St. Joseph, Mich., 27. Okt. Präsident J. H. Graham von der „Graham & Morton Transportation Co.", hat angekündigt, daß dieselbe für ihre St. Joseph- und Chicago-Route einen neuen Dampfer bauen lassen wird, der 260 Fuß lang werden und im Stande sein soll, 4000 Passagiere zu fassen.

Ausland.

Geht Posadowsky?

Berlin, 27. Okt. Mit den Enthüllungen der „Leipziger Volkszeitung" hinsichtlich des Rundschreibens des Generalsekretärs Bueck an die Mitglieder des „Zentralverbandes deutscher Industrieller" beschäftigt sich noch immer die deutsche Presse sehr eingehend. Heute war sogar das Gerücht verbreitet, Graf Posadowsky, der Staatssekretär des Innern, wolle demissioniren. Da aber die persönliche oder Beamtenehre des Staatssekretärs durch den Vorfall nicht im Mindesten tangirt ist, und da, wie man wissen will, der Kaiser durchaus abgeneigt ist, auf diese sozialistische Publikation zu reagiren, so wird die Sache wohl mit der Versetzung des thatsächlich Schuldigen im Sande verlaufen.

Dr. Barth warnt.

Berlin, 27. Okt. Der Führer der Freisinnigen, Dr. Theodor Barth, greift in einem Artikel in der „Nation" über die amerikanische Präsidentwahl Herrn Vosburg-Rekow an, der unlängst eine Ausschließung der Ver. Staaten von der meistbegünstigten Nationalklausel befürwortet. Dr. Barth bekämpft diesen Vorschlag aufs Entschiedenste und erklärt, daß Deutschland durch Annahme eines solchen Verfahrens einen Zollkrieg heraufbeschwören würde, bei welchem es am Schlechtesten wegkommen würde.

Loebell geschlagen.

Berlin, 27. Okt. Die Extrawahl für den Reichstag im Mandate von West-Havelland, Distrikt Potsdam, ergab einen Sieg des sozialistischen Kandidaten, Herrn Pens, eines bekannten Journalisten, der 10,991 Stimmen erhielt, gegen 10,343, die für seinen konservativen Gegner, Herrn von Loebell, abgegeben wurden. Herrn von Loebell's Wahl im Jahre 1898 war von den Sozialisten beanstandet und vom Reichstags-Ausschuß für ungültig erklärt worden, sodaß eine Extra-Wahl nothwendig wurde.

Komplott gegen Loubet.

Lyons, 27. Okt. Der „Nouveliste de Lyons" sagt, daß ein Anschlag auf das Leben von Präsident Loubet entdeckt worden ist. Angeblich brach ein Elektriker Namens Coturier in das Bureau der elektrischen Gesellschaft von Nimes ein, und stahl 2500 Francs. Man verfolgte seine Spur bis Orange, in der Nähe von Lyons gelegen, wo er verhaftet wurde. An seiner Person sollen Papiere gefunden worden sein, die Aufschluß über ein anarchistisches Komplott zur Ermordung von Präsident Loubet gelegentlich seiner auf die nächsten Tage angekündigten Anwesenheit in Lyons, wo er einer Denkmals-Enthüllung beiwohnen will, geben. Angeblich hat Coturier den Einbruch begangen, um sich die Mittel zur Ausführung des Anschlags zu verschaffen. Wie verlautet, hat er schon ein volles Geständniß abgelegt, und die Polizei fahndet auf seine Spießgesellen.

Aus Paris wird später gemeldet, daß die Polizei den Fall untersucht hat und in Abrede stellt, daß ein Mordanschlag auf Loubet geplant war. Ihrer Behauptung nach ist Coturier ein ganz gewöhnlicher Dieb, der nur von sich reden machen wollte.

Empfang verschoben.

London, 27. Oktober. Der Empfang der aus Süd-Afrika zurückkehrenden Freiwilligen, der heute hätte stattfinden sollen, ist auf Montag verschoben worden, da der Dampfer „Aurania", an dessen Bord die Freiwilligen sich befinden, verspätet hier eintrifft. Das Fahrzeug wird günstigsten Falles erst am späten Nachmittag heute Southampton anlaufen. Eine ungeheure Menschenmenge, welche von dem Aufschub der Feier nichts wußte, erfüllte um 10 Uhr heute Vormittag die Straßen von London.

Wilhelmines Aussteuer.

Paris, 27. Okt. Königin Wilhelmine und ihre Tochter treffen Vorbereitungen, sich binnen Kurzem strikt inkognito nach Paris zu begeben, um den Trousseau der Königin zu vervollständigen. Außerdem wird jetzt der Palast der Königin-Mutter für sie hergerichtet. Derselbe wird gleich nach der Hochzeit seine Bewohner erhalten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Glasgow: State of Nebraska von New York.
New York: Campania von Liverpool und Queenstown; Graf Waldersee von Hamburg, Boulogne und Plymouth.
Hamburg: Pretoria von New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die für die Nothleidenden von Galveston bis zum 25. Oktober eingelaufenen Gelder betragen $1,140,386.32.

— Die Zahl der Bankerotte hat während dieser Woche in den Ver. Staaten 205 betragen gegen 190 im letzten Jahre und 28 in Canada gegen 23 in 1899.

— Der Klopffechter John L. Sullivan, der in New York wegen eines Leistenbruchs operirt wurde, muß, wie die Aerzte erklärten, mindestens sechs Wochen im Hospital liegen.

— George Moore von Chatsworth, ist in Champaigne, Ill., wegen Ermordung des Farmerknechts John M. Snyder zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt worden. Der Mord wurde am letzten Danksagungstag hier verübt.

— Der Neger Warley Wine wurde in Orangeburg, S. C., gehängt, weil er C. J. Paulling ermordet hatte. Major Greene, ebenfalls ein Farbiger, der wegen desselben Mordes zum Morde verurtheilt war, wurde vom Gouverneur begnadigt.

— Gustav Hurstberg, ein Schlachthaus-Angestellter, verheirathete sich mit Frl. Ida C. A. Schneider in Burlingame, Kans., und beging Tags darauf Selbstmord, indem er sich mit einem Revolver in's linke Auge schoß. Er hinterließ keinerlei Aufzeichnungen über die Ursache der That.

— Edward Henry, der für den ältesten Mann des Landes galt, ist in Pittsburg, Pa., 116 Jahre alt, gestorben. Er war 1784 als Sklave in Culpepper, Va., geboren. Er war fünfmal verheirathet und seine fünfte Frau, mit der er 13 Kinder hatte, überlebt ihn. Im Ganzen soll der Neger 60 Kinder in die Welt gesetzt haben.

— Der Wirth Ike Daniels, von Metropolis, Ill., machte einen Mordversuch auf den Stadtmarschall Gus. H. Crouch. Er hatte dem Beamten den ganzen Tag aufgelauert, und als derselbe an Daniels Wirthschaft vorbeikam, feuerte er aus einem 44-kalibrigen Revolver einen Schuß auf ihn ab. Der Marschall erwiderte das Feuer, doch kam es zu keinem ernstlichen Resultat.

Ausland.

— Das Ver. Staaten Kabelschiff „Burnside" ist auf der Fahrt von New York nach Manila in Port Said, Aegypten, angekommen.

— Die Stadt Düsseldorf hat 2,000,000 Mark zur Errichtung von kleinen Arbeiterwohnungen ausgeworfen. Die Stadt Charlottenburg hat Aehnliches im Sinne.

— Wie der Londoner „Standard" in einem offenbar inspirirten Artikel ankündigt, wird Lord Salisbury Premierminister und Sekretär des Aeußern, und Joseph Chamberlain Kolonialsekretär bleiben.

— „Kaiser Nikolaus", sagt der Korrespondent der „Daily Mail" in St. Petersburg, „hat einen Brief vom chinesischen Kaiser erhalten, der ihn ersucht, die eroberten Provinzen der Mandschurei unter russischen Schutz zu stellen."

— Captain Page von der Infanterie von Portorico, ist in Havana im Hospital Las Animas am gelben Fieber gestorben. Er war mit der Räumungs-Kommission des General-Majors Wade nach Cuba gekommen und war ein namhafter Sprachenkenner.

— Die bairische Regierung hat die Wiederherstellung der Grabmäler der alten deutschen Kaiser im Dom zu Speier angeordnet. Die Hohenstaufen und die Kaiser aus dem salischen Herrscherhause werden in einer prächtigen neuen Krypta in passenden Sarkophagen ruhen.

— Die Hochzeit des Leutnants George W. Logan von der Bundes-Flotte, des Adjutanten des Gouv. Allen, mit Frl. Bertha Allen, der Tochter des Gouverneurs, fand im Thronsaal des Palastes in San Juan, Portorico, statt. Die Trauung wurde durch Kaplan Brown vollzogen.

— Die schottischen Stahlfabrikanten haben wegen der Einfuhr amerikanischer Stahlplatten ihre Preise um fünf Shillinge herabgesetzt, was eine Reduktion von 15 Shillingen in 14 Tagen ausmacht. Durch diese Reduktionen wird, wie man glaubt, dem amerikanischen Wettbewerb vollauf begegnet werden können.

— Als der Zirkus Barnum & Bailey in Bamberg seine Zelte abbrach, kam es zu einem gewaltsamen Renkontre zwischen der gaffenden Zuschauermenge und den Bediensteten des Zirkus, welche sich erfrechten, sich die neugierigen Zuschauer durch Steinwürfe vom Leibe zu halten, wobei mehrere Personen schmerzhafte Verletzungen davontrugen.

— Das Krüger-Empfangs-Komite von Brüssel hat eine formelle Erklärung erlassen, worin es heißt, daß der Empfang ausschließlich eine Sympathie-Kundgebung für Präsident Krüger sein und durchaus keine Feindseligkeiten gegen England bedeuten werde. Das Komite werde Alles thun, um politische Anspielungen zu verhindern.

— „Le Courrier du Soir" behauptet, gehört zu haben, daß der Prinz und die Prinzessin von Wales die Pariser Weltausstellung im vorigen Juni besucht hätten, daß aber, auf ausdrücklichen Wunsch des Prinzen, ihr Aufenthalt absolut geheim gehalten wurde. Der Prinz wünschte Kundgebungen zu vermeiden, die in Folge der Englandfeindlichen Haltung der nationalistischen Presse entstanden sein würden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Queenstown: Lucania von New York nach Liverpool.

Massenentfaltung.

Auf die „Gutgeld-Parade" folgt die demokratische Heerschau in der State Straße.

Gouverneurs-Kandidat Alschuler gewinnt mehr und mehr Boden.

Herr Burke beschäftigt sich mit Zahlenkunststücken.

Während die Republikaner heute die Straßen Chicagos Tags über monopolisirt und den geschäftlichen Verkehr nicht nur, sondern auch einen großen Theil der öffentlichen Verwaltung zur größeren Ehre McKinleys in's Stocken gebracht haben, beabsichtigen die Demokraten ihren Gegnern schon heute Abend ein Paroli zu biegen. An der State, zwischen Randolph und Congreß Straße, sind fünf oder sechs Rednertribünen errichtet worden, von denen drei Stunden lang die gewandtesten Wortführer, deren die Veranstalter haben habhaft werden können, vor Zehntausenden von Hörern auseinandersetzen werden, weshalb eine Fortdauer der republikanischen Herrschaft der Republik zum Unheil gereichen müßte, während das Heil des Landes von der Erwählung Bryans zum temporären Landesvater abhänge. Man erwartet einen Andrang von Hunderttausenden zu dieser Demonstration und hat Vorsorge getroffen, die Massen nicht nur durch rednerisches Feuerwerk zu unterhalten, sondern auch durch wirkliches. Solches wird vor den Geschäftslokalen des Boston Store, der Fair, Siegel, Cooper & Co. und A. M. Rothschild & Co., sowie an der Kreuzung von Washington und State Str. abgebrannt werden. Gleichzeitig mit dieser demokratischen Heerschau hier in Chicago wird, auf Weisung der obersten Parteileitung, eine solche auch im ganzen Lande stattfinden. Vorsitzer Jones vom National-Ausschuß versichert, daß für heute Abend in den Ver. Staaten für dreißigtausend Massenversammlungen unter freiem Himmel Vorkehrungen getroffen seien. Wenn diese Zahl nun auch um etwas zu hoch gegriffen sein sollte, so bliebe dieser Massen-Appell doch noch immer imponirend genug; er beweist, daß die demokratische Partei-Organisation eine sehr ansehnliche Macht repräsentirt. Nachstehend folgen die Namen der hauptsächlichsten Redner, welche heute Abend an der State Straße auf die Massen werden einzuwirken suchen: Vize-Präsidentschafts-Kandidat Adlai E. Stevenson, Gouverneurs-Kandidat Alschuler; Mayor Harrison; Clarence S. Darrow; Ex-Gouverneur Hogg von Texas; Mayor Jones von Toledo; M. J. Doherty von Galesburg; Richter Hunter von Paris, Ill.; Wm. P. Black; Dr. D. R. Grover; Joseph P. Mann; Howard S. Taylor; Western Starr; Stephen A. Douglas; Alfred Orendorff; Elmer E. Perry; Charles R. Whitman; Wm. Prentiß; Edward B. Warwick; J. W. Bailey; J. D. Miller; P. C. Haley; J. B. Rausch; D. F. Lockerbie; Andrew J. Ryan; J. F. Waters; W. B. Flemming; Samuel Yarnell; Addison Blakely; W. Brennan; D. R. Smith, jr.; Dan Morgan Smith; P. J. O'Reilly; M. E. Clare; M. V. Gannon; H. E. Bertholomew; A. L. Maxwell; Colonel McNaughton.

* * *

Gouverneurs-Kandidat Alschuler stattete gestern im Laufe des Tages dem 80 Meilen von hier entfernten Städtchen Watseka einen Besuch ab. Abends sprach er, von Mayor Harrison, Frank Wenter und anderen Parteileitern begleitet, vor mehreren großen und begeisterten Versammlungen auf der Westseite, und zwar in der Central-Turnhalle an Milwaukee Ave., in der Scandia-Halle, an Ohio Str., und in der alten Vorwärts-Halle, an W. 12. Straße. Diese Versammlungen waren von zusammen etwa 8000 Personen besucht, und der Enthusiasmus, mit welchem der Kandidat überall begrüßt wurde, ließ an Wärme nichts zu wünschen übrig.

Am Dienstag Mittag wird Herr Alschuler sein Programm für die Staatsverwaltung in der Zentral-Musikhalle entwickeln, vor einer Versammlung, welche die „Municipal Voters' League" arrangirt. Der republikanische Kandidat, Herr Yates, war eingeladen worden, ebenfalls in dieser Versammlung zu reden, hat das aber abgelehnt und wird die Fragen, welche ihm von der Voters' League vorgelegt worden sind, am Montag Abend in einer Versammlung beantworten, die der Hamilton Club im Auditorium veranstalten wird.

Richter Dunne hat den Präsidentschafts-Kandidaten Bryan für einen der Tage, welcher dieser Ende nächster Woche hier verbringen wird, im Namen des Iroquois-Klub zum Diner eingeladen. Morgen gibt dieser Klub ein Frühstück zu Ehren der Herren Stevenson, Senator Jones, Eugene Smith und Colonel John J. Martin.

Sekretär Burke vom demokratischen County-Komite hat sich wiederum an's Rechnen gemacht. Er hat herausbekommen, daß in Cook County bei der bevorstehenden Wahl rund 360,000 Stimmen werden abgegeben werden. Davon beansprucht Herr Burke 190,000 für's demokratische Ticket, so daß für alle anderen Parteien zusammen nur 170,000 übrig bleiben würden. Zu diesem Ergebniß ist Herr Burke gelangt, indem er annahm, daß so ziemlich alle Wähler, die jemals demokratisch gestimmt haben, das auch diesmal thun werden; daß die Demokraten, von verschwindenden Ausnahmen abgesehen, auf die Stimmen sämmtlicher Irländer rechnen können; daß die Deutschen, welche seiner Ansicht nach vor vier Jahren fast ausnahmslos für McKinley gestimmt haben, sich heuer in ihrer Mehrheit von demselben abwenden würden u. s. w. — Im republikanischen Hauptquartier rechnet man natürlich auch, doch gelangt man dort zu wesentlich anderen Resultaten.

Im Auditorium fand gestern, unter dem Vorsitz von Herrn C. Strohm, einem der General-Agenten der Santa Fe-Bahn, eine im Interesse der republikanischen Partei arrangirte Massenversammlung von Eisenbahn-Angestellten statt. Höhere Verwaltungs-Beamte verschiedener Eisenbahn-Gesellschaften hatten auf der Bühne Platz genommen, von 2—3000 Mitglieder des Bureau- und des Verwaltungspersonals der Bahnen bildeten die Zuhörerschaft. Senator Spooner von Wisconsin, der als erster Redner angezeigt war, ließ sich mit gänzlicher Heiserkeit entschuldigen. Senator Julius Caesar Burrows von Michigan war dafür um so besser bei Stimme und unterhielt das Publikum in dem so beliebten Style unseres eigenen Senators Mason, mit welcher der Herr aus Michigan überhaupt vieles gemein hat. Senator Hanna war der zweite Redner und sprach von seiner unentwegten Freundschaft für die Arbeiter und von den mancherlei Diensten, welche er denselben geleistet habe.

* * *

In Bezug auf Versammlungen tritt auf der republikanischen Seite heute Abend eine Art Gefechtspause ein. Die Partei hält die große Parade, welche sie im Laufe des Tages veranstaltet hat, für eine ausreichende Tagesarbeit und zeigt für den Abend nur sieben Wahlversammlungen an, die zumeist außerhalb der Stadtgrenzen abgehalten werden sollen, und zwar:

276 63. Str.: Redner, J. H. Wilkerson, E. D. Ayers und W. E. Kern.
Oak Park, Kerwin Club, Wesley Ave., nahe 12. Str.; Redner, James Jay Sheridan, Dr. E. P. Noel und John E. W. Wayman.
Almira, Columbia Hall, Cortland Str. und Hancock Ave.: Redner, Vize-Gouverneur E. W. Northcott, R. E. Pendarvis, Henry Wulff, A. Keeney, B. R. Barnes und Ed O'Connell von Bloomington.
Winnetka, Gemeindehalle: Redner, Senator Shelby M. Cullom, S. W. Osgood und Charles C. Arnold.
Arlington Heights, Schraders Halle: Redner, Charles S. Cutting, Richter Lorin C. Collins, Wm. Busse und S. W. Osgood.
Nr. 101 Chicago Ave., italienische Massenversammlung; gute Redner.
Kolze, Jll.; Redner, Richter Kavanagh, Louis J. Pierson und Emil A. Jutte.

Die Demokraten werden ihre Hauptstärke auf die Demonstration an der State Straße verlegen, die schon oben erwähnt ist. Sonstige Versammlungen sind angezeigt, wie folgt:

Arcade Theater, Pullman; Redner, Samuel Alschuler, James Todd, Elmer Perry, James O'Donnell, Charles R. Whitman, John P. McGoorty, John C. Traeger, Leon Hornstein.
Liederkranz-Halle, Blue Island; Redner, E. W. Ferguson, Maurice M. Houseman, A. J. J. Miller und Edmund Furthmann.
Kochs Halle, Turner Park; Redner, August Arnold und J. H. Lawler.
Wilmette; Redner, D. R. Smith, R. W. Roddinghouse und M. H. Guerin.
Matteson; Redner, B. Frank Emerich und Math Schmidinger.
Palos Park Pavillon; Redner, John C. Traeger, Henry Stuckart, John Fanning, John J. Feely und James F. O'Donnell.
Nr. 122 La Salle Str., Massenversammlung von Taubstummen, 8 Uhr Abends; Redner, Vincent H. Perkins und W. M. Vandeventer.
Nr. 14 Custom House Place; Redner, Julius Geweke und Max Stern.
Nr. 3347 State Str.; Redner, Rollin B. Organ, S. A. Watkins, W. H. Clark, Richter Hutchinson, L. A. Newby, H. C. Carter, L. W. Washington, Patrick White, J. W. Simms, Henry Stuckart und Enos Bond.
West Chicago Ave. und Leavitt Str.; Redner, E. P. Langworthy und James C. O'Brien.
55. und Halsted Str.; Redner, Joseph Bailey von Texas und John J. Feely.
Nr. 8239 S. Halsted Str.; Redner, John Traeger, F. W. Tegtmeyer und L. Gutherman.
Retmanskis Halle, 84. Str. und Buffalo Ave.; Redner, M. A. La Buy, Joseph Kozicinski und John Foley.

* * *

Für morgen, Sonntag, Nachmittags um 3 Uhr, zeigt der deutsche demokratische Klub der 25. Ward eine Agitations-Versammlung in dem Lokale Nr. 770 Sheffield Ave. an. Redner: Frank Wenter, H. J. Kleinke, Joseph Meyer, Thomas J. Webb und Joseph E. Flanagan.

Eine demokratische Wahlversammlung findet morgen Nachmittag auch in der Turnhalle zu Kensington statt.

Durchaus wissenschaftlich.

Nur ein Hämorrhoiden-Mittel hat auf solche Bezeichnung Anrecht.

Die Pyramid Pile Cure ist durchaus wissenschaftlich, sowohl in seiner Komposition und in ihrer therapeutischen Wirksamkeit, und das Beste ist, sie ist völlig harmlos. Keine üblen Folgen stellen sich je nach dem Gebrauch ein.

Die Heilung geschieht schmerzlos durch die abführenden Eigenschaften und heilenden Oele, die darin enthalten sind, welche die kleinen Geschwüre und überfüllten Blutgefäße zusammenziehen, so daß diese Behinderung der Zirkulation verschwindet.

Die Pyramid Pile Cure kommt in Zäpfchenform und ist weit bequemer und jeder Salbe oder Waschung vorzuziehen.

Sie wird Nachts angewandt und von den zarten After-Schleimhäuten absorbirt und wirkt sowohl als örtliches, wie allgemeines Heilmittel.

Eine 50 Cents-Schachtel der Pyramid hat sich häufig als wirksam erwiesen, sogar bei Fällen von jahrelanger Dauer.

Linderung der Schmerzen und des Juckens tritt sofort ein, so daß die Patienten häufig glauben, daß das Heilmittel Cocain oder Opium irgend welcher Art enthalten muß, aber eine sorgfältige Analyse zeigt, daß es kein Cocaine, Anaesthetic oder schädliche Droguen irgend welcher Art enthält. Es wird garantirt als frei von irgend einer schädlichen Substanz.

Die Abbindungs-Behandlung, das Messer oder die noch grausamere Behandlung mittelst Dehnung, verursachen schreckliche Schmerzen und häufig Zusammenbruch und Tod, und haben, wie jetzt anerkannt, wenig Werth, soweit dauernde Heilung in Betracht kommt.

Tausende an Hämorrhoiden Leidende geben Zeugniß von dem Werthe der Pyramid Pile Cure und sogar in Fällen, wo gefährliche wundärztliche Operation sich als Fehlschlag erwiesen hat, hat dieses Mittel wunderbare Wirkung erzeugt nach nur einwöchentlichem Gebrauch.

Eine ganze Schachtel der Pyramid Pile Cure wird überall bei Apothekern zu 50c verkauft.

Die Pyramid Drug Co. von Marschall, Mich., schickt an jede Adresse ein kleines Buch über Ursache und Heilung von Hämorrhoiden, und eine Liste von geheilten Patienten von allen Theilen der Vereinigten Staaten. mifa

Frauen müssen schlafen.

Vermeidet nervöse Abspannung.

Wenn Sie gefährlich krank sind, was ist die erste Pflicht Ihres Arztes? Er beruhigt und Sie schlafen gut.

Bekannte erkundigen sich, „was ist die Ursache?" und in kläglichem Tone kommt die Antwort, nervöse Abspannung. Es kam anfänglich so leise über Sie, daß Sie nicht in Sorge geriethen, und als eine Nacht nach der anderen der Schlaf Sie floh, bis Ihnen förmlich die Augen in der Dunkelheit brannten, dann wälzten Sie sich in nervöser Pein umher und beteten um Schlaf.

Mrs. A. Hartley.

Sie hätten wissen sollen, daß sobald bei Ihnen die Regel aufhörte, regelmäßig zu sein und Sie ohne Ursache reizbar wurden, irgendwo eine ernstliche Störung eingetreten sei.

Sie sollten wissen, daß Unverdaulichkeit, Erschöpfung, Verschiebung der Mutter, Ohnmacht, Schwindel, Kopfweh und Rückenschmerzen die Nerven geradezu wild machen, und Sie können nicht schlafen.

Mrs. Hartley, 221 W. Congreß Str., Chicago, Jll., deren Bild wir veröffentlichen, hatte unter allen diesen Schmerzen zu leiden und wurde gänzlich kurirt durch Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound. Ihre Erfahrung sollte Anderen zur Warnung dienen und ihre Heilung jede leidende Frau im Innersten von der unfehlbaren Wirksamkeit von Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound überzeugen.

Wenn mehr Leute wüßten, wie die ersten zwei oder drei Eintragungen in ein Sparkassenbuch den Eigenthümer anspornen, weitere Einlagen zu machen, bis das Sparen zur Gewohnheit und ebenso sehr aus Vergnügen wie aus Voraussicht geübt wird, würden weniger Leute ins Elend gerathen, wenn der unvermeidliche „Regentag" kommt.

ROYAL TRUST CO. BANK.

ROYAL INSURANCE BLDG.,
169 Jackson Boul.

3 Prozent Zinsen bezahlt für Spar-Einlagen von $1.00 und aufwärts.

Safety Deposit Boxes $3.00 per Jahr und aufwärts.

Neues Bahnsystem.

Folgende Bahnlinien sind nunmehr unter dem Namen „Kansas City and Southern Railway" zu einem Ganzen verschmolzen worden: „Kansas City, Pittsburg and Gulf", „Kansas City Suburban Belt", „Union Terminal", „Consolidated Terminal", „Independence Air Line", „Port Arthur Channel and Dock". Die neue Gesellschaft ist mit $81,000,000 kapitalisirt und wird Herrn John W. Gates von hier, den früheren Präsidenten der „Illinois Steel Co." und nachmaligen Geschäftsführer der „American Steel and Wire Co.", zu ihrem Präsidenten wählen. Dieser wird sein Bestreben darauf richten, durch die neue Bahn Port Arthur und Umgegend möglichst in die Höhe zu bringen.

Unter einen Hut.

Die Verwaltung der hiesigen Firma Armour & Co., welche mit $20,000,000 kapitalisirt ist, wird demnächst verschmolzen werden mit der der Armour Packing Company von Kansas City, deren Aktienkapital sich jetzt auf $10,000,000 beläuft. Gelegentlich der Verschmelzung soll das Kapital der reorganisirten Firma auf 35 Millionen Dollars erhöht, bezw. verwässert werden. Die Aktien befinden sich übrigens durchweg in den Händen von Mitgliedern der Familie Armour oder vertrauten Angestellten derselben.

Danksagung.

John C. Burmeister, Sekretär der Verwaltungsbehörde des Deutschen Hospitals, wünscht im Namen derselben hierdurch dem Schwabenverein den Dank des deutschen Hospitals für das Geschenk von $100 auszusprechen. — Das Direktorium des Uhlich'schen Waisenhauses dankt dem Schwabenverein aus gleichem Anlaß.

* Auf Betreiben der „Englewood Law and Order League" wurde heute Henry Harping, 518 W. 63. Straße, von Polizeirichter Duggan um $10 nebst Kosten gestraft, weil er in seinem Lokal Minderjährige Pool spielen ließ.

* Nach dem jüngsten Finanz-Ausweis der Santa Fe-Eisenbahn-Gesellschaft sind deren Einnahmen während der Monate Juli, August und September im Vergleich zum Vorjahre um $1,475,534 gestiegen, während die Betriebskosten in derselben Zeit nur um $590,786 höher waren, als in dem korrespondirenden Quartal von 1899.

Die Nickel Plate-Bahn

verkauft Tickets innerhalb Entfernungen von 150 Meilen am 28. und 29. November, zum Preise von 1⅓ des Fahrgelds für die Rundfahrt wegen des Danksagungstages. Giltig für Rückfahrt bis 30. November.

Diese Linie hat täglich drei Durchzüge nach Ft. Wayne, Cleveland, Erie, Buffalo, New York und Boston, führt vestibules Schlafwagen mit ausgezeichnetem Speisewagen-Dienst. Einzelne Klub-Mahlzeiten von 35 Cents aufwärts bis zu einem Dollar servirt. Wegen Schlafwagen schreibt an John Y. Calahan, General-Agent, 111 Adams Str., Chicago. Chicago Passagier-Bahnhof, Van Buren Str. und Pacific Ave., an der Hochbahn-Schleife. Stadt Ticket-Office, 111 Adams Str. jadi—28nov

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Kindliche Kundgebungen.

Trotz des Zutrauens, welches die Politiker aller Parteien nach ihrer eigenen Versicherung in die Einsicht und den Verstand der Wähler setzen, halten sie es für nothwendig, allerlei kindliche Kundgebungen zu veranstalten. Besonders scheinen sie zu glauben, daß der Patriotismus in den Beinen steckt und nur durch anhaltende Bewegung derselben geweckt werden kann. Daher werden „Marschirklubs“ gebildet, welche während des ganzen Feldzuges allabendlich durch die Straßen ziehen, und zum Schlusse wird sogar die Masse der Wähler zum Marschiren aufgefordert. Je länger der Zug, desto größer der Patriotismus seiner einzelnen Bestandtheile.

Was eigentlich dadurch erreicht werden soll, daß die Straßen stundenlang für den Verkehr gesperrt werden, ist noch niemals befriedigend erklärt worden. Es ist doch nicht anzunehmen, daß auch nur ein einziger Wähler die Meinung, die er sich bereits gebildet hat, nur deshalb ändern wird, weil er 100,000 Demokraten oder 125,000 Republikaner in Marschlinie vorüberziehen sieht. Ebenso wenig werden die Unschlüssigen durch einen großen Zug bewogen werden, sich flugs eine bestimmte Ansicht zu bilden, oder die Gleichgiltigen, sich um die Politik zu kümmern. Wer durch die Parteizeitungen, Flugschriften und Stumpredner nicht für die mehr oder weniger gute Sache gewonnen werden kann, der wird schwerlich durch einen Massenumzug überzeugt werden.

Wenn es aber der Zweck der Straßenparaden ist, die Leute daran zu erinnern, daß eine Wahl bevorsteht, an der sie sich betheiligen müssen, so sind sie mindestens überflüssig. Denn zum Glück ist so ziemlich jeder Bürger ohnehin entschlossen, von dem großen Vorrechte Gebrauch zu machen, alle vier Jahre das Oberhaupt des Landes wählen zu dürfen. So wenig heutzutage noch Kirchenglocken nöthig sind, um die Gläubigen zur Andacht zu rufen, ebenso wenig brauchen die Wähler durch geräuschvolle Umzüge zur Betheiligung an einer Präsidentenwahl ermahnt zu werden. Der ganze Lärm wird thatsächlich um nichts gemacht.

Die entlassenen Steuerfresser.

Mit der Zivildienstreform schien der Bürgermeister sich allmälich befreunden zu wollen, obwohl sie ihm von Hause aus augenscheinlich zuwider war. Seitdem jedoch die Zivildienstkommission einige Wardpolitiker, die wegen ihrer Anhänglichkeit an Herrn Carter Harrison bekannt sind, theils entlassen und theils scharf getadelt hat, ist des Mayors alter Groll von Neuem erwacht. Trotz seiner demokratischen Abneigung gegen alle Regierung durch Einhaltsbefehle hat er seinem Günstling Doherty gestattet, einen Einhaltsbefehl gegen seine Absetzung zu erwirken, und vielleicht trägt er sich auch mit dem Gedanken, die Mehrheit der Zivildienstkommissäre wieder einmal abzusetzen, weil sie ihre amtlichen Pflichten ernst nimmt. Hiervon sollten ihm aber seine aufrichtigen Freunde ganz entschieden abrathen.

Denn es kann nachgerade nicht verschwiegen werden, daß die Bürgerschaft von ihrem Oberhaupte etwas mehr erwartet, als Herr Harrison zu glauben scheint. Nach ihrer Ansicht genügt es nicht, daß der Mayor blos die halbamtlichen Korporationen an der Beraubung der Stadt verhindert, sondern er sollte sein Augenmerk auch auf die städtischen Beamten und die politischen Bosse richten, die sich ebenfalls auf Kosten der Steuerzahler bereichern. Die „Kontraktoren“, die für gutes Geld schlechtes Pflaster, schlechte Fußsteige und mangelhafte Abzugsröhren legen, kommen den Grundbesitzern noch theurer zu stehen, als die Monopolisten, welche sich um jede Gegenleistung an die Stadt herumdrücken wollen. Desgleichen können die „Workers“, die ihren Namen daher haben, daß sie nicht arbeiten, oder wenigstens nicht für die Stadt, bedeutend mehr verbrauchen, als sämmtliche Monopolisten zu zahlen gezwungen werden. Während die Dienste, die Herr Harrison der Stadt im Kampfe gegen die Straßenbahnen und die von ihnen gebundenen Budler geleistet hat, auch heute noch gebührend anerkannt werden, können sie ihn nicht gegen jede Kritik seiner sonstigen Amtsgebahrung schützen. Am wenigsten können sie ihn von dem Versprechen entbinden, das er vor seiner zweiten Erwählung ablegte, das Zivildienstgesetz nicht nur dem Buchstaben, sondern auch dem Geiste nach zu vollstrecken.

Die Strafen, welche die Zivildienstkommission über einige Beamte verhängt hat, sind ohne Zweifel gerechtfertigt. Es hat sich im Verlaufe der Verhandlungen klar herausgestellt, daß die Betreffenden ihre Amtspflichten entweder nicht kannten oder gröblich vernachlässigten. So nützlich sie dem Mayor als Politiker sein mögen, so unnütz waren sie in ihrer amtlichen Stellung. Sie gehörten zu der großen Klasse der Steuerfresser, die hauptsächlich daran schuld ist, daß die Stadt sich fortwährend in Geldverlegenheit befindet und nicht nur die nothwendigsten „Verbesserungen“ unterlassen, sondern die bereits vorhandenen in Verfall gerathen lassen muß. So lange diese Sippschaft im Rathhause geduldet wird, kann von einer geschäftsmäßigen Verwaltung keine Rede sein, und je eher der Mayor das einsieht und sich von ihr lossagt, desto besser wird es für die Stadt und seinen guten Namen sein.

Zensus-Ergebnisse.

Nach den Zensusberichten besitzen die Ver. Staaten zur Zeit 159 Städte, welche mehr als 25,000 Einwohner haben. Im Vergleich zu 1890 hat die Bevölkerung dieser Städte um 4,839,136 Köpfe oder 32.5 Prozent zugenommen, während die Einwohnerzahl derselben Städte in dem Jahrzehnt 1880 bis 1890 um 4,921,562 Köpfe (82,426 mehr als im letzten Jahrzehnt) angewachsen war.

Zusammen haben die 159 Städte im Jahre 1900 eine Einwohnerzahl von 19,964,625, gegen 14,855,489 im Jahre 1890, und 9,933,927 im Jahre 1880. Theilt man die 159 Städte in vier Klassen ein, so ergibt sich folgendes Bild:

19	Städte mit	200,000 E. oder mehr
19	„ „	100,000—200,000 E.
40	„ „	50,000—100,000 E.
81	„ „	25,000— 50,000 E.

Im Jahre 1890 gab es 28 Städte und im Jahre 1900 38 Städte, die mehr als 100,000 Einwohner hatten. Im Jahre 1900 gibt es 78 Städte von 50,000 Einwohnern und darüber, gegen 58 in 1890 und 35 in 1880.

Die Gesammteinwohnerzahl der 19 Städte der ersten Klasse im Jahre 1900 ist 11,795,809, gegen 8,879,105 im Jahre 1890, was eine Zunahme in den betreffenden zehn Jahren von 2,916,704 oder von 32.8 Prozent ersehen läßt. Die Zunahme in denselben Städten in dem Zeitraume von 1880 bis 1890 war 2,567,452 oder 40.6 Prozent.

Unter den 19 Städten der ersten Klasse befinden sich Groß-New York mit mehr als 3,000,000 Einwohnern; ferner Chicago und Philadelphia, welche beide eine Einwohnerzahl von je über eine Million haben; St. Louis, Boston und Baltimore, wovon jede eine Einwohnerzahl von einer halben Million hat; Cleveland, Buffalo, San Francisco, Cincinnati und Pittsburg mit einer Einwohnerzahl von je 300,000 bis 400,000; New Orleans, Detroit, Milwaukee, Washington, Newark, Jersey City, Louisville und Minneapolis mit je 200,000 bis 300,000.

Unter den bemerkenswerthesten Aenderungen im Range der Städte, die sich im Jahre 1900 ergeben haben, ist die von Seattle, welches sich von der 150. Rangstelle auf die 48. emporgeschwungen hat; Los Angeles vom 135. Platz auf den 36.; Duluth vom 156. auf den 72.; Kansas City, Kansas, vom 153. auf den 76.; Portland, Oregon, vom 106. auf den 42.; einen Rückgang zeigen: Tacoma vom 103. auf den 155.; Spokane vom 105. auf den 157.; Dallas vom 88. auf den 137.; Saginaw vom 89. auf den 136. Platz.

In den nachbenannten Staaten und Territorien existirte im Jahre1900 keine Stadt von 25,000 Einwohnern oder mehr: Arizona, Idaho, Indianer-Territorium, Mississippi, Nevada, Neu Mexico, Nord Carolina, Nord Dakota, Oklahoma, Süd Dakota, Vermont und Wyoming.

Nebraska ist der einzige Staat, in welchem die Gesammt-Einwohnerschaft der Städte in dem Zeitraum von 1890 bis 1900 eine Abnahme zeigt.

Die Boroughs Manhattan und Bronx oder was früher das Stadtgebiet von New York war, haben im Jahrzehnt 1890—1900 um 35.3 Prozent zugenommen, gegen 25.6 Prozent in dem Zeitraum von 1880 bis 1890. Der Prozentsatz der Zunahme in dem Borough Brooklyn war in 1890 bis 1900 im Wesentlichen derselbe wie in den zehn vorhergehenden Jahren, nämlich 39.1 gegen 39.8 Prozent, während die des Borough Richmond von 1890 bis 1900 um 29.6 Prozent zugenommen hat, gegen 32.5 in 1880 bis 1890. Den größten Prozentsatz der Zunahme zeigt das Borough Queens; dieselbe beträgt von 1890 bis 1900 75.7 Prozent, gegen 53.9 Prozent in dem Zeitraum von 1880 bis 1890.

Den größten Prozentsatz der Zunahme der Millionenstädte hat, wie bekannt (mit etwa 54 Proz.), Chicago aufzuweisen.

Das „verschärfte Lynchgericht“.

Auf Mississippi und Louisiana, Süd-Carolina und Nord-Carolina werden voraussichtlich zunächst die Staaten Alabama und Georgia in der Negerentrechtung folgen. In Alabama hat man schon vorbereitende Schritte gethan, und Georgias Gouverneur hat vor Kurzem der Legislatur seines Staates anempfohlen, Gesetze zu erlassen, welche den „Stimmzettel vor Leuten schützen“ sollen, die „unfähig sind, seine Bedeutung zu erkennen und ihn in der richtigen Weise anzuwenden“. Diese Leute sind natürlich „die Farbigen, welche für die Heiligkeit des Stimmzettels und die Verantwortlichkeiten des Bürgerthums kein Verständniß haben“. Daß die Gesetzgebung Georgias dieser Empfehlung gemäß handeln wird, darüber kann wohl nicht der geringste Zweifel bestehen, denn Georgia ist einer der Staaten, in welchen der Farbige am allermeisten verachtet und gehaßt ist.

Bis vor einem Jahre konnte Georgia sich rühmen, als Lynchmordstaat an erster Stelle zu stehen. Kein anderer Staat hatte im Durchschnitt so viele Lynchmorde aufzuweisen, als Georgia, und wenn dieser Staat nicht, wie letztes Jahr, mit der Zahl seiner Lynchmorde an der Spitze stand, so kam er sicher an zweiter Stelle, und er nahm die erste Stelle öfter ein, als irgend ein anderer Staat. Das ist dieses Jahr anders geworden; es ist den beiden Staaten Mississippi und Louisiana gelungen, dank ihrer politischen Entrechtung der Farbigen, welche einer amtlichen Minderwerthigkeits-Erklärung gleichkommt, den Record Georgias zu schlagen (so weit wenigstens), und die guten Bürger Georgias werden sich sehr anstrengen müssen, wenn sie den Vorsprung, welchen die genannten Staaten bis jetzt errangen, einholen wollen. Daß sie sich Mühe geben, dieses Ziel zu erreichen, läßt sich nicht bestreiten. Das zeigte das jüngste Lynchgericht, über welches von dort Kunde kommt. Zwei Farbige wurden aufgeknüpft und „durchlöchert“, weil sie auf der Jagd, wie ein Korrespondent sich ausdrückt, „schlecht zielten“ und statt des Kaninchens die Seite eines von Weißen bewohnten Hauses trafen. Wegen „schlechten Zielens“ wird man die armen Kerle wohl nicht abgethan haben, eher wahrscheinlich, weil man wieder einmal etwas interessante Kurzweil brauchte und etwas Abwechselung in das ruhige Einerlei des südlichen Lebens bringen wollte; es mag auch sein, daß der Staatsstolz der Georgier es nicht mit ansehen konnte, wie Louisiana und Mississippi im Lynchwesen Georgia überflügelten. Die Lyncher selbst sagten, die Hasenjagd sei nur ein Vorwand gewesen, in Wirklichkeit hätten die Farbigen die weißen Bewohner des Hauses durch die Fenster erschießen wollen, nur hätten sie so schlecht gezielt, daß sie die Seite des Hauses trafen.

* * *

Das Lynchen auf bloßen Verdacht hin ist keine Seltenheit mehr; es ist in den letzten Jahren so oft vorgekommen, daß man das Verdächtigsein gut als eines der Verbrechen bezeichnen kann, die, von Farbigen begangen, den Tod durch Lynchgericht verdienen. Und zwar braucht der Farbige schon lange nicht mehr des „gewöhnlichen Verbrechens“, auf welchem ehemals allein der Tod stand, verdächtig zu sein. Der leiseste Verdacht, daß er dem Leben eines Weißen nachstelle, daß er Einbrüche und Diebstähle begangen habe, oder überhaupt nur ein „schlechter Nigger“ sei, genügt, ihn dem Richter Lynch zu überliefern, wenn die Träger der Zivilisation, der weiße Pöbel seiner Gegend, gerade einmal einer kleinen Abwechselung, eines kleinen Volksvergnügens bedarf. In Mexiko veranstaltet man in solchem Falle Hahnenkämpfe, in Spanien Stierkämpfe und in unseren Südstaaten Lynchgerichte. Aber es ist doch ein Unterschied zwischen Lynchgericht wegen Einbruch- oder Diebstahl-Verdachts und Lynchgericht wegen des „gewöhnlichen Verbrechers“, oder des Verdachtes, ein solches begangen zu haben. Jene besteht einfach in dem Abthun der Farbigen; der Mann wird aufgeknüpft und dient dann höchstens noch dem Schießsport; bei diesem, bei dem Lynchgericht wegen des „gewöhnlichen Verbrechens“, spielt der Scheiterhaufen die Hauptrolle, und es tritt da der Foltersport hinzu.

Die letztere Art ist unzweifelhaft für den zuschauenden Pöbel die weit interessantere, und es gehört schon viel Entsagung dazu, wen die „Lynch Mobs“ sich zumeist darauf beschränken, nur die des gewöhnlichen Verbrechens Verdächtigen lebendig zu rösten. Es ist auch erfreulich und verdient betont zu werden, daß die südliche Presse in allen Fällen gegen die Folterung und das Verbrennen ist, nur ist es sehr die Frage, wie lange diese Verurtheilung des verschärften Lynchgerichts anhalten wird. Früher sprach man sich auch im Süden, in der Oeffentlichkeit und der Presse wenigstens, gegen das Lynchgericht überhaupt aus, und kein Blatt wagte es, den Lynchmord zu entschuldigen; heute ist man nicht mehr so sentimental. Der einfache Lynchmord wird stillschweigend gebilligt, wenn man ihn nicht gerade anempfiehlt, und nur das verschärfte Lynchgericht wird noch bedingungslos verdammt, aber nicht aus Mitleid mit den armen gefolterten Menschen, sondern weil durch solche Schauspiele das sittliche Gefühl des Volkes geschädigt wird. In Besprechung des jüngsten Lynchgerichts in Alabama, bei welchem zwei Farbige bei lebendigem Leibe geröstet wurden, sagte das Hauptblatt von Charleston, Süd-Carolina: „Daß die zivilisirte Welt solche barbarische Vorgänge bei uns verdammt, das hat wenig zu sagen; sie kann sie nicht verhüten. Wir müssen sie im Interesse unserer eigenen Zivilisation verurtheilen und verhüten. Mag doch der brutale Verbrecher durch einen „Mob“ getödtet werden, wenn das nöthig ist, aber auch der „Mob“ soll sich mit dem Tödten begnügen und sich nicht einer Aufführung schuldig machen, die jedes Mitglied auf die Stufe jenes Verbrechers stellt, oder unter dieselbe.“ Das ist bezeichnende Sprache.

Würde uns nicht gesagt, daß der Krieg einen veredelnden Einfluß ausübt auf die Menschen, so könnte man glauben, unsere „Niggerjadgen“ auf den Philippinen, die Schilderungen der Vorgänge auf Cuba vor und während des Krieges hätten die Vorliebe für solch aufregende Schauspiele bei den Südländern geweckt, denn das „verschärfte Lynchgericht“ ist gerade in den letzten paar Jahren erst recht in Aufnahme gekommen. Es wird wahrscheinlich in dem Maße um sich greifen, wie die Entrechtung der Farbigen fortschreitet.

Das englische „Blaubuch“ über China.

Das Staatsdepartement in Washington hat vor ein paar Tagen mehrere Exemplare des Blaubuchs empfangen, welches die englische Regierung bezüglich der jüngsten chinesischen Wirren, besonders über die Ursachen und ersten Phasen der Boxer-Bewegung veröffentlicht hat. Dieses Blaubuch ist zwar schon vor einiger Zeit veröffentlicht worden, doch ist darin eine ganze Menge diplomatisches Korrespondenz-Material vorhanden, welches bisher noch nicht veröffentlicht worden ist.

Diese Korrespondenzen reichen bis zu dem bekannten Edikt Kwang-Szü's, in welchem derselbe für die Ermordung Freiherrn v. Ketteler's Sühne anbietet. Die Depeschen des englischen Gesandten in Peking an Lord Salisbury zeigen, daß der Erstere schon am 10. März die Veranstaltung einer Flottendemonstration behufs Einschüchterung der Chinesen verlangt hatte, und daß der amerikanische und französische Gesandte, sowie die anderen in Peking akkredirten Diplomaten sich in dem gleichen Sinne ausgesprochen hatten. Das Verlangen aber fand kein geneigtes Ohr, und besonders bezüglich der Haltung der Ver. Staaten ist in dem Blaubuch aus einer Erklärung, welche der englische Botschafter in Paris dem französischen Minister des Auswärtigen, Herrn Delcassé, abgegeben, deutlich zu erkennen, daß die Bundes-Regierung damals nicht gewillt war, sich an einer solchen Flotten-Demonstration zu betheiligen. Auch im Mai tauchte der Flotten-Demonstrationsplan noch einmal auf, kam aber auch damals nicht zur Verwirklichung.

Interessant sind in dem Blaubuch auch jene Stellen, aus welchen hervorgeht, daß laut dem Bericht eines englischen Konsuls in China an das britische Auswärtige Amt Li-Hung-Chang im Verein mit den anderen südlichen Vizekönigen in einer Periode der Wirren Willens war, die Pekinger Regierung nicht länger anzuerkennen. Aus dem Blaubuch geht auch hervor, daß, ganz entgegen der allgemeinen Ansicht, Rußland der japanischen Regierung gegenüber loyal verfuhr und ein starkes Hilfskorps nach China sandte, während die Opposition dagegen von Deutschland ausging.

Lokalbericht.

Paßschwindler im Garn.

Die Polizei glaubt zwei gewandte Schwindler gefangen zu haben.

Mit der Verhaftung zweier Männer, die sich C. C. Rosenberg und E. P. Ashby nennen, glaubt die Sicherheitsbehörde einen guten Fang gemacht zu haben. Die Beiden wurden gestern Abend bei der Abreise nach Cincinnati in Gewahrsam genommen. In ihren Handtaschen trugen sie Hunderte von gefälschten Eisenbahn- und Dampfschiffpässen, Briefe mit den Unterschriften von Passagier-Agenten und Stempel mit denselben Namenszügen. Die Daten der Briefe reichten bis 1898 zurück, und als Adressen waren Städte im Osten, Süden und Westen angegeben. Aus diesem Fund schließt man, daß das Paar seit zwei Jahren sich die Unterschriften von Passage-Agenten verschaffte, davon Stempel anfertigen ließ und die derart gefälschten Pässe an Fahrkartenhändler in allen größeren Städten des Landes absetzte.

Die Verhaftung wurde auf Betreiben von L. Martin, No. 290 Clark Straße, vorgenommen, bei dem die Gefangenen nach dem Namenszug eines Passage-Agenten einen Stempel hatten herstellen lassen. Martin hatte Verdacht geschöpft und die „Central Passenger Association“ in Kenntniß gesetzt, die ihrerseits bei dem Betreffenden anfragte und den Bescheid erhalten hatte, daß die Männer Schwindler seien. Daraufhin wurden Kriminalpolizisten auf die Suche geschickt. Die Spur der Beiden wurde von Hotel zu Hotel verfolgt und sie führte nach dem Dearborn Str.-Bahnhof.

Lieben, das heißt leiden.

„Wem nie von Liebe Leids geschah, Geschah von Lieb' auch Liebes nie.“— Diese Worte des Minnesängers konnte sich gestern Abend Wilhelm Vorhauer zum Troste sagen, als er, anstatt mit der Erwählten auf einem weichen Sammetsessel im Theater zu sitzen, einsam und alleine auf einer harten Pritsche lag. — Der Jüngling hatte sich gestern Abend in Wichs geworfen und war nach der Liebsten Haus gegangen, um sie abzuholen. Statt ihrer öffnete jedoch der gestrenge Herr Papa die Thür und theilte dem Kurschneider weniger höflich als energisch mit, daß seine Besuche nicht erwünscht seien. Wilhelm war anfangs wie aus allen Himmeln gefallen, raffte sich jedoch auf und sagte dem „Pater familias“ „seine Meinung“. Bums! —flog ihm die Thür vor der Nase zu, und vergeblich versuchte der Liebesbedürftige, durch's Schlüsselloch mit der Geliebten in Verbindung zu treten. Betrübt schlich er nach Hause und sann auf einen Ausweg. Sein Grübeln wurde durch zwei Männer des Gesetzes unterbrochen, die ihn ohne große Umstände abführten. Während er nämlich in ohnmächtiger Wuth vor dem verbotenen Paradiese gestanden hatte, war der besorgte Vater, der ein Entfliehen des holden Töchterleins befürchtete, mit Windesschnelle zum Kadi Hamburgher geeilt und hatte einen Haftbefehl gegen ihn erwirkt.

Opfer des Bahnmolochs.

Durch einen Illinois Central-Bahnzug wurde gestern Abend G. B. Shirley, Nr. 974 76. Str., auf dem Uebergang der 75. Str. überfahren und getödtet.

Als Leiche wurde gestern Abend der 9jährige Tim Ryan, dessen Eltern Nr. 535 Root Str. wohnen, auf dem Schienenstrang der Grand Trunk-Bahn nahe der Root Str. aufgefunden.

Allgemeine Schwäche

Tag ein Tag aus hat man das Gefühl der Schwäche und macht einem das Leben zum Leiden. Nahrung nährt nicht. Schlaf erquickt nicht. Es ist schwer, etwas zu thun, oder zu ertragen, was so leicht sein sollte — die Lebenskraft in der Ebbe und der ganze Körper leidet. Gegen diesen Zustand nehme man

Hood's Sarsaparilla

Es belebt das Blut, gibt Kraft und Stärke allen Organen und Funktionen und ist positiv unerreicht gegen Erschöpfung und Mattigkeit.

Hood's Pillen heilen Verstopfung. Preis 25c.

In Angst und Schrecken.

Elf Personen mehr oder minder schwer verletzt.

Die Passagiere eines Kabelbahnzuges der State Str. Linie durch einen Unfall gefährdet,

Welcher sich an State und Madison Str. ereignet.

Der Verkehr auf der Kreuzung der State und Madison Str. wurde gestern Abend um 6 Uhr durch einen Unfall unterbrochen, der eine Panik nicht nur unter den von ihm Betroffenen, sondern auch unter den um jene Stunde sehr zahlreichen Straßenpassanten in jener Gegend hervorrief. Ein Kabelbahnzug, mit dem Leitwagen No. 1247 an der Spitze, war in südlicher Richtung in schneller Fahrt begriffen, als der Greifwagen durch eine fehlerhafte Weiche jäh zum Halten gebracht wurde. Der nachfolgende Waggon krachte in den Leitwagen hinein und thürmte sich an dessen hinterer Plattform auf. Die auf der Plattform befindlichen Fahrgäste erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen. Die Leute aber, welche sich im Innern des angehängten Waggons befanden, wurden von den Sitzen herabgeschleudert und auf dem Boden bunt durcheinander gewürfelt. Alle wurden von gewaltigem Schrecken gepackt. Hilferufe und gellende Schmerzensschreie wurden von den Umstehenden vernommen. Die meisten der Bedrängten suchten sich so schnell wie möglich in Sicherheit zu bringen. Ohnmächtige Frauen wurden zur Seite geschoben. Kinder wurden niedergetrampelt. Während weniger Minuten herrschte unter den Leuten im Innern des Waggons eine entsetzliche Aufregung. Ein Jeder glaubte, daß sein letztes Stündlein herangekommen sei, und ein Jeder suchte sich um jeden Preis aus der gefährlichen Lage zu befreien. Tausende von hilfsbereiten Straßengängern drängten sich bald darauf an die zertrümmerten Waggons heran. Die Schwerverletzten wurden in eine benachbarte Apotheke getragen; die Leichtverwundeten begaben sich in benachbarte Geschäftsläden, um sich von dem ausgestandenen Schrecken zu erholen. Inzwischen war die Polizei im Patrouillewagen auf der Unglücksstätte eingetroffen. Sie formirte einen Kordon ringsum die teleskopartig aufeinander geschobenen Straßenbahnwagen, um die Tausende der nachdrängenden Zuschauermenge zurückhalten und das Rettungswerk systematisch betreiben zu können. Dabei zeigte es sich denn, daß 11 Personen mehr oder minder schmerzhafte Verletzungen erlitten hatten, nämlich: Elmer Moß, von Nr. 3216 Emerald Ave., hatte drei Rippen gebrochen, wurde nach dem Samaritaner-Hospital geschafft; R. W. Hill, rechtes Schulterblatt verrenkt, nach seiner Wohnung, Nr. 2623 Wabash Ave., übergeführt; E. C. Schefferstein, 32 Jahre alt, von Nr. 2633 Dearborn Str., erlitt einen Bruch des linken Beines und innere Verletzungen, wurde in das St. Lukas-Hospital eingeliefert; William Metzger, Verletzungen am Kopfe, wurde nach seiner Wohnung, Nr. 2805 Calumet Ave., geschafft; A. B. Wyckoff, 21 Jahre alt, von Nr. 2681 W. 41. Ave., wurde bewußtlos unter der zertrümmerten Plattform des zweiten Waggons hervorgeholt und nach dem St. Lukas-Hospital übergeführt; Samuel Kargau, 16 Jahre alt, Nr. 514 Winchester Avenue, wurde am Kopfe verletzt und nach seiner Wohnung geschafft. Weniger bedenklich, als die der Genannten, waren die Verletzungen, welche der 51 Jahre alte J. Peterson, von Nr. 2737 Armour Ave., der 14jährige Zeitungsjunge Edward Henderson, der Farbige James Williams, von Nr. 2323 Armour Ave., der Greifwagenführer R. Hutchins und der Kondukteur Frank Kietz davongetragen hatten. Andere Personen waren durch Glassplitter der zertrümmerten Fensterscheiben beider Waggons leicht verletzt worden. Der Unfall war durch eine schadhafte Weiche verursacht worden, die sich etwa 100 Fuß südlich von Madison Str. befindet und nur im Falle einer Blockade benutzt wird, um Züge, die auf ihrer Fahrt in nördlicher Richtung aufgehalten werden, wieder nach Süden zu in Bewegung zu setzen. Seit geraumer Zeit war diese Weiche nicht mehr benutzt worden.

Verlangt „Schmidts Pure“, garantirt als ein absolut reines Roggenbrod. Wm. Schmidt Baking Co.

Im Schiffsraum gefangen.

Schwer verletzt und bis an den Hals im Wasser stehend, war der 60jährige Nachtwächter Christian Christiansen 30 Stunden lang im Rumpfe der „Normandy“ gefangen, die im Flusse am Fuße der Market Straße vor Anker liegt. Er war bei einem seiner nächtlichen Rundgänge auf dem Dampfer durch eine Luke gestürzt. Da sich im Schiffsraum Wasser angesammelt hatte und kopfhoch stand, wäre er beinahe ertrunken. Nur dadurch, daß er sich an ein leeres Faß anklammerte, gelang es ihm, sich auf die Dauer über Wasser zu halten. Ein Schiffsverlader hörte seine schwachen Hilferufe und befreite ihn aus seiner unangenehmen Lage. Man brachte ihn nach dem County-Hospital, wo er krank darniederliegt.

* Der Anwalt Wm. F. Carroll erklärt, der städtische Korporations-Anwalt habe eine irrige Auffassung von der Entscheidung, die kürzlich vom Staats-Obergericht bezüglich der Gossenpflasterung abgegeben worden ist. Bei genauerer Durchsicht der Entscheidung werde es sich herausstellen, daß nicht die Stadt, sondern die von ihm, Carroll, vertretenen Grundbesitzer den Prozeß gewonnen hätten.

Die Jury vollzählig.

Am nächsten Montag werden die Verhandlungen des zweiten Lloyd Smith-Prozesses eröffnet.

Fast allzu vorsichtig sind diesmal die Vertheidigung wie die Staatsanwaltschaft bei der Auswahl von Geschworenen vorgegangen, nachdem der erste gegen Lloyd J. Smith wegen gesetzwidriger Kornhandel-Transaktionen geführte Prozeß durch das eigenartige Verhalten eines der Mitglieder der Jury vollständig zwecklos gemacht worden war. Fred S. Ettinger, ein Student der Theologie, hatte sich dem Urtheil der anderen elf Geschworenen beharrlich widersetzt und Erklärungen seines Einstehens für die Schuldlosigkeit des Verklagten abgegeben. Alsdann hatte er gegen den mit der Ueberwachung der Jury betrauten Bailiff Beschuldigungen erhoben, die sich nach eingehender Untersuchung durch Richter Holdom als grundlos erwiesen. Dieser sonderbare Jüngling bekundete auch gestern ein besonderes Interesse dafür, daß die an und für sich schon langwierige Auswahl von Geschworenen noch weiter in die Länge gezogen werde. Er knüpfte mit den für diese Auswahl Vorgeladenen Gespräche an und benahm sich so, als ob er, diesmal im Auftrage der Vertheidigung, auch beim zweiten Prozeß seine Rolle als Störenfried weiterspielen wolle. Als Richter Holdom von dem ungehörigen Benehmen des jungen Mannes Kenntniß erhielt, ließ er denselben durch einen Bailiff aus dem Gerichtssaale führen und ihn warnen, sich daselbst ja nicht wieder blicken zu lassen. Vertheidiger Russell M. Wing setzte sein hochnothpeinliches Verhör der Vorgeladenen auch gestern Nachmittag noch so lange fort, bis endlich die zahlreichen Bedenken, welche er gegen jedes einzelne der in Aussicht genommenen Mitglieder der Jury erhob, so weit beschwichtigt waren, daß nachstehende zwölf Geschworene vor Richter Holdom vereidigt werden konnten: William J. Ruff, 3428 Halsted Str.; John Leemhuis, 554 Western Ave.; August Boß, 540 Sedgwick Str.; Clinton L. Biddison, 413 Fulton Straße; A. B. La Roque, 11,454 Michigan Ave.; Joseph Ruebhausen, 9 Eugenie Str.; Warren Vreeland, 333 W. Kinzie Str.; Emil J. Speyer, 549 Burling Str.; B. W. Ingraham, 283 Halnut Ave.; Nicholas Wagner, 626 Southport Ave.; Otto E. Hartzer, 2425 38. Str., und Adolph L. Hottinger, 1250 Oakdale Ave.

Die Staatsanwaltschaft hatte sich bei der Prüfung der Vorgeladenen diesmal ganz besonders bemüht, die Beziehungen zu ermitteln, in welchen dieselben zu religiösen Gemeinschaften stehen; die Vertheidigung hatte sogar Geheimpolizisten mit Nachforschungen nach dem Vorleben der Mitglieder der Jury beauftragt. Da es sich heute, am Samstag, nicht mehr der Mühe lohnte, den Prozeß zu eröffnen, weil derselbe durch den morgigen Sonntag doch eine Unterbrechung hätte erleiden müssen, so setzte Richter Holdom den Beginn der Verhandlungen auf Montag Vormittag fest.

Der ächte Underberg-Boonekamp wird einzig und allein in Deutschland destillirt. Siehe Anzeige.

* Der Luftschiffer Harry La Thoma will am nächsten Mittwoch, von einem Ballon des Photographen G. R. Lawrence aus, den Schlachthof abnehmen.

* Aus Tullahome, Ten., wird berichtet, daß daselbst ein gewisser Charles F. May in Haft geommen worden ist, der hier wegen Bigamie unter Anklage steht. May wohnte hier zuletzt No. 84 S. Western Avenue.

Todes-Anzeige.

SCHWABEN-VEREIN

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß

Karl Braun

gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 28. Okt., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1807 N. Seeley Ave., aus nach Graceland. Mitglieder, welche Sitze in den Vereinskutschen wünschen, wollen sich gefl. bei dem Präsidenten, 163 North Ave., anmelden.

E. Niederegger, Präs.,
Heinr. Hieber, Sekr.

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Karl Friedrich Eugen Braun

im Alter von 41 Jahren und 3 Monaten plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. Okt., um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1807 N. Seeley Ave., aus nach Graceland statt. Die trauernden Hinterbliebenen:

Elise Braun, Gattin.
Elsie und Karl Braun, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Joseph Schmitz

im Alter von 80 Jahren am Freitag, den 26. Oktober, sanft entschlafen ist. Das Begräbniß findet am Sonntag, den 28. Oktober, vom Trauerhause, 2943 Wentworth Ave., um 12:30 Uhr Nachmittags, nach dem St. Bonifazius-Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Catharine Schmitz, Gattin, nebst Söhnen und Töchtern.

Todes-Anzeige.

Schwäbischer Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Johanna Schwall

am Donnerstag Abend, den 25. Oktober, plötzlich gestorben ist. Die Begräbniß findet statt am Sonntag, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 236 Burling Str., nach Graceland.

Theresa Bachmann, Präs.
Louise Schnidzler, Sekr.

Danksagung.

Hiermit sagen wir Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank für die rege Betheiligung und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unserer lieben Tochter

Louise.

Sowie Herrn Pastor Leeb für die trostreichen Worte am Sarge unseren besten Dank. Die trauernden Eltern

Eugen und Sophie Krueger.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9oktdlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

Chas G. Böttcher

im Alter von 67 Jahren, 5 Monaten und 7 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 54 Hastings Str., aus nach dem Waldheim Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Martha Witzke, Tochter.
Gustav Witzke, Schwiegersohn.
Erich, Lizzie, Gustav, Martha, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Gottfried Stephan

im Alter von 65 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 29. Oktober, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 324 Sedgwick Str., aus nach dem Graceland Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Deutsches Theater in POWERS.
Direktion..................Leon Wachsner.
Geschäftsführer..........Siegmund Selig.
Sonntag, den 28. Oktober 1900:
5. Abonnements-Vorstellung.
Notiz! Da Powers' Theater kein Telephon mehr hat, können Sitze brieflich bestellt werden. ☞ Sitze jetzt zu haben.
Die Anna-Liese.
Neu einstudirt! Volks-Lustspiel in 5 Akten von Herm. Hersch.
do5afon

26. Stiftungsfest verbunden mit Konzert u. Ball veranstaltet vom Deutschen Kriegerverein von Chicago am Samstag, den 10. November 1900, in der Nordseite Turnhalle.
Anfang präzise 8 Uhr. Tickets pro Person 25 Cents.
20,27ok,3,9no

Lebende Bilder zu Deutschen Volksliedern werden im zweiten Theile des
Herbst-Konzertes
—der—
Badischen Sänger-Runde
gestellt werden. Sonntag, den 28. Okt. 1900, Anfang 3 Uhr Nachmittags, in Yondorf's Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str. Eintritt 25 Cents.
20,27ok

Fünfjähriges Stiftungsfest, Konzert und Ball ......des......
Schönhofen Edelweiß Männerchors, unter Mitwirkung verschiedener Vereine, am Sonntag, den 4. November 1900, in der alten Forwärts Turnhalle, 12. Straße, nahe Halsted. Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets 25c die Person.
14,21,27ok

Großer Ball, verbunden mit Abend-Unterhaltung, Schau- und Kunst-Exerzitien, veranstaltet vom
Altenheim und Waisenhausverein
der Vertreter der deutschen Logen, Encampments und Rebecka's des J. O. O. F. von Chicago und Cook County, in der Halle des ersten Regiments, Michigan Ave. und 16. Str., am Samstag, den 27. Oktober 1900, Abends 8 Uhr. — Tickets, im Vorverkauf 25 Cents @ Person; an der Kasse 50 Cents.
22sv,6,20,25,27ok

. . . Große . . .
Schwäbische Nachkirchweih,
abgehalten in
John Ackermann's Wirthschaft,
844 S. Desplaine Str., Harlem, Ill., gegenüber Waldheim Friedhof.
Für feinen Lunch und Getränke nebst guter Musik ist bestens gesorgt.
John Ackermann.

Vierzehntes Stiftungsfest und Ball der Deutschen Krieger-Kameradschaft von Chicago, am Samstag, 3. Nov. 1900 ...in... Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c @ Person.
27ok2no

Vom 1. November an wird der **Badische Unterstützungsverein der Südseite** seine regelmäßigen Versammlungen wieder an jedem 2. und 4. Sonntag im Monat, Nachmittags 2 Uhr, in der Südseite Turnhalle, State und 31. Straße, abhalten. A. Zimmermann, Präs.

Freiberg's Opern Haus. — Sonntag, den 28. Oktober 1900:
Konzert und Ball

VOLKS-GARTEN!
198-200 Ost North Ave. Henry Fischer, Prop.
Neues Konzert jeden Abend. Neues
Programm! Samstag, 27. und Sonntag, 28. Okt. Programm!
The Renos von New York in ihren unübertrefflichen Leistungen, ferner Wm. Osten, Komiker, unter Mitwirkung von Frl. Stolzenberg, Sopran, und Frl. Hattie Farley. ☞ Eintritt frei.
Wer lachen will, der komme nach dem Volksgarten. — Anfang Samstag 7 Uhr Abends; Sonntag 2 Uhr 30 Nachmittags.

TIVOLI-GARTEN
149—151 OST NORTH AVE.
....Stets volle Häuser.....
Das beste und größte Programm. Throler Sänger, Komiker, Chansonetten, Duettisten, Soubretten und Ensemble.
Keine Pausen. Eintritt frei.
Beste Bedienung und Getränke.

„Zur Schützen-Lies'l“
Familien-Resort. - 244 Clybourn Ave.
Jeden Abend gemüthliche Unterhaltungs- und Gesangs-Vorträge. — Samstags und Sonntags großes Konzert. — Wöchentlich abwechselndes Programm und neu engagirte Kräfte.
29sp,sadido,1m

Kohlen!
Kauft jetzt, da die Preise sicher steigen werden!
Economy Lump....
Economy Egg....... } $3.25 p. Tonne
Economy Nut.......
Beste Qualität. Volles Gewicht.
ALWART BROS.,
Stadt-Office: Zimmer 402, 215 Dearbornstr. Telephon: Harrison 1260.
Yard-Offices: 278 Dayton Straße; Telephon, Nord 38. Lincoln Ave. und Herndon Straße, Telephon, L. B. 185.
27ok3mo

Deutsche Hebammenschule
Gründliche Vorbereitung zum Staatsexamen. Anmeldungen bei
Dr. Gertrude Plenz,
3155 S. Halsted Str.
Wok1mtX

Nervösen
theile ich gegen Rückporto gern mit, wie ich in kurzer Zeit gründliche Heilung erlangte. Eduard Heinzmann, 208 Monroe Ave., Hoboken, N. J.
7ok,3m

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Verkrüppelt durch Rheumatismus!

Vor sechs Jahren begann ich ein wenig Schmerzen in meinen Hüften und Beinen zu fühlen, und als die Schmerzen schlimmer wurden, dehnten sie sich auch auf die Füße aus. Die schwollen unnatürlich an und die Schmerzen waren fürchterlich. Schließlich wurden meine Füße empfindungslos und ich war kaum im Stande, mich zu bewegen. Eines Tages war ich nach dem Store gegangen, gelangte bis an die Stufen, aber konnte nicht weiter. Ein Vorübergehender half mir schließlich in den Laden und ich begab mich sofort in die Obhut eines Arztes. Elektrizität wurde in Anwendung gebracht, aber ohne Erfolg; das Gefühl war aus meinen Füßen so sehr gewichen, daß ich kaum die volle Kraft der Batterie fühlte.

Eines Tages erzählte mir Frl. Kernans, ein Mitglied der Familie des verstorbenen Senators Kernans von hier, von Dr. Williams Pink Pills für Pale People und bat mich, diese zu versuchen. Ich sagte, ich würde es thun, entschied mich in der That dazu und kaufte gleich zehn Schachteln. Nach meiner Meinung sind die meisten Leute nicht geneigt, mit einem Heilmittel einen gründlichen Versuch zu machen. Ich wußte, daß zwei oder drei Schachteln einen so schlimmen Fall wie den meinigen nicht heilen würden, aber ich fand, daß ich mehr gekauft hatte, als nöthig war. Ich begann große Linderung zu verspüren, nachdem ich fünf Schachteln verbraucht hatte, und nach der siebenten war ich geheilt. Ich litt nicht mehr an Schmerzen, Anschwellung oder Unempfindlichkeit, wie ich es heute thue, und das war vor fünf Jahren.

Ich habe Dr. Williams' Pink Pills sehr vielen Leuten empfohlen, denn ich zweifle nicht, daß Jeder, welcher an Rheumatismus leidet, geheilt werden wird, wenn er es mit den Pillen ernstlich versucht.“

Gez. H. L. Burns,
44 Brinkerhoff Ave.,
9. März 1900. Utica, N. Y.

Mr. H. L. Burns.

Dr. Williams' Pink Pills for Pale People

sind in allen Apotheken zu haben oder werden portofrei versandt nach Empfang des Betrages von 50 Cts. die Schachtel oder sechs Schachteln für $2.50 (nie lose oder beim Hundert). Adresse: Dr. Williams Medicine Co., Schenectady, N. Y.

Lucretias blaue Flecke.

Aus Wien wird geschrieben: Im Ballet der Hofoper werden seit einigen Wochen unausgesetzt die Pantomime und der Waffentanz für „Rienzi“ geprobt. Direktor Mahler hat sich noch nicht entschieden, ob im zweiten Akte die Pantomime und der Waffentanz ausgeführt werden sollen, oder ob eines von beiden entfällt. Erst der Anblick von der Bühne aus soll über die Wahl entscheiden. Jedenfalls aber soll das Balletpersonal beides studiren, um für die Bühnenproben gewappnet zu sein. So mußte denn Fräulein Schleinzer als Lukretia im Kampfe mit dem lüsternen Tarquinius in den letzten Wochen oft und oft ihre Ehre durch den selbstgewählten Tod retten, während die alten Römer in einem anderen Probesaale mit ihren Schilden die schwierige testudo übten, auf welche die Heldenjünglinge stiegen, um von dort herab die Ritter zu bekämpfen und zu besiegen. Die pantomimische Szene zwischen Lukretia und Tarquinius ist besonders schwierig. Man weiß, daß Wagner jedes Stadium der pantomimischen Handlung mit der Musik auf das genaueste begleitet. Es ist aber nicht leicht, in dem Ringen und Kämpfen, das sich zwischen der tugendhaften Frau und dem frechen Wüstling entspinnt, den „Takt“ zu behalten. Besonders die Aktion, da sich Lukretia mit dem Schwerte des Verführers den Tod geben will, wollte nicht gelingen. Wagner schreibt vor, daß die bedrängte Frau zuerst nur droht, sich mit dem Schwerte zu durchstechen, das sie ihrem Peiniger soeben entrissen hat. Dieser dringt aber demungeachtet nochmals auf sie ein und sucht ihr das Schwert wieder zu entreißen; Lukretia wehrt ihn ab und stößt sich „mit triumphirender Miene“ das Schwert in die Brust. Die Waffe, die hierbei angewendet wird, ist ein kurzes Römerschwert, aber breit und massiv und deshalb von zarten Fingern schwer zu handhaben. Anfangs markirte, so erzählt das „W. Frdbl.“, Fräulein Schleinzer den heroisch stolzen Selbstmord Lucretias dadurch, daß sie das Schwert zwischen den linken Arm und die linke Brustseite stieß. Als die Proben aber vorschritten, verlangte der gestrenge Balletmeister eine schärfere Pointirung, und Lukretia mußte ohne Erbarmen mit dem Schwerte nach der Herzgegend zielen — wobei sich die Künstlerin in dem Eifer der Darstellung gar oft am Schlüsselbein recht weh that. „Aber Herr Balletmeister“, sagte Fräulein Schleinzer zuletzt lachend, „am End' wird die ganze G'schicht g'strichen und gar nicht g'macht und mir bleiben dann vom ganzen „Rienzi“ und meiner Plag' nichts als meine blauen Flecken zurück.“

— Die Aerztin. — Freundin: „Du bist natürlich Frauenärztin — wie geht denn die Praxis?“ — Junge Aerztin: „Massenhaft wollen die — Männer von mir behandelt werden.“

Ein schwaches, krankes Kind

wird gesund und kräftig werden, wenn ihm die Mutter

Joseph Triner's American Elixir of Bitter Wine (Registered)

gibt, nach dessen Gebrauch nicht nur Kinder, schwache, alte Männer und kranke Frauen erstarken, sondern auch ein gesunder Mann trinkt es mit Vergnügen und Wohlbehagen, denn es ist

die wirkungsvollste und zuverlässigste Medizin für jedes Alter, beide Geschlechter und jeden Körper,

gegen alle Krankheiten

des Magens, der Eingeweide, Leber, Nieren und aller inneren Organe.

Blutreiniger und Wiederbeleber des ganzen Systems, ein gut schmeckender und heilsam wirkender Trank.

Diese allein echte Medizin wird seit mehr als 10 Jahren von

JOSEPH TRINER,
437 West 18. Str., Chicago, Jll.,

angefertigt und ist in allen Apotheken zu haben; man hüte sich aber vor werthlosen, schädlichen und nachlässig zubereiteten Nachahmungen, die hier und dort anstatt des echten Triners (behaltet diesen Namen) Bitter Wine aufdringlich angeboten werden, weil gewissenlose Verkäufer größere Profite dabei herausschlagen. Wol

Chinesische Bilderbogen.

Zu den Mitteln, durch die das unwissende Volk in China zu weiterem Widerstand gegen die fremden Teufel angestachelt werden soll, gehören auch Bilderbogen, die in renommistischen Bildern die Heldenthaten der chinesischen Truppen und die vernichtenden Niederlagen der Europäer zu illustriren suchen. Sie sind in einer ungeheuren Verschwendung von gelber, rother und grüner Farbe gehalten, so daß die Neuruppiner Fabrikanten vor Neid vergehen müssen. Auf dem einen Bilde sehen wir eine wilde Schlacht: In einem von europäischen Truppen besetzten Fort fliegt eine Mine in die Luft, und zerstückelte Menschentheile, Hände, Arme, Köpfe, werden heftig und in wildem Durcheinander gen Himmel geschleudert. Natürlich nehmen die europäischen Soldaten Reißaus — einige stürzen sich als kühne Springer im Hechtsprung von den Mauern des Forts — aber nur, um vor dem Fort den Chinesen zum Opfer zu fallen, die aus allen Ecken und Winkeln mit geschwungenen Säbeln und prächtigen Bannern mit unvergleichlichem Heldenmuth auf sie eindringen. Ein anderer Bilderbogen zeigt den Triumph der Chinesen zu Wasser und zu Lande. In wilder Flucht rennen die europäischen Truppen nach der See zu, verfolgt von den chinesischen Massen. Bevor sie aber ans Wasser und zu den rettenden Booten kommen, werden sie von einer neuen chinesischen Abtheilung abgefangen und zusammengeschossen. Nur wenige können sich auf Booten retten, aber auch auf diesen gelangen sie nicht zu den Schiffen; denn die Chinesen schwimmen ihnen nach und schlagen sie todt. Höchst sonderbarlich nimmt sich aus, wie zwei dicke Europäer in ihrer Todesangst mit solchem Nachdruck vom Ufer abgesprungen sind, daß sie hoch über den Booten in den Lüften schweben und nach unbekannter Richtung weiter fliegen. Nun aber kommt erst die richtige Seeschlacht. Eine Anzahl Torpedos in verdächtiger Wanzenform schwimmen langsam auf die Schiffe los, aber diese Zerstörungsart ist einem besonders heldenmüthigen Chinesen offenbar zu langsam. Er schwimmt daher den Torpedos voraus, kommt vor ihnen an einem großen Kriegsschiffe an und bearbeitet dessen Panzer wuthentbrannt mit Messerstichen. Das wird das Schiff wohl nicht lange ausgehalten haben. Nebenan fliegt bereits ein anderes in die Luft, in einer prächtigen Farbengarbe von Grün, Roth und Gelb. Leider beweisen die Chinesen nach ihren Siegen nur geringen Edelmuth. Auf einem dritten Bilde schleifen sie die Gefangenen vor ein Gericht, bei dem würdige Mandarinen den Vorsitz führen. Die Gefangenen tragen Ketten um den Hals; ein Admiral kniet, mit der Stirn den Boden klopfend, also Kotau machend, wie der Chinese sagt, vor dem Tribunal, und ein anderer wird, am Boden liegend, theils todtgetreten, theils todtgestochen. Den einen Gefangenen transportirt man auf sonderbare Art zum Tempel der Gerechtigkeit. Man hat ihm Hände und Füße zusammengebunden, eine Bambusstange durchgesteckt und erspart ihm, indem man ihn auf eine allerdings nicht sehr bequeme Weise trägt, die Mühe selbstthätiger Fortbewegung. Solche Bilderbogen werden in Massen in China verbreitet und erzählen dem dummen Volke von den glänzenden Waffenthaten der Chinesen und der kläglichen Vernichtung der fremden Teufel.

Leset dies nicht,

wenn Ihr gesund seid, leidet Ihr aber an irgend einer Krankheit der Verdauungs-Organe, der Leber oder Nieren, dann wißtet, daß es keine bessere, verläßlichere und angenehmere Medizin dagegen gibt als Triners American Elixir of Bitter Wine. Es ist der einzige, wirklich heilsam wirkende Wein; er wird von Aerzten besonders gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung und ähnlichen Beschwerden für jedes Alter und Geschlecht empfohlen und hat sich überall auf das Beste bewährt. Derselbe ist zu haben in den Apotheken, aber nehmt nur Triner. Der Fabrikant, Jos. Triner, 437 W. 18. St., Chicago, Jll., sendet Euch bereitwilligst die Preisliste. Schreibt danach.

Unsichere Kantonisten.

Die Lehrerinnen und die Steuer-Ausgleichungsbehörde.

Ein Schlag in's Kontor der Leih-Institute.

Liste der öffentlichen Abendschulen.

Die Damen Haley und Goggin vom Lehrerinnen-Verband und ihr Anwalt, der Herr J. T. Greenacre, haben die Ueberzeugung gewonnen, daß die staatliche Steuerausgleichungs-Behörde nicht im mindestens beabsichtigt, ihnen bezüglich der angestrebten höheren Einschätzung unserer lokalen Verkehrs- und Beleuchtungs-Gesellschaften irgendwie entgegenzukommen. Auf die einschlägige, durchaus sachlich und klar abgefaßte Denkschrift, welche die Genannten der Behörde unterbreitet haben, ist von dieser mit einem Beschlusse geantwortet worden, welcher beweist, daß die Behörde die Angelegenheit nicht verstehen will. Der Beschluß geht nämlich dahin, daß ein Sonderausschuß in Chicago und Cook County Erhebungen darüber anstellen solle, ob die Klage gerechtfertigt sei, daß daselbst die Steuerwerthe zu niedrig eingeschätzt worden seien. Eine solche Klage ist jedoch in Wirklichkeit garnicht erhoben worden. Es handelt sich nicht um die Einschätzung der Steuerwerthe im Allgemeinen, sondern um die Freibrief-Gerechtsame einer Anzahl von Korporationen. Da nun die Ausgleichungs-Behörde offenbar keine Lust hat, gutwillig auf diesen Punkt einzugehen, will Herr Greenacre heute im Kreisgericht den Versuch machen, sie auf dem Wege des Mandamus-Verfahrens dazu zu zwingen. Falls das Kreisgericht sich für in der Sache nicht zuständig erklären sollte, wird das betreffende Gesuch direkt dem Staats-Obergericht unterbreitet werden.

* * *

Richter Dunne hat gestern seine in den betheiligten Kreisen längst mit Ungeduld erwartete Entscheidung über die Rechtsgiltigkeit der Gehaltsüberschreibungen abgegeben, welche von zahlreichen städtischen Angestellten zu Gunsten von Wucherern vorgenommen worden sind, mit denen sie sich auf „Geldgeschäfte“ eingelassen haben. Stadt-Schatzmeister Ortseifen und Stadtkämmerer Kerfoot hatten diese Ueberschreibungen nicht anerkennen wollen, und der genannte Richter hat nun wirklich ein Erkenntniß abgegeben, welches — sofern man sich in den höheren Instanzen auf denselben Standpunkt stellen sollte — die betreffenden Papierchen werthlos macht. In dem besonderen Falle, welcher dem Richter zur Entscheidung vorlag, handelt es sich um eine Ueberschreibung, welche der Polizist John D. Connell zu Gunsten von Morris Panusch vorgenommen hat, dem er im März sein Gehalt für die Monate Juni, August und September abtrat. Der Richter hatte zunächst einer Jury die Frage vorlegen lassen, ob Connell auf die fraglichen Gehaltsbeträge im Monat März bereits irgend welchen Rechtstitel gehabt hätte. Diese Frage mußte natürlich verneint werden. Daraufhin hat dann der Richter entschieden, daß Connell kein Recht gehabt hätte, etwas an Andere zu überschreiben, das ihm zur Zeit nicht gehörte, mit anderen Worten, daß der von dem Polizisten unterzeichnete Revers keine rechtsverbindliche Kraft hätte. Morris Panusch und seine Kollegen von der Chicago Credit Co. und anderen ähnlichen Firmen werden natürlich gegen dieses Urtheil Berufung einlegen, denn es stehen für sie dabei Hunderttausende von Dollars auf dem Spiele. Sind doch seit Anhängigmachung des Connell-Falles von der Stadtkämmerei bereits Gehaltsüberschreibungen im Gesammtbetrage von $50,000 zurückgewiesen worden. Bei der Untersuchung, welche die Zivildienst-Kommission betreffs der Durchstechereien mit den Fragebogen für Zivildienstprüfungen begonnen hat, ist von Vertretern der Chicago Credit Co. erklärt worden, daß sie Schuldforderungen an etwa 1400 Polizeibeamte habe. Dazu kommen dann noch die anderen Geldleiher mit ihren Forderungen an Feuerwehrleute und an Herren aus sonstigen Departements der Stadtverwaltung.

* * *

In Richter Haneçys Abtheilung des Kreisgerichts ist nach längerer Verhandlung der Schadenersatz-Anspruch abgewiesen worden, welchen die Firma Armour & Co., unter dem einschlägigen Gesetze vom Jahre 1887, gegen die Stadt erhoben hatte, weil sie während der Streikunruhen im Jahre 1894 mehrere Güterwagen eingebüßt hat, die durch Feuer zerstört wurden. Der Anspruch hätte vom Gerichte bestätigt werden müssen, sofern der Beweis erbracht worden wäre, daß der Verlust der klägerischen Firma durch die Handlungen von Aufrührern verursacht worden ist. Die Anwälte der Stadt stellten jedoch in Abrede, daß die Sache sich so verhalten hätte, und sie brachten Zeugen bei, welche eidlich erhärteten, es habe während des Streiks ganz so ausgesehen, als wären die Brandstiftungen auf den Rangirhöfen im Auftrage der Eisenbahn-Gesellschaften erfolgt. Die Jury hat sich mit ihrem Wahrspruch offenbar dieser Auffassung angeschlossen. Für die Stadt ist das ein recht erfreuliches Ergebniß, denn dasselbe wird vielleicht bewirken, daß die Eisenbahn-Gesellschaften selber, die in derselben Verbindung zusammen Schadenersatz-Ansprüche im Betrage von mehreren Millionen Dollars eingereicht haben, es zu einer Verhandlung derselben garnicht kommen lassen werden. Gegen die Bahnen will die Stadt übrigens als weiteres Vertheidigungsmittel Belege dafür haben, daß die während des Streiks durch Feuer zerstörten Waggons fast ausnahmslos alt und ausrangirt waren.

* * *

Die Hilfs-Staatsanwälte McEwen und Weißenbach haben Herrn Deneen erklärt, daß er im Falle seiner Wiedererwählung während des nächsten Termines auf ihre Dienste nicht würde rechnen dürfen, da sie sich beim Betrieb ihrer Privatpraxis besser stehen würden, als in ihrer jetzigen Eigenschaft. Vielleicht wird es Herrn Deneen aber doch gelingen, die beiden Herren umzustimmen, wenn er ihnen vom Countyrath Gehaltszulage auswirkt.

* * *

Der Schulrath wird demnächst durch Anschlagezettel und Zirkulare bekannt machen lassen, daß von Montag, den 12. November, an in sieben Hoch- und zweiundzwanzig Volksschulen Abends unentgeltlich Fortbildungs-Unterricht, bezw. Unterweisung in der englischen Sprache ertheilt werden wird. Die Lehrgegenstände in den Hochschulen werden Buchführung, Zeichnen und Kurzschrift sein und in den Volksschulen: Geschichte, Geographie, englische Sprache und Rechnen. Nachstehend folgt eine Liste der betreffenden Schulhäuser nebst Angabe von deren Lage:

Hochschulen—Englewood, 62. Str. und Stewart Ave.; North Division, Wells und Wendel Str.; Northwest Division, Potomac und N. Claremont Ave.; Pullman, 113. Str. und Pullman Ave.; South Chicago, 93. Str. und Houston Ave.; South Division, 26. Str. und Wabash Ave.; West Division, Ogden Ave. und Congreß Str.

Volksschulen—

Nordseite: Agassiz—Diversey und Seminary Ave. Lyman Trumbull — Division und Sedgwick Str.

Südseite: Bowen — 93. Str. und Houston Ave. Brighton — 35. und Lincoln Str. Harrison — 23. Place, nahe Portland Ave. Haven — Wabash Ave., nahe 14. Str. Hendricks — 43. Str. und Tracy Ave. Holden — Deering und 31. Str. Perkins Baß — 66. und May Str. Pullman — Pullman Ave. und 113. Str. Raymond — Wabash Ave., zwischen 36. und 37. Str. Seward — 46. und Page Str. Sherwood — 57. Str. und Princeton Avenue.

Westseite: Burr — Ashland und Wabansia Aves. Froebel — 21. nahe Robey Str. Garfield — Johnson und Henry Str. Hammond — W. 21. Place und California Ave. Frank J. Jirka — 17. und Laflin Str. Northwest Division-Hochschule — Potomac und North Claremont Ave. Scammon — Morgan und Monroe Str. West Division Hochschule — Ogden Ave. und Congreß Str. Wells — Ashland Ave. und Cornelia Str.

* * *

Die Straßenbahn-Kommission des Stadtrathes ist nunmehr mit der Ausarbeitung der Vorlage fertig, die sie im Winter der Staatslegislatur unterbreiten will, mit dem Ersuchen, denselben Gesetzeskraft zu verleihen. Einer dieser Entwürfe sieht vor, daß die Stadtverwaltung von Chicago das Recht haben soll, bestehende Verkehrsanlagen käuflich zu erwerben, beziehentlich auf ihre Rechnung neue einzurichten und zu betreiben. Ehe ein solcher Schritt aber unternommen werden darf, muß derselbe bei einer Urabstimmung von der Bürgerschaft gutgeheißen worden sein. Der zweite Entwurf betrifft die Anlegung eines Systems von Untergrundbahnen. Auch hierzu soll die Stadtverwaltung nur dann schreiten dürfen, wenn eine Mehrheit der Wähler sich zu Gunsten der Maßnahme erklärt.

Dem Verdienst seine Krone.

Ein neues Katarrh-Mittel erlangt nationale Popularität in weniger als einem Jahre.

Innerhalb einer großen Nation von 80 Millionen ist es ein verzweifelter Kampf, auch nur Anerkennung für einen neuen Artikel zu finden, geschweige denn die ganze Gunst des Publikums, und dennoch haben die Stuart's Katarrh Tablets, das neue Katarrh-Mittel, in einem Jahre einen solchen Erfolg erzielt, daß es in jeder Apotheke in den Ver. Staaten und Canada gefunden werden kann.

Natürlich war zuerst vieles Anzeigen nöthig, um das Publikum auf das Mittel aufmerksam zu machen, aber Jeder, der etwas davon versteht, weiß, daß das Anzeigen allein noch nie einem Artikel dauernden Erfolg sicherte. Derselbe muß auch absolute, unleugbare Vorzüge aufweisen, und dies thut das neue Katarrh-Mittel in hohem Grade.

Aerzte, welche sonst Einathmer, Einspritzungen und lokale Waschungen oder Salben gebrauchten, verordnen jetzt Stuart's Katarrh Tablets, weil sie, wie ein hervorragender Arzt sagte, in angenehmer und nützlicher Form alle die wirklich wirksamen Katarrh-Heilmittel enthalten, wie rothen Gummi, Guaacol, Eukalyptol und Sanguinaria.

Sie enthalten kein Kokain oder Opiate und können kleinen Kindern ohne Gefahr und mit vollstem Nutzen gegeben werden.

Dr. J. J. Reitiger von Covington, Ky., sagt: Ich litt jeden Herbst an Katarrh in meinem Kopf und Hals, verbunden mit Nasenverstopfung und Hals-Entzündung, die meine Stimme affizirte, sich oft auch auf den Magen erstreckte und so Magen-Katarrh verursachte. Ich kaufte ein 50 Cents Packet von Stuart's Katarrh Tablets bei meinem Apotheker, führte sie in meiner Tasche bei mir und gebrauchte sie regelmäßig, und die Art und Weise, wie sie meinen Kopf und Hals reinigten, war einfach wunderbar. Ich hatte keinen Katarrh den letzten Winter und Frühling und ich halte mich für gänzlich befreit von irgend einem Katarrh-Uebel.

Frau Jerome Ellison von Wheeling, W.Va., schreibt: Ich litt fast mein ganzes Leben an Katarrh und letzten Winter litten auch meine beiden Kinder so sehr an katarrhalischer Erkältung und Heiserkeit, daß sie lange Zeit im Winter aus der Schule blieben. Mein Bruder, welcher durch Gebrauch von Stuart's Katarrh Tablets von katarrhalischer Taubheit geheilt worden war drängte mich so sehr, sie zu versuchen, bis ich es that, und ich bin sehr dankbar für den Nutzen, den sie mir und meinen Kindern gebracht haben. Ich halte stets eine Schachtel der Tablets im Hause und bei der ersten Erscheinung von Erkältung oder Heiserkeit nehmen wir diese Tablets als Vorbeugungsmittel, und Katarrh ist nicht mehr in unserem Hause heimisch.

Große Packete von Stuart's Katarrh Tablets sind zu 50 Cents in jeder Apotheke verkäuflich. divofa

Zu gutem Zweck.

Heute Abend findet in der Waffenhalle des 1. Regiments, Ecke 16. Str. und Michigan Boulevard, das große Fest statt, welches die gesammten deutschen Logen und Frauenvereine des Unabhängigen Ordens der Odd Fellows von Cook County zum Besten des Altenheims und des Waisenhauses des Ordens veranstalten. Die vollständig renovirte Halle, welche etwa 6000 Gästen bequem Platz bietet, ist für den Festabend prächtig ausgeschmückt worden. Eine 24 Musiker starke Militärkapelle wird ihre Weisen erklingen lassen; ferner haben der „Amphion Singing Club“ und der „Freie Sängerbund“, welche auf gesanglichem Gebiet im besten Ansehen stehen, ihre Mitwirkung bei der Feier zugesagt. Die Körner-Loge und die Thusnelda(Rebekka)-Loge werden durch Vorführung von Kunstexerzitien das Ihrige zur angenehmen Unterhaltung beitragen. Für das Ballfest sind schon seit geraumer Zeit von einem aus erprobten Arangeuren bestehenden Ausschuß umfangreiche Vorbereitungen getroffen worden. Unzweifelhaft wird sich dieses Fest zu einem großartigen und auch erfolgreichen gestalten. Schon allein die Thatsache, daß der Ueberschuß einem edlen Zwecke dienen soll, und daß die Festgeber „Odd Fellows“ sind, d. h. Mitglieder eines Ordens, der sich aus den besten Elementen zusammensetzt und der mit über einer Million Mitgliedern als der stärkste der Welt gilt, dürfte die beste Garantie für einen guten Erfolg bieten. Die Freunde des Ordens, sowie das Deutschthum im Allgemeinen, werden sich daher sicherlich zu der Feier in Schaaren einfinden. Das Altenheim, welches sich in Matoon, Jll., befindet, wurde erst im vorigen Jahre fertiggestellt, und das erste Paar, welches dort Aufnahme fand, waren Deutsche. Das Waisenhaus ist in Lincoln, Jll., gelegen. In dieser Anstalt sind deutsche Lehrer mit der Ertheilung von Unterricht in der deutschen Sprache, in Musik und Turnen erfolgreich thätig.

Für den Danksagungs-Tag

ist der Preis auf 1⅓ Fahrgeld für die Rundfahrt nach Punkten innerhalb 150 Meilen auf der Nickel Plate-Bahn festgesetzt worden. Chicago Passagier-Station, Van Buren und Pacific Ave., an der Loop. Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. sadi—28no

Ein neuer Zopfabschneider.

Auch auf der Westseite ist ein Zopfabschneider aufgetaucht. Der Monomane ist ein elegant gekleideter junger Mann, der eine rothe Nelke im Knopfloch trägt. Er knüpfte gestern Abend an der Ecke 22. Str. und Kedzie Ave. mit der neunjährigen Rosie Harlovsky, 1007 W. 23. Str., ein Gespräch an und schnitt ihr plötzlich mit einer Scheere die Zöpfe ab. Das Mädchen rief um Hilfe, und der Haarräuber wurde umringt und hart bedrängt. Er bahnte sich jedoch einen Weg, sprang auf einen in Bewegung befindlichen Güterzug und brachte sich in Sicherheit.

Derselbe Unbekannte beraubte bald darauf die zwölf Jahre alte Della Salfer, nahe der elterlichen Wohnung, 25 Morgan Str., ihrer Hauptzierde und entkam.

Gab klein bei.

Moses Porter hatte die Stadt auf Zahlung von $25,000 verklagt, weil er angeblich auf einem schadhaften Seitenweg zu Fall gekommen war und sich dabei schlimme Verletzungen zugezogen hatte. In seiner Klageschrift war angegeben, er hätte bis zu dem Unfalle in Armours Kunstdüngerfabrik gearbeitet. Der Stadtanwalt wies aber bei der Verhandlung des Prozesses nach, daß Porter am Tage seines Sturzes aus dem Arbeitshause entlassen worden war und sich dann sofort einen gewaltigen Rausch angetrunken hatte. Mit diesem kam er dann zu Fall, aber nicht auf einem Seitenwege, sondern auf freiem Felde, wo er über einen Holzhaufen fiel. Porters Advokat hielt es nach Aufdeckung dieser Thatsachen für's Beste, die Klage zurückzuziehen.

Ein armer Theaterunternehmer.

Die auf Mißachtung des Gerichtshofes lautende Anklage gegen den Theaterunternehmer J. D. Hopkins ist von Richter Willis niedergeschlagen worden, weil Hopkins den Beweis erbrachte, daß er nicht imstande sei, Alimente im Betrage von $40 die Woche, Anwaltsgebühren im Betrage von $300 und Gerichtskosten in derselben Höhe zu zahlen. Hopkins gab an, er verdiene nur $20 per Woche. Der Richter erklärte, er solle doch einen Theil dieser Summe zum Lebensunterhalt der Seinen beitragen. Daraufhin erbot sich Hopkins, die Hälfte zu geben. Sodann ließ er das Scheidungsverfahren vor Richter Gibbons verlegen.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Mary gegen Frederick Stephenson, wegen Verlassung; Ray gegen Moses Kupinsky, wegen Verlassung; Allen gegen Kate Moyer, wegen Verlassung; Gotthelf F. gegen Violet Nordmann, wegen Verlassung; Chas. gegen Annie Pagel, wegen Verlassung; William gegen Mamie Fulton, wegen Verlassung; Marie gegen Archibald Douglaß, wegen Verlassung.

Das natürliche Aroma der Traube findet sich in jeder Flasche von

KING OZARK CLARET

Unschätzbar als Mittel für die Bereicherung des Blutes, Schaffung neuen Blutes, als Stärkung und Nahrung für Genesende. Eine Tischfreude für die ganze Familie. So gut wie irgend welcher importirter — jedem hiesigen weit überlegen. Zur Hälfte des Preises des importirten.

Schreibt wegen Preisliste von King Ozark Claret, Rheinwein, Portwein und Sherry.

BRANDSVILLE FRUIT FARM CO.,
536-533 E. Division Str.,
Chicago, Ill.

KING OZARK WINE

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Jens L. Christensen, 502 Fort Dearborn Gebäude, Chicago.

G. H. — Mit Boston verkehren heutzutage keine regulären Passagierdampfer von deutschen oder holländischen Linien, wohl aber von mehreren englischen Linien.

Otto H. — Das hiesige Werbebureau für die Bundes-Marine befindet sich im Freimaurer-Tempel, Zimmer 1421. — Weitere Werbebureaux befinden sich in den Schiffsbauhöfen zu Brooklyn, Boston und Mare Island (San Francisco).

P. L. — Eine Gesellschaft, die eine witzige Tischrede hören will, sucht Herrn Depew als Gast zu gewinnen; eine, die gründliche Behandlung eines wichtigen Themas wünscht, wird besser thun, sich an Herrn Schurz zu wenden. Ein „gutes und formvollendetes Englisch“ sprechen beide Herren. Depew ist der packendere, Schurz der bedeutendere Redner; Depew bemüht sich, seine Hörer zu unterhalten, Schurz dagegen sucht sie zu überzeugen.

F. T. — Wachholder-Beeren werden Sie hier wohl am billigsten in einer Apotheke erhalten.

J. P. W. — Washington war über sechs Fuß groß, Franklin ist dagegen nur von mittlerer Größe gewesen. — Die drei höchsten Gebäude der Stadt sind, wenn man von Thurmbauten absieht, der Freimaurer-Tempel (280 Fuß), das Monadnock-Gebäude (250 Fuß) und das Unity-Gebäude (225 Fuß).

Leser. — Sie fragen, wie sich das Verhältniß der deutschen Meile zur hier gebräuchlichen englischen stellt. — Am kürzesten ausgedrückt folgendermaßen: Die englische Meile ist gleich 1 Kilometer und 609 Meter; die deutsche Meile gleich 7 Kilometer und 420 Meter; folglich ist eine deutsche Meile gleich vier und drei Fünftel englische Meilen.

A. G. — Die erste Lokomotivbahn in Deutschland lief von Nürnberg nach Fürth. Die Bahn wurde am 7. Dezember 1835 dem Verkehr übergeben.

Saloonkeeper. — Anonyme Zuschriften werden von der „Abendpost“ nicht berücksichtigt.

H. Oeh. — Eine derartige Fachzeitung ist „The Paper Trade“, Nr. 53 Dearborn Str., Zimmer 425. — Ihre zweite Frage wird Ihnen die Redaktion besagter Zeitung am besten beantworten können.

R. P. — Da Sie zur Zeit Ihrer Auswanderung noch nicht 17 Jahre alt waren, haben Sie von Seiten der Militärbehörden in Deutschland nichts zu befürchten. — Wegen des Passes wenden Sie sich an irgend einen Bundeskommissär, z. B. an Kommissär Humphrey im Monadnock-Gebäude. Unbedingt erforderlich ist ein Paß nicht.

Henry S. — Der erste Kanzler des deutschen Reiches war Fürst Bismarck, der zweite Graf von Caprivi, der dritte Fürst Hohenlohe und jetzt ist Graf von Bülow als vierter ans Ruder gekommen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Constantin Daus, Rosie Kunkel, 26, 24.
Giovanni Armando, Adolorato Ravotio, 23, 18.
John A. Lardner, Elizabeth Sweetman, 29, 23.
Curtis S. Sarber, Fannie L. Surpleß, 31, 18.
John A. W. Schultz, Lovie D. Smith, 21, 15.
Oscar Johnson, Selma Johnson, 26, 23.
Albert Hermann, Mary Komisky, 36, 21.
John M. Michaels, Minnie Mockner, 30, 27.
Christian Duerfurth, Annie Thiel, 51, 46.
Oscar Grebe, Augusta Drengberg, 23, 21.
Alphonse Bourgart, Susanna Reimers, 32, 23.
William C. Brown, Myrtle Bulthuse, 25, 21.
Fred Spohnholtz, Mary Bobzier, 29, 28.
William Kerbs, Emily Eckert, 25, 25.
Clarence Walls, Annie Pederson, 24, 20.
Christian Evanson, Mary Kemer, 23, 22.
Aaron Levy, Stella Trocky, 35, 21.
Stanislaw Grodecki, Wladislawa Karpinska, 24, 18.
Hermann C. Schoenfeld, Hulda M. Kreuz, 42, 34.
K. Jasynski, Maryanna Jwszkiewicz, 22, 19.
John Suchanycz, Mary Barnowska, 24, 20.
John P. Hoppesch, Mary Hovermann, 27, 21.
Carl P. Hansen, Sidsel Raßmussen, 34, 34.
Alexander Osuchowski, Mary Hodur, 29, 18.
Anton Wrolson, Elizabeth French, 32, 34.
Jozef Matuszeski, Bronislawa Siezeske, 23, 20.
William D. Bennett, Elizabeth H. Newhall, 25, 24.
Maurice L. Carson, Mabelle Moore, 21, 20.
Frank Nikrandt, Mary Koß, 26, 18.
Henry Leark, Martha Ludwig, 25, 27.
Narcys G. Fry, Emma Lutke, 32, 35.
Oscar W. Nelson, Agnes Trell, 24, 20.
George D. Hall, Minnie E. Lawrence, 22, 22.
Frederick Maack, Frieda Wiegert, 30, 21.
Hendrick Hylkema, Gertie Hasper, 27, 22.
Sidney A. Shockey, Nellie E. Mahoney, 23, 20.
Frank Jackson, Nettie Knode, 45, 35.
Richard Porthouse, Margaret Woods, 30, 25.
Lawrence R. Larsen, Marguerite Mann, 23, 18.
David Goldman, Annie Kodelan, 21, 20.
August Kroil, Lena Fugman, 31, 23.
Jana Mikulecki, Alzbeton Egermajer, 23, 22.
John F. Hill, Katie Rusche, 55, 48.
Marion T. Deck, Nettie M. Lyons.
Henry School, Bertha Stogel, 24, 23.
Alexander Jackson, Margaret Rowan, 48, 38.
Ralph Sprado, C. Royal Fairman, 34, 18.
Kaspar Wichota, Lizzie Polak, 58, 32.
John Radtke, Anna Reinwald, 50, 48.
William Walkowiak, Annie Gall, 24, 23.
William Luffenhop, Alvina Gartz, 28, 27.
Mathias Jachnun, Paulina Woermann, 27, 27.
Hermann W. Duensing, Augusta Zuhlke, 28, 21.
William F. Ercke, Lydia E. Dannchl, 24, 23.
Levi Crandall, Emily M. Mason, 42, 32.
Abe Ofterman, Bertha Bernstein, 27, 20.
Michael J. Wilson, Mary J. Clough, 29, 26.
Jan Kadlec, Maria Hruby, 37, 25.

Todesfälle.

Nachfolgendes ist die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Böttcher, Charles, 67 J., 54 Hastings Str.
Christiansen, Mary, 35 J., 140 Ost 75. Str.
Fyffe, Rebekka, 62 J., 1218 W. Flournoy Str.
Gustavsen, Amanda, 36 J., 1 Whiting Str.
Gomski, John, 19 J., 274 W. Chicago Ave.
Gomoll, Anna, 5 J., 4450 Shields Ave.
Hendrickson, Russell, 12 J., 31 Grove Str.
Halbliet, Joseph, 30 J., 617 W. Lake Str.
Kern Ernst, 57 J., Cook County Infirmary.
Kolkermeyer, Pauline, 29 J., 54 Crosby Str.
Decher, Emil, 60 J., 434 Sedgwick Str.
Marlin, Edward J., 21 J., 504 W. 30. Str.
Platke, Mary, 72 J., 41 Fry Str.
Schwat, Johanna, 45 J., Deutsches Hospital.
Schwing, Mary, 33 J., 268 Irving Ave.
Zwillinger, Adeline, 45 J., 2839 Indiana Ave.
Zabel, Anna, 42 J., 230 Larrabee Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

M. Bromberg, 1stöck. Brick-Anbau, 256 Racine Ave., $1000.
John Stojr, 1stöck. Brick-Store, 502 W. 26. Str., $1200.
Frau O'Keefe, 1stöck Brick-Anbau, 436 S. 41. Ave., $1000.
J. C. Brockhausen, 2stöck. Brick Apartment-Gebäude, 2136 und 2138 Washington Boul., $12,000.
T. Cunningham, 2stöck. Brick-Flat, 598 S. Evers Ave., $5000.
George Beidler, zwei 1stöck. Brick-Stores, 116—118 West Str., $1000.
C. Jensen, 1stöck. Frame Cottage, 1067 N. 43. Ave., $1200.
Martin Olson, 2stöck. Brick-Flat, 398 Potomac Ave., $7000.
O. P. Olson, 2stöck. Frame Flat, 185 N. 51. Ave., $2000.
W. B. Walker, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 809 Irving Park Boul., $2500.
W. B. Walker, zwei 1½stöck. Frame-Wohnhäuser, 2566 und 2612 N. Ridgeway Ave., $3200.
W. B. Walker, zwei 1½stöck. Frame-Wohnhäuser, 2601 und 2609 N. Hamlin Ave., $3200.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter“-Office in Washington gesandt.

Chicago, 27. Oktober 1900.

1001 Alguften Franc	1120 Krzyzawska Karolina
1002 Armour W	1121 Kurt Rosa Mrs
1003 Baargart Alfonse	1122 Lechner Jos Mrs
1004 Babel Marie Mrs	1123 Leszczynski Antony
1005 Backer Jakob	1124 Lewin
1006 Bauer Fiezencz	1125 Lipman J
1007 Beckwitz F A	1126 Lukozius Anton
1008 Becie Pawel	1127 Lupinski Henas
1009 Beumet Edwin C	1128 Mahncke Max
1010 Benitz Max	1129 Maloe Anna
1011 Bertrand F Anna	1130 Markusova Josefa
1012 Beram Josef	1131 Mausel Matt
1013 Bialoncik Vojtek	1132 Mayer B
1014 Blumenthal C B	1133 Medzjunas Kazimer
1015 Bodendick Chas L	1134 Metry Eduard
1016 Boenner L B Mrs	1135 Metzger Alfred (2)
1017 Bohika Chl	1136 Meyer J M
1018 Bozik Georg	1137 Michwlik Jakub
1019 Bremdis G B	1138 Mielnik Hupe
1020 Brauski J	1139 Moeller William
1021 Brandel Joseph	1140 Mores J L
1022 Breerek Marin	1141 Mrozek John
1023 Brüning Frida	1142 Muranzki Jozef
1024 Bustelli Frank	1143 Nagawiecki Michal
1025 Callmann Selma	1144 Nalewsky Ottilie Miß
1026 Caralinsky Barnett	1145 Nathan Julius
1027 Cap Josef	1146 Neuenfeld Friedrich
1028 Cauer David	1147 Nizie Jakov
1029 Cedufkla Jozef	1148 Nokin Eduard
1030 Chichinsky A	1149 Nowicki Ludwik
1031 Cigel Wilem	1150 Nowak Jakub
1032 Cinamor F	1151 Nykiel Anna
1033 Cohn Jacob	1152 Olsen John Conrad
1034 Cohn J	1153 Oltmanns Hermann
1035 Cohn M	1154 Ostrowski Wojciech
1036 Cohn Natan	1155 Palapis Juzef
1037 Cooke E	1156 Paudap Daniel
1038 Cwiz Anna	1157 Paniak Jgnac
1039 Czaja Antonina	1158 Panyar Jgnacz
1040 Czeko Wojcich	1159 Paffek Hermann
1041 Daneula Vasily	1160 Paolovieu Alojza
1042 Dehnert Miß	1161 Perker Adolf
1043 Diedling Jean B	1162 Petkovis Gjek
1044 Dreher Eugen Dr	1163 Peteuch Dorothea
1045 Drewiczki Szyman 2	1164 Piastanowicz Wojciech
1046 Dubar Josip	1165 Pietrusiewski
1047 Duogos Jan	1166 Pipala Maryjan
1048 Dziupzik Michal	1167 Planich Helen
1049 Dzikowski Juhan	1168 Ptasiejska R
1050 Dziadus Michal	1169 Polanski Powel
1051 Dzubag Emil B	1170 Polepa Jozef
1052 Edelstein D	1171 Pracykowska B
1053 Eggert Charles	1172 Przegienda Jan
1054 Eisenberg Maurice	1173 Pyrik Maryjanna
1055 Feulner Andy	1174 Rachfalski Jan
1056 Fibig Julia Mrs	1175 Reiner Katharina
1057 Förster Adolphine C	1176 Reis S Mrs
1058 Franek Fred	1177 Rojik Frank
1059 Freland J	1178 Rokitka Szepan
1060 Friedmann M	1179 Romanczak Andry
1061 Frytek Miejoy	1180 Rotrekl Frant
1062 Fuchs Max	1181 Rubinie Anton
1063 Fundubs Trifun	1182 Rudd H
1064 Gabryjel Cecelja	1183 Rudis Costantinas
1065 Gabris Wenceuta	1184 Ruffing Anna Mrs
1066 Gadomski Franciszek	1185 Rymecewicz Feliks
1067 Gadomski Mikoloj	1186 Ryba Tomasz
1068 Gasior Jozef	1187 Sajatorie Marko
1069 Gejdyuski Kasimer	1188 Samuele L
1070 Goldstein	1189 Saretyky S
1071 Gorerakı Marya	1190 Sarbieski Adolf
1072 Gospodina Stovanom	1191 Satori Pietro
1073 Grienberg A	1192 Schmithr Franz
1074 Grodman M	1193 Schmiehl Therese
1075 Groß S	1195 Schwarz Markus
1076 Grabowski T	1196 Schwerin Louise Miß
1077 Gryerwski Jozieso	1197 Schmiemann Georg
1078 Halperin B	1198 Sikora Jan
1079 Havlik Stefan	1199 Sintie Reza
1080 Herschfield Henry	1200 Slatkin Aron
1081 Heymann Mrs	1201 Smith Paul
1082 Hilpert Emil	1202 Snider L
1083 Himmelfarb Sam	1203 Sobieraj Wojciech
1084 Hinrichsen Olga	1204 Socka Jan
1085 Hollinger Bertha	1205 Solch Anna Mrs
1086 Hruby Waclav	1206 Sonnefeldt Valentyn
1087 Zdjial J	1207 Sorwiel Kazimer
1088 Jsraelite Rabin	1208 Spissak John
1089 Jwan John	1209 Stepien Antoni
1090 Jacoby Josephine	1210 Stanek Wiktorya
1091 Janosurnak Holub	1211 Suvalsky M J
1092 Janik Jan	1212 Szymanski Franc
1093 Janssen Fred	1213 Szazak Agniszka
1094 Jankus George	1214 Thilipsen Christian
1095 Jaroszwsky Maryan	1215 Tojla Jozef
1096 Johnston W H	1216 Tursky John
1097 Judelewsky Fanny	1217 Tuturewech Marya
1098 Kadlec Jozef	1218 Unger J
1099 Kain Jos	1219 Ussat Frank
1100 Kaminski W	1220 Vogt Gustav
1101 Kantor Anna Miß	1221 Voarady Dany
1102 Katora Alois	1222 Volf Julius
1103 Kelner J	1223 Von Bories W (3)
1104 Kielich John	1224 Walter Mrs
1105 Kiebba A	1225 Weiß Jgnacz
1106 Klemecic Jura (2)	1226 Weil Jos (2)
1107 Klosowski Walenty	1227 Wendt H
1108 Koblarik Paul	1228 Wilde Ernst
1109 Kortznoy A Mrs	1229 Wezter M A
1110 Koruos John (2)	1230 Wieckowic Jozef
1111 Kosak Mare	1231 Wilczynski Jan
1112 Kosely John	1232 Wimarskiego W
1113 Kot Jan	1233 Wolf Simon
1114 Kowal Stanislaw	1234 Woszczynski Franz
1115 Koziot Jan	1235 Wotman A
1116 Koemerg Josef B	1236 Wutka John
1117 Kroczek Stanislaw	1237 Zabna Wojciech
1118 Kruczkowski S	1238 Zabay Marya
1119 Kruse W	1239 Zornak Tomasz

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Wabash Ave., 97 F. nördlich von 66. Str., 48×125; 70. Str., 121 F. östl. von Calumet Ave., 50×125; Wallace Str., 135 F. nördl. von 61. Str., 68×223; 61. Str., 163 F. westl. von Wallace Str., 30×125; Mary Reid und Gatte an Annie Sirovy, $10,000.
Washington Str., Südostecke Franklin Str., 20.18×80, Charles E. Kotz und andere durch M. in C. an William A. Fisher, $50,000.
36. Str., Nordostecke Rhodes Ave., 50×70, Eugene F. Henshaw und Frau und Raymond S. Henshaw an John J. Mitchell, $1.
67. Str., 110 F. westl. von Normal Ave., 36¼×125, Lewis D. Lowry an Letitia D. Pugh, $6000.
Kemper Pl., 100 F. westl. von Larrabee Str., 20×40, Nachlaß von Catharine P. Buckingham an Wm. Wiggershaus, $1000.
Claremont Ave., 50 F. südöstl. von Broß Ave., 50×122½, H. A. Everage an George Earle, $1500.
Albany Ave., 161 F. nördl. von 22. Str., 25×124, F. Rutkowski an M. Haftkowski, $4000.
Indiana Ave., zwischen 113. Pl. und 113. Str., 33×136, C. Pfolenbauer an P. Lyzell, $1000.
Adams Str., 171 F. westl. von California Ave., 25×120, John W. Swart an Samuel C. Blaisdell, $10,000.
Evans Ave., 77 F. südl. von 46. Str., 25×121, John Anderson an Franz O. Peterson, $3000.
Calumet Ave., zwischen 60. und 61. Str., 57×137, Horace R. Stebings an Julia Stebbings, $8000.
Ashland Ave., 52 F. nördl. von Melrose Str., 27×110, Lena Vordorfer an William H. Terwilliger, $4000.
Lincoln Ave., 275 F. südöstl. von Perry Str., 25×125, A. Schluetter an G. Wendt, $2700.
Tripp Ave., 100 F. südl. von Cortez Str., 50×125½, W. H. Stevens an A. Goldstine, $1.
Tripp Ave., 135 F. nördl. von Bloomingdale Ave., 25×125, Lookkeepers' B. and L. Association an O. M. Parsons, $1772.
Randolph Str., 238 F. westl. von Ann Str., 25×181, F. L. Eastman u. A. durch M. in C. an Peter Simmers, $3160.
Belden Ave., 24 F. östlich von Seminary Ave., 24×115, T. D. Witt an W. J. Goggin, $1600.
M Str., Südostecke Dominick Str., 82×120, J. Bader an Andreas Rehm, $2700.
Leavitt Str., Nordwestecke Potomac Ave., [illegible], F. R. Cain an Thora Edwards, [illegible].

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „In the Palace of the King".
Illinois. — „Barbara Fritchie".
Studebaker. — „The Brigants".
Grand Opera House. — „The House, that Jack Built".
Mc Vickers. — Der Zauberkünstler Kellar.
Great Northern. — „O'Shaughnessey".
Dearborn. — „The Amazons".
Hopkins. — „Blue Jeans".
Alhambra. — „On the Suwanee River".
Bijou. — „The Eleventh Hour".
Academy. — „The Red Cat Inn".
Rienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Woltsgarten. — Beckers Damen-Orchester.
Tivoli-Garten. — Tyroler Alpensänger und Baudeville.

Hagelschießen.

In Oesterreich beschäftigten sich, wie bei einer früheren Gelegenheit schon erwähnt wurde, wissenschaftliche Anstalten und landwirthschaftliche Behörden mit der Frage, ob durch Schüsse aus entsprechend eingerichteten Apparaten die Hagelbildung verhindert werden könnte. Wenngleich bis heute noch keine einwandfreie Theorie der Hagelbildung aufgestellt ist, so neigt man in wissenschaftlichen Kreisen doch der Ansicht zu, daß eine Verhinderung der Entstehung von Hagelkörnern durch Anwendung gewisser Schießvorrichtungen zum mindesten nicht unmöglich ist. Neuerdings hat eine Firma in Graz zu diesem Behufe einen Apparat empfohlen, der in der Hauptsache aus einer senkrecht gerichteten kleinen Kanone und einem über deren Mündung angebrachten hohen Trichter besteht. Die Wiener meteorologische Zentralanstalt sowie das dortige Ackerbauministerium lassen nun Beobachtungen sowohl über die Erfolge des Schießens selbst als auch über die Bildung und Bewegungsrichtung der Gewitter anstellen. Zu diesem Zwecke erschien es nothwendig, vorerst ein räumlich nicht zu großes, dafür aber mit allen entsprechenden Mitteln ausgestattetes Gebiet für die Versuche zu gewinnen. Ein solches fand sich in Windisch-Feistritz in Steiermark, wo sich Herr Albert Stiger schon seit langem mit Wetterschießversuchen beschäftigt. Auf Grund eines namhaften Unterstützungsbeitrages des Ackerbauministeriums und der steiermärkischen Landesvertretung konnte das Gebiet von Windisch-Feistritz und Marburg mit einer genügenden Anzahl von Wetterschießstationen versehen werden. In den zuständigen Kreisen scheint man aber trotz der Förderung, die man dem Unternehmen zu Theil werden ließ, nicht gerade mit Optimismus an die Versuche heranzugehen. Die halbamtliche „Wr. Abendpost" meint nämlich, es müsse jedenfalls daran festgehalten werden, daß die Frage auch heute über das Versuchsstadium hinaus noch nicht gediehen ist und daß eine schon jetzt stattfindende Verallgemeinerung des Wetterschießens nach dem gegenwärtigen Verfahren möglicherweise den Erwartungen nicht entsprechen könnte, woraus einer etwaigen späteren Einführung eines nach allen Richtungen erprobten Verfahrens vielleicht Schwierigkeiten erwachsen würden.

Genauer wird vom wissenschaftlichen Standpunkte aus dieses Wetterschießen in der „Meteorol. Zeitschrift" von den bekannten Wiener Meteorologen J. M. Pertner und W. Trabert untersucht, die vornehmlich auf dem der Firma Karl Greinitz in Graz gehörigen Schießplatz Beobachtungen über den durch die Wetterschießapparate erzeugten Luftwirbelring angestellt haben. Sie sind nach genauen Messungen und Berechnungen entgegen ihrer früheren Schätzung, daß der Ring bis auf 1500—2000 Mtr. Höhe aufsteige, zu dem Ergebniß gekommen, daß er bei Vertikalschüssen durchschnittlich nicht 300 Mtr. Höhe erreicht; vereinzelt mögen unter ganz günstigen Bedingungen Höhen von 400 Mtr. vorkommen. Für das praktische Wetterschießen erscheint dieses Ergebniß nicht sehr günstig, soweit man die Wirksamkeit desselben auf das Vordringen des Ringes in die Höhe der Gewitterwolken zurückführen will. Wenn auf den genannten Versuchsfeldern einige Erfolge erzielt sind, so liegt das daran, daß dort die Wetterkanonen auf so großen Höhen aufgestellt sind, daß beim Niedrigziehen der Hagelwolken die Ringe in die Wolken eindringen können. Wenn aber bei anderen Versuchen trotz Schießens eine beträchtliche Anzahl von Hagelschlägen erfolgt ist, so könnte man das zunächst auf den Mangel an aufgewendeter Kraft, auf zu kleine Apparate und zu kleine Ladungen zurückführen. Wird es einmal klar sein, daß auch in musterhaft mit großen Apparaten ausgerüsteten Schießnetzen trotz Anwendung großer Ladungen Hagelschläge vorkommen, dann sollte man den Glauben an die Wirkung des Wetterschießens, soweit die mechanische Energie des in die Wolken eindringenden Wirbelringes in Betracht kommt, fallen lassen. Ob etwa eine Einwirkung des Schießens auf Hagelwetter durch die Schallwellen, durch die Störung des labilen Gleichgewichts oder durch einen Einfluß auf die elektrische Spannung statfindet, lassen die Verfasser unerörtert; das seien bisher nur reine Hypothesen ohne faktische Grundlagen in den Thatsachen und Beobachtungen.

— Mancher, der als Junggeselle ein ganzer Mann war, wird, wenn verheirathet, zum Ehekrüppel.

— Lobhudelei ist dem Verständigen darum so widerlich, weil sie von der Dummheit ausgeht und bei ihm Leichtgläubigkeit voraussetzt.

— Frech. — Hausfrau: „Sie unsaubere Person, da, sehen Sie mal, wie der Staub auf allen Sachen liegt; schreiben kann man darauf!" — Dienstmädchen: „So? Schreiben? Können Sie denn überhaupt schreiben?!"

— Kaltblütig. — Arzt: „Nun, Frau Müller, womit kann ich dienen?" — Frau Müller (pikirt): „Herr Doktor, mein Mann ist schon längere Zeit Kommissionsrath!" — Arzt: „Ja, meine liebe Frau Müller, dagegen wird sich schließlich gar nichts thun lassen!"

Lokalbericht.

Politische Vermiethzettel.

Das Neueste auf dem Gebiete der Kampagneliteratur ist ein knallgelber Vermiethzettel, der an den Fenstern leerstehender Läden angebracht wird und die Aufschrift trägt:

Laden zu vermiethen. Nachzufragen bei Mark Hanna, McKinley & Co. (G. m. b. H.), Prosperitätsfabrikanten, Ecke No Trust- und Full Dinner Pail Ave.

Mehrere dieser „Denkzettel" waren während der heutigen Prosperitätsparade längs der Marschroute an leerstehenden Lokalen angebracht, sehr zum Leidwesen der Veranstalter des Umzuges.

Neue Hallen.

Das Rathhaus des Townships Lyons wird am 1. Nov. unter der Aegide des „Suburban Club of Lagrange" eröffnet werden. Es soll gleichzeitig als Gemeindehalle, Schauspielhaus und Versammlungshalle von Lagrange dienen.

Das neue Heim des Vereins, welches an das Gebäude anstößt, soll am Danksagungstag eingeweiht werden.

Die farbigen Odd Fellows weihten heute den Boden ein, auf dem ihre neue Halle zu stehen kommen soll. Das Grundstück liegt an der State, nahe 30. Straße.

Beim „La Salle".

Gestern Abend war der Bazaar des Turnvereins La Salle, dessen Halle an der Ecke von Orchard und Willow Str. gelegen ist, noch besser besucht, als am Eröffnungsabend. Das Programm für heute und morgen lautet folgendermaßen:

Heute:

1. Musikalische Einleitung—Orchester.
2. Zither- und Streichzither von Hugo Müller—Chas. Urban vom Turnverein „Lincoln".
3. Turnen—Sozialer Turnverein.
4. Quartett—„Fahrende Sänger", vom Turnverein „Lincoln".
5. Turnen—Aurora-Turnverein.
6. Sozialistischer Männerchor—Lied.
7. Keulenschwingen—Turner Höft vom Turnverein „LaSalle".
8. Komischer Vortrag—Herr Huber.

In den Pausen Gesangs- und Musikvorträge einer Tyroler Truppe in der „Sennhütte".

Morgen:

Anfang 3 Uhr Nachmittags — Konzert und komische Vorträge.—Verloosung sämmtlicher Gegenstände.

* Ein gut gekleideter Radfahrer, der die seltsame Manie besitzt, an Frauen und Mädchen heranzufahren und ihnen beleidigende Bemerkungen zuzurufen, wurde gestern von einem Schutzmann zu Wagen von Evanston bis Rogers Park verfolgt; er entkam jedoch.

* Infolge Selbstentzündung von Droguen brach gestern Abend im Keller der Apotheke von E. T. Finney, Nr. 6801 Wentworth Avenue, ein Feuer aus, das einen Schaden von $4000 anrichtete.

* Bei einem Zusammenstoß ihres Fahrzeuges mit dem Regierungspier haben Thomas Crawford, der Kapitän, und James Heffron, der zweite Maschinist des Schleppdampfers „Prodigy", schwere Verletzungen davongetragen. Der Dampfer blieb unversehrt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Harneßmaker; dauernde Arbeit. — 1871 Lincoln Ave.

Verlangt: Erster Klasse deutscher Waiter; stetige Stelle. 190 W. 12. Str. saso

Verlangt: Ein junger Mann, 16—18 Jahre alt. Nachzufragen am Montag, 176 S. Water Str.

Verlangt: Ein Junge, welcher das Barbiergeschäft erlernen will; einer mit etwas Erfahrung vorgezogen. 336 Belmont Ave.

Verlangt: Lediger Schneider. 1700 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Blacksmith, der auch Wagenarbeit versteht. W. Kreuger. Adr.: M. 159 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann für Treibhaus-Arbeit. 799 N. Evers Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Starker Lehrjunge an Ornament Eisenarbeit. Guter Lohn und stetige Arbeit. 425 W. Taylor Str.

Verlangt: Erfahrene Kürschner. Nachzufragen bei Hrn. Becker, Pelzfabrik, 5. Floor, State Str. — Marshall Field & Co. 27ok*

Verlangt: 500 Männer für Advertising. Nachzufragen Montag in 258 Wabash Ave., oben.

Verlangt: Ein Rockmacher und Hosenmacher. 2304 Wentworth Ave. samo

Verlangt: Ein erster Klasse Engineer. Geo. Keller & Son, 703—707 N. Halsted Str.

Verlangt: Sofort. 1., 2., 3., 4. und 5. Hand an Cakes. 464 West 12. Str.

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Hausarbeit, einer der etwas von Blumenkultur versteht, kein anderer braucht vorzusprechen. 1824 Belmont Ave.

Verlangt: Helfer und Junge an leichter Scroll-Arbeit, mit einiger Erfahrung in Blacksmithing. — 34—36 W. Washington Str., 3. Floor.

Verlangt: Hausknecht. 758 North Park Ave.

Verlangt: 2 gute Schuhmacher an Reparaturen. — 5127 S. Ashland Ave.

Verlangt: Junger Mann für Janitor-, Pferd und Hausarbeit nach 5 Uhr. Dr. Menze, 154 42. Place, nahe Drexel Blvd.

Verlangt: Unverheiratheter Küfer im Boardinghaus 3113 Wentworth Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. 901 N. Washtenaw Ave. saso

Verlangt: Junger Mann, Bäckerwagen zu fahren und Pferde zu besorgen. 91 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Junge von 14—15 Jahren in einer Apotheke. 85 Fremont Str.

Verlangt: Instrumentenmacher, junger Mann an elektrischen Instrumenten. Spies & Co., 87 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein guter lediger Butcher um den Store zu tenden. 4951 Fifth Ave. saso

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für den Süden und Westen, Winterarbeit. Freie Fahrt. 100 für Farmen und Lumber Camps. Billigste Tickets nach New Orleans und allen Punkten an der South Illinois Central Bahn. Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 26ok,1w

Verlangt: Junger Mann von deutscher Abstammung, im Alter von 16 bis 18 Jahren, für allgemeine Office-Arbeit; sollte etwas von der Buchführung verstehen. Gute Stellung und Gelegenheit, sich emporzuarbeiten. Junger Mann, der bei seinen Eltern wohnt, auf der Nordseite oder in Lake View, vorgezogen. Bewerbungen in eigener Handschrift unter Adr.: O. 959 Abendpost. frsa

Verlangt: Ein sauberer, intelligenter Mann, der Lust hat, die Massage und Heilgymnastik zu erlernen. 911 Schiller-Gebäude. frsa

Verlangt: Ein Junge, um in der Bäckerei zu arbeiten. 365 N. Rush Str. frsa

Verlangt: Ein Bügler an guten Hosen. 1744 N. Leavitt Str. frsa

Verlangt: Leute, um den beliebten Fidelen und Lustigen Boten Kalender zu verkaufen. Guter Verdienst. Bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave, Zimmer 415. 11ok,3mX

Verlangt: Leute, um Kalender für 1901 zu verkaufen. Größte Auswahl, billigste Preise. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 11ok,3mX

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Bücher, Zeitschriften und Kalender, für Chicago und auswärts; beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 28jplm&X

Verlangt: Verkäufer für importirte Kalender; Deutscher Kaiser-, Hinkende Bote-, Regensburger Marien- und Gartenlaube-Kalender, billiger als anderswo. B. M. Mai, 146 Wells Str. 28jplm&X

Verlangt: Agenten für eine dauernde, lohnende Bilder-Agentur, ohne Risiko. O. & S. Silberman, S. 13, St. Paul, Minn. 14ok,6m

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 2 Schneider an alter und neuer Arbeit bei Philip Krichbaum, 2543 Cottage Grove Ave. saso

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Brot; stetiger Platz. 2449 Lincoln Ave. Nehmt Bowmanville Car.

Verlangt: Ein lediger Mann, der mit Pferden umgehen kann in der Bäckerei. Nachzufragen am Sonntag in der Bäckerei, 464 W. 12. Str.

Verlangt: Aufgeweckter energischer Mann, um Waaren vom Wagen zu verkaufen an das Saloon Trade; muß Deutsch sprechen. Adr.: S. 508 Abendpost.

Verlangt: Porter, muß auch hinter der Bar aushelfen können. 5455 Lake Ave.

Verlangt: Aelterer Mann, um Saloon reinzumachen. 440 N. Clark Str.

Verlangt: 50 Arbeiter auf's Land, Fahrpreis 45c. Lohn $1.75, an Sewer zu arbeiten, zwei Monate. — 118 Fifth Ave., Zimmer 4. Nachzufragen Sonntag Nachmittag.

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit. Guter Lohn. 113 S. Canal Str.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Porter-Arbeit. Meyers Hotel, 356 State Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter solider Mann sucht Saloon- oder Hausarbeit. Max Teucher, 182 S. Clinton Str.

Gesucht: Guter Cakebäcker sucht zwei bis vier Tage in der Woche. Adr.: M. 166 Abendpost. saso

Gesucht: Guter Koch mit besten Referenzen sucht leichte Stelle, auch willens, Nebenarbeit zu thun. — 560 Wells Str.

Gesucht: Guter Carpenter, arbeitet billig, sucht Arbeit. Adr.: S. 507 Abendpost.

Gesucht: Verheiratheter Mann, 40 Jahre, wünscht Stellung als Watchman oder irgendwelche Arbeit. W. Ehms, 948 S. Robey Str. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen um das Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Kleidermacherin und Lehrmädchen. 391 Maxwell Str. samo

Verlangt: Mädchen in Marzipan-Fabrik. Joe Simon, 493 Wells Str.

Verlangt: Erste Klasse Maschinen Operators an Knaben-Röcken. 417 W. 14. Str.

Verlangt: Geübte Namen-Stickerinnen mit Proben können sich melden bei Getten, 57 Hastings Str.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. Muß nähen können. 460 45. Str.

Verlangt: Ein gutes erstes Handmädchen an Shopröcken und ein guter Abbügler. 703 S. Morgan Str.

Verlangt: Erste Klasse Pelz Finishers und Pelz Liners. Vorzusprechen bei Hrn. Becker, 5. Floor, State Str. Marshall Field & Co. 27ok*

Verlangt: Erste und zweite Maschinenmädchen an Röcken und Handmädchen. 42 Ingraham Str.

Verlangt: Junges Mädchen kann das Kleidermachen und das Zuschneiden gründlich erlernen. 383 Ost North Ave.

Verlangt: Ein Lehrmädchen bei Kleidermacherin, Ausgänge zu besorgen. Lohn gleich Anfangs. 359 Webster Ave., Top Flat.

Verlangt: Lehrmädchen für feine Damenschneiderei. 3256 S. Morgan Str.

Verlangt: Zwei Maschinenmädchen an Hosen. 112 Mohawk Str. Dampfkraft. saso

Verlangt: Ein Mädchen, das einer größeren Färberei-Office vorstehen kann und schon in einer solchen Beschäftigung war. Bitte mit Angabe des gewünschten Gehaltes und Empfehlungen zu adressiren S. 505 Abendpost. frsaso

Verlangt: Erfahrene Chokolade-Dippers und erfahrene Caramel Wrappers. Guter Lohn und stetige Arbeit. Martin Dawson Co., 1520 State Str. frsa

Verlangt: Lehrmädchen für Kleidermacherin. 1034 West 13. Str. frsa

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3569 Forrest Ave., 2. Flat. saso

Verlangt: Junges Mädchen um im Haushalt zu helfen. 102 Best Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit; Lohn $3, $4 und $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine erste Klasse Köchin in einer Privatfamilie. Lohn $7 bis $8. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Haushälterin für einen Wittwer mit Kindern. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine gute Köchin für Restaurant im Saloon, noch heute. Guter Lohn, stetige Arbeit, keine Sonntagsarbeit. 128—130 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen. Referenzen. 264 Ost 61. Str. saso

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 3427 South Park Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen, auf Kinder aufzupassen. Muß zu Hause schlafen. 546 Burling Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. 607 West 12. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen am Sonntag, 11 Chalmers Place.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Englisch sprechen. Guter Lohn. 450 Marshfield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, muß waschen und bügeln, im Uebrigen sehr wenig Arbeit. $3.00 die Woche. 162 S. Robey Str., im Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. A. Kreis, 1231 Pratt Ave., nahe Sheridan Drive.

Verlangt: Ein erfahrenes Kindermädchen, das ein reines Deutsch spricht und gut nähen kann. Zu erfragen am Montag, zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags, Flat 2, 149 Pine Str. saso

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen in amerikanischer Familie. Adr.: 1221 Lunt Ave., Rogers Park. Gebt Lohnansprüche und Referenzen an.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 1258 George Str. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 767 Jackson Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Geo. Sladek's Hotel, Whiting, Indiana.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 538 Fletcher Str. saso

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters, welche ein Heim wünscht und willens ist, leichte Hausarbeit zu thun, bei ältlicher Dame in einem Flat von 4 Zimmern, gegen mäßigen Lohn. Nachzufragen Sonntag in 563 42. Str., zwischen Grand Boulevard und Calumet Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen. Guter Lohn. — 1864 N. Seeley Ave., nahe Roscoe und Robey Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Vorzusprechen Sonntag. 280 Hudson Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen, das kochen und waschen kann, für 2 Leute. Store, 365 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Stelle. Näheres im Store, 1887 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Dining Room und ein Küchen-Mädchen. 181 W. Lake Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen in kleiner Bäckerei; keine Kinder. 582 Racine Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrenes nettes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Gutes Heim. 547 Burling Str.

Verlangt: Haushälterin, etwa 40 Jahre, auf einer Farm in Minnesota, gutes Heim zugesichert. Beständiger Platz. Montag vorzusprechen. 94 Orchard Str., 2. Flat, hinten.

Verlangt: Frau zum Scheuern im Saloon. 1113 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen erhalten immer gute Stellen in Privat- und Geschäftshäusern bei hohem Lohn, durch Mrs. C. Runge, 654 Sedgwick Str., Ecke Center. 25ok,1mX

Verlangt: Ein alleinstehendes Mädchen oder Frau ohne Anhang, um bei einem älteren nordeutschen Ehepaar den kleinen Haushalt zu führen, doch muß sie deutsche Zeitungen vorlesen können. Man füge der Gehaltsforderung auch das Alter bei. Adr. B. 30 Abendpost. 24ok,1w

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 3ay*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Wittwe, 55 Jahre, sucht Platz als Haushälterin in anständiger kleiner Familie. 234 Blackhawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Eine erste Klasse Lunch-Köchin sucht passende Stellung. 586 N. Clark Str.

Gesucht: Eine erste Klasse Restaurations-Köchin sucht passende Stellung. 586 N. Clark Str.

Gesucht: Wäsche wird sauber gewaschen in und außer dem Hause. 547 Orleans Str. samo

Gesucht: Eine Frau in den Fünfziger Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 856 Cortez Str., nahe N. California Ave.

Gesucht: Businesslunchköchin sucht Stelle. 144 Burling Str.

Gesucht: Respektable Wittwe, alleinstehend, 48 Jahre alt, sucht Stellung als Wirthschafterin bei altem alleinstehendem Mann. Briefe mit Angabe der Bedingungen an Mrs. B., Calumet Heights, Miller Station. Keine Postkarten. frsa

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau, 50 Jahre alt, sucht Platz als Haushälterin bei Wittwe oder kleiner Familie. 775 N. Halsted Str.

Gesucht: Stelle als Haushälterin in besserem Hause. Habe Kinder gerne. 643 N. Maplewood Ave., unten.

Gesucht: Stellung als Haushälterin mit zwei Kindern. 148 N. Curtis Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Schrubb-Plätze. 291 Center Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle bei einem älteren wohlhabenden Herrn als Haushälterin, mit einem Kind nicht ausgeschlossen. Adr.: K. O. 432 Abendpost. Nordseite vorgezogen.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle, in der Küche zu helfen, in Restaurant oder Saloon. 111 Miller Str. frsa

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit an Brot und Rolls zu helfen. Adr.: S. 509 Abendpost. frsa

Gesucht: Aeltere Frau, alleinstehend, wünscht Stelle als Haushälterin. Geht auch in die Umgegend. Adr.: G. H. 191 Abendpost.

Gesucht: Zweites Mädchen, mehrere Haushälterinnen suchen Stellung. 1814 Wabash Ave., Strelow.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Western Pferde. Clybourn und Diversey Ave.

Zu verkaufen: Delivery-Mähre, $20. 342 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutes Arbeitspferd, $30. 341 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 4 Pferde, 2 Expreßwagen, billig. 699 Elston Ave.

Zu verkaufen: Zwei Pferde, frommes Pony, Top Buggy, Geschäfts Buggy. 753 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutes Arbeitspferd, 159 Dayton Str.

Zu verkaufen: Ein starkes Pferd, gut für Expreß- oder Kohlenwagen. 154 Illinois Str.

Muß verkaufen: 20 schwere und leichte Arbeitspferde. 707 N. Wood Str.

Zu verkaufen: Ein leichter Platform Spring Truck, ein Milchwagen, sowie verschiedene Expreß und Top Wagen. 296 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Edelroller. 328 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Edelroller, Hähne und Weibchen, nebst einer Anzahl Käfige. Züchter, 128 Burling Str.

Zu verkaufen: Billig, starker Topwagen in sehr gutem Zustande. 13 Maud Ave.

Zu verkaufen: Feine Edelroller-Kanarienvögel. 328 Clybourn Ave.

Jäger aufgepaßt! Habe immer die besten Hunde für die Hasen- und Hühner-Jagd an Hand. Spezialität: Abrichten junger Hunde für die Jagd. Beste Referenzen. Preise sehr billig. C. P. Millar, South Haven, Mich.

Zu verkaufen: Ein wenig gebrauchtes zweisitziges Surrey, ein Delivery Wagen. 175 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Billig, ganz neuer Bäckerwagen. — 1134 Milwaukee Ave. frsa

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preise. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 3ok,1mX*

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr billig, wegen Abreise, Möbelstücke, Rugs, sowie ein vorzügliches fast neues Piano. 2391 42. Ave., Irving Park, nahe Irving Park Boulevard.

Zu verkaufen: Großer feiner Ofen, Nr. 34, Selbstfüller, für $17. 13 Maud Ave.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, billig, Bett-Lounge. 647 Wells Str., hinten.

Zu verkaufen: 6 Zimmer möblirtes Flat mit Roomers. 195 Ontario Str.

Zu verkaufen: Großer Teppich, Rug, Ice Box. — 633 Clark Str., oberstes Flat.

Starke eiserne Betten mit Spring und Matratze, nur $5.50, werth $10. Couches von $4.46 aufwärts. Matratzenfabrik „Lion", 192 E. North Ave. 25ok,1mt,X

Zu verkaufen: Umstände halber billig, eine noch fast neue Hauseinrichtung. 3516 Hermitage Ave., oben. dofrsa

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr billig, eine hocharmige Singer Nähmaschine. 1360 Clybourn Ave.

Nur $110 für ein feines Steger Upright Piano; $5 monatlich. Aug. Groß, 682 Wells Str. 22ok,1w

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine, nur $3. 448 N. Ashland Ave. Vorzusprechen Sonntag.

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wiegenmesser, Block, Stopfer. 526 School Str.

Zu verkaufen: Ein guter Kinderwagen, Umstände halber billig. 177 E. Indiana Str., Top Flat.

Zu verkaufen: Möbelfabrik - Hartholz, $2.50 per Load. Sendet Postkarte. 586 W. Erie Str.

Zu verkaufen: Billig, Wurststopfer-Block und Wiegenmesser. 1849 N. Robey Str., nahe Roscoe Boul.

Auktionsverkauf von Blacksmith und Wagenmacher-Werkzeug und Zubehör am 29. Oktober 2387 Milwaukee Ave.

Zu kaufen gesucht: Großes Fenster mit kleinen Scheiben für Shop. 322 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Glas Wand Case, Counters, Show Case, Eis Box. 175 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Weinpressen. 29 A Str.

Zu verkaufen: Deutsches Jagdgewehr. 446 Milwaukee Ave., Weber.

Zu verkaufen: Weinpressen, verschiedene Sorten. — 111 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Wurstmaschine und Hackmesser. 177 Cleveland Ave., vorne, oben.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schuldet Ihnen Jemand Geld? Wir kollektiren schnellstens: Löhne, Noten, Board Bills, Miethe und Schulden jeder Art auf Prozente. Nichts im voraus zu bezahlen—durch unser System kann irgend eine Rechnung kollektirt werden.—Wir berechnen nur eine kleine Kommission und ziehen es von der kollektirten Bill ab. Durch dieses Verfahren wird die allergrößte Aufmerksamkeit erzielt, da wir nichts verdienen, bis wir kollektirt haben. Wir ziehen mehr schlechte Schulden ein als irgend eine Agentur Chicagos. Kein Erfolg, keine Bezahlung. The Greene Agency, 502 59 Dearborn Str., Tel.: Central 871. 17ok,1mX

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Merchantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 27oktdiedosa,1j

Für 10 Cents per Tag kauft Ihr einen modischen Anzug oder Ueberzieher, fertig oder nach Maß, bei Crane's (Leichte Abzahlung), 167 und 169 Wabash Ave., 4. Stock, Elevator. Alle Waaren garantirt. Falls Ihr nicht kommen könnt, so schreibt, und unser Verkäufer wird vorsprechen. 19ok,1mX

Kauft Albert Anbachs berühmtes Schwarzbrot und Pumpernickel, 1134 Milwaukee Ave. Familien auf der Nord- und Nordwestseite wohnend prompt in's Haus geliefert. frsa

Gesucht: Alte Framehäuser zum Painten, Calsomining, Paperhanging und Whitewashing wird gut und billig gemacht per Tag oder im Kontrakt. — Adr.: O. 961 Abendpost. samo

Schwer bedrängte Familie bittet edle Menschen dringend um Hilfe. F. H., 231 Blackhawk Str., 1. Flat, links.

Frau Edlitz ist von ihrer Reise zurückgekehrt. — 94 Clybourn Ave.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 12—28ok

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,bdfa*

Schmidts Tanzschule, 601 Wells Str. Klassen-Unterricht 25c. Mittwoch und Freitag Abends und Donnerstag und Sonntag Nachmittags. Kinder Samstags um 2 Uhr. Bester Unterricht garantirt. 28fp—28okX

Academy of Music, 563 N. Ashland Ave. nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre, 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu Wholesale. 30ju,1jX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein guter Blacksmith und Wagen-Shop, billig. Ecke Western Ave. und Belmont Ave. Zu erfragen 1718 California Ave.

Zu verkaufen: Hotels mit Bar, ausgezeichnete Kundschaft, 20 Zimmer, Alles besetzt, vollständig eingerichtet, sofort gute Einnahme, billig, wenn gleich genommen, wegen Abreise. Adr.: S. 506 Abendpost.

$650 Baar kaufen Country-Hotel, Saloon, Parlor-Möbel, Pferde und Wagen, Billige Miethe. Mit 10 Acker Land. 1016 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Nordseite, $475, Eck-Grocery; Verkaufsgrund: Veränderung im Geschäft. Martin Cook, 1865 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: Hotels, Saloons, Bäckereien, Butcher Shops, Grocery Stores, Restaurants, Boardinghäuser sowie Geschäfte aller Art bei Gustav Mayer, 107 Fifth Ave., im Saloon.

Zu verkaufen: Sehr vollständiger 12 Maschinen Shop mit Dampfkraft, im besten Zustande, billig. Nachzufragen 884 N. California Ave., oben. saso

Zu verkaufen: Gute Bäckerei und Confectionery Store, krankheitshalber billig. Adr.: S. 523 Abendpost.

Zu vermiethen: Ein guter Saloon unter günstigen Bedingungen. Nähere Auskunft wird ertheilt in der Independent Brg. Assn., 586—612 N. Halsted Str., zwischen 8—10 Uhr Morgens. 26jn,dibosa*

Zu verkaufen: Bäckerei und Restauration, altes Geschäft. Zu erfragen: Zimmer 12, 62 N. Clark Str. misa

Zu verkaufen: Billig, gutgehender Candy-, Tabak- und Zigarrenstore mit 4 Zimmern. Adr.: O. 972 Abendpost. frsaso

Zu verkaufen: Gutzahlende Bäckerei, 40 Jahre bestehend, spottbillig. Bin kränklich. Adr.: S. 521 Abendpost. frsamo

„Blacksmith Shop"; $450; Englewood; altetablirtes gutzahlendes Geschäft; Miethe $100 jährlich. Hintze, 59 Dearborn Str. 25ok,1w

Zu verkaufen: Fancy Store, gute Kundschaft, billig. 369 O. North Ave. 19otlmt&X

„Hintze", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft „Geschäfte" jeder Art. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 28feblm&X

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Suche thätigen Theilhaber für leichte Fabrikation. Guter Nutzen; rascher Umsatz; begehrter Artikel; Referenzen; $500 erforderlich. Adr.: O. 973 Abendpost. jadi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Eine 5 Zimmer Cottage in Groß Park, nahe Roscoe Boulevard gelegen, so gut wie neu, moderne Einrichtung. Preis $1600, $300 Baar-Anzahlung. Billig zu verkaufen. August Peters, 428 Roscoe Boulevard.

Zu vermiethen: 5 Zimmer an kinderlose Leute, $8. 1400 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Fünf Zimmer Wohnung. 355 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Haus und Stall, sehr billig. Chas. Bromberg, 4945 Milwaukee Ave., Jefferson Park.

Zu vermiethen: Store, 20 Jahre ein Geschäftsplatz. Mäßige Miethe. Nachzufragen: Mrs. Hahn, 51 Clifton Ave.

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer mit Bad und Gas. 55 Howe Str.

Zu vermiethen: Zwei schöne 4 Zimmer Flat, billig für gute Leute. 52 Sheffield Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer mit Badezimmer. 940 Armitage Ave.

Zu vermiethen: Feine Grocery, Eck-Store, Zimmer und Barn, $15. 501 Melrose Str. misa

Zu vermiethen: $8 pro Monat, neues 4 Zimmer Flat. Nachzufragen Nordwest-Ecke N. Lawndale und McLean Ave., ein Block nördlich von Armitage Ave. 25ok,X*

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schlafzimmer bei älterer Wittwe. 234 Blackhawk Str., hinten, oben.

Zu vermiethen: An eine junge Dame, die den Tag über beschäftigt ist, freundlich möblirtes Zimmer bei alleinstehender Frau. 101 Best Ave., ½ Block von der N. W. Hochbahn.

Zu vermiethen: Gute Bettzimmer bei Wittwe. — 20 Charles Place, 1 Treppe.

Zu vermiethen: Ein schönes möblirtes Bettzimmer. W. Hohm, 51 Center Str. saso

Zu vermiethen: Saubere möblirte Zimmer bei Familie ohne Kinder. 1108 Diversey Boulevard, 2. Fl.

Mädchen findet gutes Heim, billig. 36 Fowler Str., unten, nahe Robey.

Mädchen findet schönes warmes Heim, billig. 391 N. Clark Str. saso

Kinder werden beköstigt. 237 Orchard Str., oben.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Herren, Badzimmer und Gas. 487 N. Clark Str., Top Flat. H. Groß.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 445 Wells Str.

Verlangt: Boarder bei Wittwe. 18 20. Str., hinten, oben.

Zu vermiethen: Netter Mann kann Zimmer mit Board haben bei kleiner Familie. 230 Burling Str., unten.

Zu vermiethen: Bettzimmer. 512 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Zimmer. 498 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 633 Wells Str., nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: Drei möblirte Zimmer, 703 N. Wood Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei Wittwe. 379 E. North Ave.

Zu vermiethen: Freundliches separates Front-Bettzimmer mit allen Bequemlichkeiten. 903 N. Halsted Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Großes möblirtes Zimmer mit oder ohne Board. 11 Willow Str., nahe Larrabee. saso

Zu vermiethen: Ein einfach möblirtes Zimmer. 696 N. Halsted Str., nahe Elevated.

Zu vermiethen: Möblirte Wohnzimmer. 163 Ontario Str. frsaso

Verlangt: Boarder bei Wittwe. 2928 Wallace Str., 1. Flat. frsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Laden, passend für Grocery.—Adresse mit Preisangabe: Marten, 141 Illinois Str., Basement.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Gutsituirte, gebildete Wittwe, aus vornehmer Familie, mitteljährig, ohne Anhang, mit gutem Charakter, verdient volles Vertrauen, sehr sparsam und häuslich, friedliebend, respektabel, ausgezeichnete Köchin, wünscht mit altem wohlhabendem Herrn zwecks Heirath bekannt zu werden. Agenten verbeten. Adr.: O. 970 Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein Arbeiter, 47 Jahre alt, mit gutem Verdienst, wünscht Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittfrau im Alter von 40—45 Jahren, zwecks Heirath. Muß waschen und kochen können, ferner nicht ganz unbemittelt sein. Adr.: O. 962 Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein katholisches sparsames Mädchen von wenigstens 25 Jahren, mit guter Bildung und etwas Vermögen, welches einen ehrenhaften Geschäftsmann von 33 Jahren kennen zu lernen wünscht mit der ernsten Absicht zu heirathen, wenn konvenirend, wird hierdurch freundlich ersucht, ihre Adresse einzusenden unter S. 526 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektions-Dept.: Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 5nov,1j

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektions-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814, Tel. M. 1843. 9ok*

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 502 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. 3fp,X*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 8nov,1j

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgültige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27janX*

Wm. R. Rummler, deutscher Patentanwalt, McVickers Theater-Gebäude. 19jl,X*

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!
Brauchen Sie welches?
Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060.
und
459 W. North Ave., nahe Robey Str.
Telephon West 611. Zweiter Floor.

Wir machen Darlehen in großen oder kleinen Beträgen auf kurze und lange Zeit auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Waaren, Einrichtungen, Saläre, Pensionen oder irgend welche andere Sicherheit. Abzahlungen arrangirt nach Euren Umständen, so daß Ihr sie ohne Unbequemlichkeit oder Aerger einhalten könnt. — Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Keine Veröffentlichung. Keine Erkundigungen bei Freunden oder Nachbarn.

Wenn Ihr irgend einer anderen Darlehen-Company schuldet und Euer Kontrakt gefällt Euch nicht, so bezahlen wir es für Euch ab und geben Euch weiteres Baargeld, wenn Ihr es wünscht.

Unsere Westseite Office ist für die Bequemlichkeit von Leuten eingerichtet, die auf der Nordwestseite wohnen, so daß sie nicht nach der Stadt hinunter zu fahren brauchen und so Zeit und Fahrgeld sparen.

Wenn es Euch nicht paßt, vorzusprechen, schreibt oder telephonirt Central 1060 und wir schicken unseren Vertrauensmann zu Euch.

Bei uns wird deutsch gesprochen.

Hebt diese Anzeige und Adressen auf, sie kommen manchmal sehr zu statten.

Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060.
und
459 W. North Ave., nahe Robey Str.
Telephon West 611. 3okX,1m

Geld zu verleihen

in Summen von $25 bis zu $300 an gute Leute besseren Standes, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Ihr könnt so viel Zeit haben wie Ihr wollt, wenn früher abbezahlt, bekommt Ihr einen Rabatt, dies geben wir Euch schriftlich. Keine Nachfragen werden gemacht bei Nachbarn oder Verwandten, Alles ist streng verschwiegen; Ihr genießt dieselbe höfliche Behandlung, wie der Kaufmann von seiner Bank. Bitte sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft geht. Wir halten Eure Papiere in unserem Besitz und geben sie nicht als Sicherheit, für Geld zu borgen, wie manche in diesem Geschäft, so braucht Ihr keine Bange zu haben, daß Ihr Eure Sachen verliert, unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Wir haben alles deutsche Leute, die Euch alle Auskunft mit Vergnügen geben, ob Ihr von uns borgt oder nicht.

Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Eagle Loan Co., Otto C. Boelker, Manager,
70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34,
Ecke Randolph Straße. 3olX*

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1jX

3 Prozent. 4 Prozent. 5 Prozent.

Ein Privatmann von gutem Ruf und anerkannter Reellität wünscht ein paar tausend Dollars in Summen von $20 bis $500 an ehrliche respektable Leute zu verleihen auf
Möbel, Pianos und gewöhnliche Haushaltungs-Sachen.
Keine Berechnung für die Ausstellung der Papiere, oder für sonst etwas.

Ihr spart Geld, wenn Ihr, falls Ihr zu borgen wünscht, bei uns vorsprecht und die großen Vorzüge untersucht, die ich Euch biete, wie die niedrigen Raten und so lange Zeit Ihr wünscht zum Zurückzahlen. Alle Geschäfte durchaus vertraulich.

Ich bin kein Anhänger von Trusts und gehöre nicht zu der Loan-Kombination.

Herabgesetzte Preise für alle, die mit mir Geschäfte machen. — Meine Raten sind 3 Proz., 4 Proz. und 5 Proz. in jedem gewünschten Betrag.

Bringt diese Anzeige mit und Ihr erhaltet spezielle Raten.

97 Washington Str., Zimmer 30 12ok,1m

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.

92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ju*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Privatgelder zu den niedrigsten Raten, auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.

Erste garantirte Gold - Hypotheken von $200 bis $3000 zu verkaufen.
Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 3jlX

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb,bdfa*

Wir verleihen Geld, wenn gute Sicherheit, ohne Kommission. Auch können wir Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 3ot,bdfa*

Zu verleihen: $2200 von Privatmann, gegen erster Klasse Sicherheit zu niedrigen Zinsen, ohne Kommission. J. W. 544 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $650 auf 1. Hypothek, Brickhaus und Lot. Adr.: M. 161 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $1800 auf neues zweistöckiges Flatgebäude auf der Westseite. Adr.: M. 156 Abendpost.

Charles L. Schaar,
184 LaSalle Str.
Darlehen auf Chicago Grundeigenthum zu 5% und 6% Zinsen. Schnelle Bedienung. 27ok,1mX

Geld zu verleihen nur auf erste Mortgage in Summen von $500 und aufwärts; 6 Proz.; schnelle Bedienung. Nicholas Prussings Geldgeschäft, 145 La Salle Str., Room 415. 1239 Wellington Ave.

Privatgeld zu verleihen. Chicago und Umgegend. Billige Zinsen. Adr.: M. 150 Abendpost. 6oklmtX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

X-Strahlen, 279 E. Clark Str. kurirten 2000, einschließlich Mrs. Blohoen, 226 W. Monroe, L. Hutchin, 558 W. Madison, M. F. Buhler, 21 Courtland Str. 20oktlgl,1mo,X

Von Deutschland zurückgekehrt, Dr. J. Bernauer, Spezialarzt für Frauen-Krankheiten. Office in Schreiners Apotheke, 334 E. North Ave. 6oklmtX

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. 2janX*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Südwestseite.

$9.60 monatlich. $9.00 monatlich. $9.00 monatlich.

Bezahlt für neues fünf Zimmer gepreßtes Brick-Front Haus. Preis $1150. Baarzahlung nur $100. Sprecht vor in der Zweigoffice, 4515 Justine Str.—Nehmt Ashland Ave. Cars bis 45. Str. oder 47. Str. Cars bis Ashland Ave. S. E. Groß, Eigenthümer, 604 Masonic Temple. 25fp,X*

Vertausche mein zweistöckiges Framehaus mit zwei Lotten 4106 Artesian Ave. Joseph Stein, 99 E. Washington Str.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland! Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln-County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" u. s. w. schreibe man an „J. H. Koehler, Wausau, Wis., oder besser sprecht vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 6. November, von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kauflustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.

Adresse: J. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 20jan,sadido

Zu verkaufen: Bestes Virginia Farmland. Etliche ehrliche Leute können noch Land in unserer Kolonie erhalten. Seltene Gelegenheit, sich vollständig unabhängig zu machen, gleichgiltig wie wenig Geld Ihr habt, leichte Zahlungsbedingungen. Diese Offerte ist absolut reell, und es wird gewünscht, daß Ihr Euch selbst davon überzeugt. Muthmaßlich letzte Versammlung Sonntag Nachmittag bei August Stein, 1342 N. Western Ave.

Zu verkaufen: 40 Acker Busch-Land, beste Gelegenheit, Angora-Ziegen zu ziehen, 60 Meilen von Chicago und 3 Meilen südlich von Grovertown in Indiana. John Gunzenhauser, 34 Clark Str. frsa

Zu vertauschen: 160 Acker Nebraska Land, theilweise unter Kultur, werth $1500, für Cottage oder zweistöckiges Haus im Humboldt Park Distrikt. Nachzufragen: 668 N. Rockwell Str.

Noht bricht Eisen! — Nachlaßverkauf, 160 Acker-Farm, $1200. Henry Ullrich, 1209 Masonic Temple. 26otlwX

Nordwestseite.

Woraus besteht ein Heim?
1. Aus der Lot, worauf es zu bauen;
2. Aus dem Haus, das auf der Lot gebaut wird.
Euer Miethszins bezahlt für Beides.
S. E. Groß' große Milwaukee Ave. Addition.
Feines Stadt-Eigenthum im Herzen der 27. Ward.
Kleine monatliche Abzahlungen.
Lotten $300 das Stück und aufwärts.

Kommt und sehet Euch dieses Eigenthum an, welches Alle, die es je gesehen, als die prachtvollste Subdivision bezeichnen, die je auf der Nordwestseite ausgelegt wurde. Die ersten Käufer von Lotten in S. E. Groß' Subdivisions haben immer große Profite erzielt.

Freie Exkursion, Sonntag, 28. Okt., um 2 Uhr Nachmittags.

S. E. Groß' Spezialzüge verlassen das Chicago & Northwestern Depot, Kinzie und Wells Str., um 2 Uhr Nachmittags, halten an bei Clybourn Station. Freie Tickets am Bahnhofsgitter.

Wie das Eigenthum per Straßenbahn zu erreichen: Nehmt Milwaukee Ave. Kabel und elektrische Bahn direkt bis zum Platze, oder nehmt Transfer von der Elston Ave., Lincoln Ave., N. Clark Str., N. Halsted Str., N. Ashland Ave. oder N. Robey Str. Car auf Irving Park Boul'd Linie, steigt ab an Milwaukee Ave. und geht einen Block bis zum Verkaufspavillon.

Wie das Eigenthum per Hochbahn zu erreichen ist: Nehmt Logan Square Branch der Metropolitan Hochbahn bis California Ave. und nehmt elektrische Car an Milwaukee Ave. zum Eigenthum; oder nehmt die Northwestern Hochbahn bis Sheridan Drive und steigt um auf die Irving Park Boulevard Cars, steigt ab an Milwaukee Ave. und geht einen halben Block südlich zum Eigenthum.

Zweigoffice auf dem Eigenthum offen heute und jeden Tag. Fragt nach in der Hauptoffice jeden Tag und wir führen Euch nach dem Eigenthum hinaus.

S. E. Groß,
Sechster Floor, Masonic Temple, Chicago. fjaso

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser mit Stadtwasser, an Humboldt Str. und Addison Ave., $50 Baar, $10 monatlich. 3 Blocks von Elston Ave. Car, 2 Blocks von Belmont Ave. Cars. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave. 19fp*

Zu verkaufen: 363 Wellington Ave., 2½ Blocks westlich von California Ave.; ganz neues 6 Zimmer Haus; Preis $2250. Nehme $15 pro Monat und kleine Anzahlung. Nachzufragen beim Eigenthümer an Platze jeden Wochentag oder Sonntag. 10okX*

Zu verkaufen: Gerade vollendet, neues zweistöckiges 8 Zimmer Haus, Preis $2275. $150 Anzahlung, $15 pro Monat. Sprecht vor beim Eigenthümer, N. W. Ecke N. Lawndale Ave. und McLean Ave., 1 Block nördlich von Armitage Ave. 11okX*

Zu verkaufen: $150 Anzahlung und $15 monatlich, 1954 N. Kedzie Ave., 1½ Blocks nördlich von Belmont Ave., neues 6 Zimmer Haus, das bestgebaute Haus an der Nordwestseite. Ihr könnt es jeden Tag besehen, wenn Ihr vorsprecht. 11okX*

Zu verkaufen: Logan Square, 1812 N. Central Park Ave., 1 Block nördlich von Milwaukee Ave. 5c Fahrgeld. Neues 6 Zimmer Haus. Verkaufe es an Jemanden, der stetige Arbeit hat, auf $15 monatliche Abzahlungen. Nachzufragen bei Herrn Hutchins am Platze. 11okX*

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage, gutes Basement und Attic; $1800; $100 Anzahlung, Rest $10 pro Monat; sowie auch andere Cottages und Flats auf leichte Abzahlungen. Office offen Sonntags. — J. B. Rice, 1710 N. California Ave. 18ok,ddja,1m

Zu verkaufen: Anhaltender Kränklichkeit wegen, ein gutes zweistöckiges im besten Zustande befindliches Framehaus; unten 2 4-Zimmer- oben 1 8-Zimmer-Wohnung; Bad, Gas und Zement Wall; bringt volle 10 Proz.; Preis $2900. 940 N. Talman Ave., hinten oben. dofrsa

Kauft Euch ein Heim, es ist billiger, als Miethe zu bezahlen; Cottage, $1800; monatliche Abzahlung. 1670 N. Washtenaw Ave., nahe George Str., zwei Block von Elston oder California Ave. Cars; Samstags u. Sonntags dort zu treffen. M. Bauerle, Eigenthümer, 486 N. Robey Str. 24okmisasonnlmt

Zu verkaufen: Lotten für $150 — Sewer, Wasser und Seitenwege — alle Assessments bezahlt, nur noch wenige dieser Lotten übrig. Sie liegen in Irving Park und sind das Dreifache werth. Zahltermin — $25 baar, Rest $5 monatlich. Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Letzte Gelegenheit! 5 Lotten an Talman Ave., zwischen Le Moyne und Hirsch, $1000 per Lot. Größter Bargain, nahe Humboldt Park. Nachzufragen: 668 N. Rockwell Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, mein 2—5 Zimmer Flat Gebäude, moderne Einrichtung, Asphaltpflaster, Cement Sidewalk. 970 Tripp Ave. August Stein, Eigenthümer, 99 E. Washington Str.

Zu vermiethen: Elegantes 5 Zimmer Flat. 970 Tripp Ave. — Joseph Stein, 201, 99 E. Washington Str.

Zu verkaufen: Lot nahe Chicago Ave. und Hamlin Ave., nur $325. Harry Greenebaum, 84 Washington Str. 15ok,1mt,X

Westseite.

Zu verkaufen: Bargain! 2-Flat Gebäude, Stein. 2079 Harvard Str., nahe Garfield Park. Eigenthümer 3829 State Str. 25ok,1wX

Nordseite.

Zu verkaufen: 2—6 Zimmer Flat mit Basement, Stall, heißes und kaltes Wasser, Gas, alle Straßenverbesserungen, Preis $2950, $750 baar, der Rest auf 3 oder 6 monatliche Abzahlung; Cottage, 6 Zimmer, $1600, $100 baar, $10 monatlich. Nehme Lot als erste Anzahlung. William Zelowsky, 545 E. Belmont Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: $3500, nahe Belmont und Lincoln Electric und Northwestern R. R., zweistöckiges Flat-Gebäude, 6 Zimmer jedes Flat, alle Verbesserungen, 50×125, Ecke, Straße gepflastert, Assessments bezahlt, $200 baar, $12 monatlich. Nehme kleine Cottage als Theilzahlung. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Nur $1750, billiger als Miethe zu zahlen, nahe Montrose und Lincoln Ave., schöne Cottage mit 2 schönen Lotten, Wasserleitung, Abzugskanal, Gas; $100 baar $7 monatlich. 1713 N. Ashland Ave., John Heim.

Grundeigenthum und Geld. — Nordseite und Lake View Häuser und Lotten billig zu verkaufen. Farmen und Stadteigenthum zu vertauschen. Geld von $500 aufwärts zu 5 Prozent zu verleihen. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster. 27oklm,samodo

Zu vertauschen: Ein Privathaus, bringt $36 Rente, gegen eine leere Lot oder Haus mit Store, passend für Grocery, Lake View, Nordseite. Adr.: S. 522 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutes Grundeigenthum auf Abzahlung. 1041 Wolfram Str.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage, billig. 2077 N. Hermitage Ave.

Zu verkaufen: Schönes Haus, kleine Anzahlung, billig, wenn sofort genommen. Muß verkaufen. — William Metzger, 1451 N. Ashland Ave.

Wegen Erbschafts-Abschluß verkaufe ich das Gebäude 114 Perry Str., für $3500; Theil Cash; Rest nach Uebereinkommen. Frank Cleveland, Zimmer, 184 Dearborn Str. 4ap,mija*

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für sichere Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 2bj,X*

Zu verkaufen: Mehl- und Futtermühle nebst Coal-Yard, Village in Indiana, ungefähr 50 Meilen von Chicago, nebst Grundeigenthum, 254×200, zweistöckiges Framehaus. Preis $12,000. Nehme Cash und Chicago Grundeigenthum. „Gute" Sache. Hintze, 59 Dearborn Str. dido a

Zu verkaufen: Zweistöckiges Steinfront 12 Zimmer Haus mit Store, gute Lage für Grocery oder Market. Verkaufe billig. Adr.: O. 968 Abendpost.

Verlangt: Häuser, die Sie durch Hypotheken verlieren könnten. Zimmer 32, 119 LaSalle Str. 4ok,bosa,1m

Schwester! Lese meine freie Offerte!

Ich, Frau M. Summers v. Notre Dame, Ind., Box 128, will allen Frauen der Welt ein Hausmittel für Leiden, die dem weiblichen Geschlecht anhaften, postfrei zusenden. Ich will dieses Hausmittel mit genauer Gebrauchsanweisung und der Geschichte meines eigenen Falles an irgend eine an Frauenkrankheiten leidende Dame kostenlos zusenden. Sie können sich zu Hause ohne die **Hilfe eines Arztes selbst** heilen. Eine Versuchsprobe mit diesem Heilmittel kostet Sie nichts, und im Falle Sie es weiter anwenden wollen, beschränken sich die Kosten auf **nur zwölf Cents per Woche.** Und dabei werden Sie nicht in Ihrer Arbeit und in ihrem Beruf gehindert. **Ich habe nichts zu verkaufen.** Erzählen Sie anderen Leidenden davon, weiter verlange ich nichts. Es heilt Alle, jung oder alt.

Wenn Sie ein nach unten ziehendes Gefühl verspüren, ein kommendes Uebel befürchten, Schmerzen im Rücken oder in den Gedärmen haben, ein aufwärts kriechendes Gefühl im Rückgrat spüren, die Neigung, laut aufzuschreien, Hitzanfälle haben und niedergeschlagen sind, häufiges Uriniren eintritt, oder wenn Sie an Leucorrhoea (Weißfluß), falscher Lage oder Fallen der Gebärmutter, übermäßigem oder erschwertem Monatsfluß, Tumors oder Geschwülsten zu leiden haben, schreiben Sie an **Mrs. M. Summers, Box 128, Notre Dame, Ind., U. S. A.,** für das freie Heilmittel und volle Auskunft. Tausende außer mir haben sich mit demselben selbst kurirt. Ich sende es in glattem Papierumschlag.

An Mütter von Töchtern: Ich werde Ihnen genaue Erklärungen über ein einfaches Hausheilmittel geben, das Leucorrhöa, Bleichsucht, schmerzvollen und unregelmäßigen Monatsfluß bei jungen Damen schnell und in Wirklichkeit heilt. Dasselbe schützt Sie vor Besorgniß und Kosten und erspart Ihrer Tochter die peinliche Verlegenheit, ihren Kummer Anderen offenbaren zu müssen. Körperfülle und Gesundheit folgt jederzeit nach Gebrauch des Mittels.

Wo auch Ihre Heimath ist, ich kann Sie auf wohlbekannte Frauen Ihres eigenen Staates oder Countys verweisen, welche wissen und gerne jeder Leidenden bestätigen werden, daß dieses Hausheilmittel alle krankhaften Zustände des zarten weiblichen Organismus in Wahrheit kurirt, die erschlafften Muskeln und Bänder, die Ursache des Fallens der Mutter sind, durchaus stärkt und allen Frauen die Gesundheit wiedergibt.

Meine Adresse ist: **Mrs. M. Summers, Box 128,**
Schreibe sofort und lasse es Andere wissen. **Notre Dame, Ind., U. S. A.**

Schneidet dieses aus und verwahrt es, denn es wird nur einmal erscheinen.

STATE MEDICAL Dispensary

76 E. MADISON STR., Chicago, Ill.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträger und Spezialist in der Behandlung und **Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten — wie Blutvergiftung in allen Stadien — **ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare,** sowohl wie **Strikturen, Cystitis** und **Orchitis** werden **schnell, sorgfältig und dauernd geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicago's wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden, wenn eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird. Die Arzneien werden in einem einfachen Kistchen so verpackt und Ihnen zugesandt, daß sie keine Neugierde erwecken.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidende nach unserer Anstalt ein, die nirgends Heilung finden konnten, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

Office-Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags. 6–8 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Schwache Männer

Geht zu den berühmten Garantie-Doktoren, ihre spezielle Behandlungsweise schwacher Männer ist wunderbar. Es heilt Männer jeden Alters, welche an den Folgen von Unbesonnenheiten und Ausschweifungen leiden, die ihre Lebenskraft untergraben und ihnen ihre Mannbarkeit rauben.

Seid Ihr heimgesucht von irgend einer geheimen oder verborgenen Krankheit, allgemeiner Schwäche, Verlust der Mannbarkeit, Spermatorrhoea, Varicocele, Hydrocele, Emissionen, Mangel an Entwickelung, Blutvergiftung, Folgen von Lasterhaftigkeit, dann solltet Ihr sofort die Garantie-Doktoren befragen. Ihre neue Behandlungsweise stärkt und erneuert die Organe, gibt schwachen Männern neue Lebenskraft. Sprecht vor oder schreibt:

Guaranty Doctors, 148 State Str.,
CHICAGO, ILL. Stunden: 8:30 Vm. bis 8 Abends. Sonntags 9 Vm. bis 1 Nm.

SCHROEDER'S
465–467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

An die Leser der „Abendpost"
verkaufen wir dauerhafte und mit Leder überzogene **Bruchbänder** zu

65c für einseitige (jede Größe). $1.25 für doppelseitige (jede Größe).

Gleiche Waare ist nirgends in den Vereinigten Staaten unter $1.50 und $3.00 zu kaufen. **Feinere Sorten zu halben Preisen.** Wir machen die besten Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder. Billige Krücken. — **Gummistrümpfe für geschwollene Adern und Beine werden nach Maß angefertigt.** — „Abends bis 9 Uhr offen." — 3 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch unseren erfahrenen Bruch-Spezialisten.

Außerhalb der Stadt Wohnende erhalten frei in verschlossenem Kouvert unseren ausführlichen deutschen Katalog von Bruchbändern, Unterleibsbinden, Gummistrümpfen, wenn sie die Abendpost benennen.

Besuche den Doktor

Dr. Carl Puscheck's Office. Die berühmtesten deutschen Aerzte in Amerika.

Rath frei

1619 Diversey, Chicago, Ill.

Puscheck's Hauskuren.

Ein Büchlein mit Auskunft frei — schreibe gleich darum.

Im Hexenring.

Von **Frieda Freiin von Bülow.**

(Fortsetzung.)

Wolfine fühlte jähes Erschrecken. Die lächerliche, krankhafte Leidenschaft der Schwester zum Bruder erschien ihr plötzlich in einem neuen Licht. Und sie zweifelte nicht einen Augenblick daran, daß Susi eben die Wahrheit gesprochen hatte. Eher wunderte sie sich, daß sie bis heute an eine so nahe Verwandtschaft der so grundverschiedenen Beiden hatte glauben können.

„Nun begreife ich Manches besser," sagte sie. Susi preßte mit einer Tragödinnenbewegung beide Hände gegen ihre flache Brust und sagte: „Siehst Du, das ist ja das Leiden, das mich verzehrt, und an dem ich noch sterben werde! Ich liebe diesen Menschen, so lange ich denken kann, bis zum Wahnsinn! Und er — hat immer nur die kleine Schwester in mir gesehen. Ich hab' mich verstellt und mit blutendem und zuckendem Herzen ruhig angehört, wenn er mir von seiner Braut vorschwärmte. Und seiner Frau hab' ich eine liebevolle Schwester zu sein versucht. Und nachher, als dieses Weib ihm das Leben zur Hölle machte, und die ganze löbliche Verwandtschaft ihre Partei nahm, da hab' ich, ohne mich zu besinnen, mit Allen gebrochen, um ihm zur Seite zu stehen. Und als ich Gutchen heirathete, den ich nicht liebte, that ich es hauptsächlich, um meinem geliebten Karo ein Heim und eine Beschäftigung an meiner Seite bieten zu können. Und siehst Du, weil ich ihm Alles, Alles geopfert habe aus grenzenloser Liebe, darum ertrag ich's nicht, wenn er mir Kälte und Gleichgiltigkeit zeigt."

„Das ist mehr Egoismus, als Liebe," sagte Wolfine ernst.

„Egoismus?! Ich egoistisch?! Wie kannst Du so etwas sagen, Wolfine! Ich, die ich mich rein aufopfere für meine Lieben! Ach, in meinem armen Kopf hämmert es! Diese Sorgen immerfort! Mich wundert, daß ich mein bißchen Verstand noch zusammen habe!"

Susi war aufgestanden. Die Hände gegen die Schläfen pressend, starrte sie vor sich hin.

Wolfine empfand Mitleid.

„So possenhaft und komödiantenhaft sie sich auch gebärdet," dachte sie, „im Grunde ist ihr Leben doch eine Tragödie! Denn die Leidenschaft für den Adoptivbruder, die er nicht erwidert, ist echt. Worte und Mienen lügen, — Leidenschaft verleugnet sich nicht. Und nun setzt dies unglückliche Geschöpf Alles daran, ihren Abgott wenigstens äußerlich an sich zu fesseln. Kein Wunder, daß ernste Finanzschwierigkeiten, die zum Zwangsverkauf von Mervisrode führen können, also diesem idyllischen Zusammenleben ein Ende zu bereiten drohen, sie halb rasend machen. Und dabei ist sie selbst es gewesen, die Günther von Tschirns Geld verbraucht und in luxuriöser Ausschmückung des Hauses verthan hat. Es wäre wirklich wunderbar, wenn ihr Nervensystem bei diesen fortwährenden Aufregungen n i c h t gelitten hätte."

Auf einmal sagte Susi in ganz verändertem Ton:

„Kannst Du Dir vorstellen, daß ich einmal blond gewesen bin?"

„Du blond?"

„Ja. Da sah ich dem Karo ähnlicher."

„Wie hat sich denn das Blond in Schwarz verwandelt?"

„Nach einem Nervenfieber. Alles Haar war mir ausgegangen, und was neu wuchs, war schwarz."

„Das Blond muß gut ausgesehen haben zu Deinen dunklen Augen."

„Ich kann's ja wieder blond werden lassen."

„Wie?"

„Nun, da giebt's doch Mittel."

„Susi, manchmal erscheinst Du mir wirklich wie eine einzige Lüge!"

„Die meisten Menschen sind gar nichts werth, als daß man sie belügt. Ich verachte sie von Grund meines Herzens."

„So?"

„Nicht ohne Anlaß. Sie haben mich niederträchtig schlecht behandelt. Gemein und eigennützig sind sie Alle. Du nicht. An Dich glaube ich. Darum darfst Du mich nicht von Dir stoßen, um meiner Fehler willen. Du nähmest einem sehr unglücklichen Menschen das Letzte, an das er glaubt!"

* * *

Als Wolfine eine Stunde später von einem Spaziergang durch die Felder heimkehrte, sah sie Maria in den Erdbeerbeeten knieen. Sie schnitt dort mit der großen Gartenscheere das wuchernde Gerante von den Stammstauden ab, denn die Pflanzen hatten aufgehört, zu tragen.

Ein breitkrempiger Strohhut bedeckte den Kopf des jungen Mädchens, die Arme und Hände steckten in Gartenhandschuhen von englischem Leinen. Große Haufen Rankenwerk, die am Wege lagen, bekundeten ihren Fleiß.

Wolfine blieb stehen und sagte scherzend: „Du bist Herrn von Uglars beste Tagelöhnerin."

Maria sah kurz auf und beugte sich gleich wieder über die Pflanzen.

„Ich möchte das Beet bis Mittag rein haben," sagte sie. „Hast du vielleicht Herrn von Uglar gesehen?"

„Nein."

„Er ist vor ein paar Stunden zum Thor hinausgegangen."

„Ich war nur in den Feldern. Sah keinen Menschen, nur ein paar Häschen und eine Wachtel. Ist das eine Fruchtbarkeit in diesem Thal! Als trüge hier der Acker hundertfältig, wie die Bibel sagt."

Während sie so plauderte, dachte sie: „Ob Maria etwas von den wahren Beziehungen Susis zu Uglar ahnt? Aber nein, es kann wohl kaum sein. Ein reines junges Menschenkind kann auf solche Möglichkeiten ja nicht kommen."

Nach kurzem Schweigen fragte sie: „Soll ich Dir helfen?"

Maria verneinte. „Es ist nicht der Mühe werth. Du machst Dich nur schmutzig und — ich hör' auch auf." Das letzte stieß sie wie in jäh hervorbrechender Reizbarkeit und Ungeduld heraus. Sie seufzte, erhob sich und zog langsam, gesenkten Blickes die erdigen Gartenhandschuhe von den Händen.

„Wo ist Susi?" fragte Wolfine.

„Mit Onkel Günther in seinem Arbeitszimmer. — Aber ich will rasch noch einige Rosen für den Mittagstisch abschneiden."

Wolfine sah der eilig Davongehenden nach. So oft sie noch mit Maria allein gewesen war, hatte sich diese so rasch als möglich dem Zusammensein zu entziehen gesucht.

„Warum nur? So wenig, wie ich selbst ihre Gesellschaft suche! Mag sie mich nicht leiden, oder mißtraut sie mir, oder — sollte sie auch — zürnen — weil sie ihres Vaters Liebe mit mir theilen muß? — Nein, das war absurd. Maria fragte so wenig nach ihrem Vater!"

Es mußte doch wohl der Verdacht sein, daß Wolfine gewissermaßen auf Kundschaft ausgesandt worden war, und daß sie vielleicht dem Aufenthalt Marias in dem geliebten Mervisrode ein Ende machen wollte.

Und leider muß es ja auch dahin kommen. — Diese stillen, kornduftenden, wonnigen Sommertage! — Nein, sie wollte ihr nicht die Gegenwart verbittern. Das Unvermeidliche kam immer noch früh genug, wenn es unvermeidlich geworden war.

Sie schaute dem jungen Mädchen von Weitem zu, wie es die Arme hob nach den hochstämmigen Rosen. Wie schön waren dabei die Linien der hohen jugendlichen Gestalt! Wie edel ruhig und frei die Bewegungen!

Jetzt ging Maria mit ihren Rosen den Gartenweg lang, der nach dem Thore führte. Dort in dem offenen alten Gartenthor, durch das der Hafer silbern schimmerte und hinter ihm in lichtem Grün und duftblau die Waldhügel jenseits des Flusses, blieb sie stehen.

„Ob sie nach Uglar ausschaut?" dachte Wolfine. „Sie fragte mich vorhin nach ihm. Und sie schien ein wenig erregt. Wahrscheinlich hat sie doch gemerkt, was in der Luft liegt, so gern Susi die Finanzkrisis vor ihr geheim halten wollte."

Ihr fiel ein, daß Susi im Ton echter Seelenpein gerufen hatte: Dem Kerl bleibt ja nichts übrig, als sich todtzuschießen!

Freilich, Susi sagte viel.

Aber während Susi einmal ausnahmsweise ihre Zuflucht zu ihrem Manne genommen hatte und wahrscheinlich mit ihm rathschlagte, war Uglar davon gegangen, von seiner Arbeit fort; Niemand wußte, wohin.

Wolfine wurde, als sie dies jetzt bedachte, selbst ängstlich. Sie hatte nicht mehr viel Achtung vor Uglar, der sich so von Susi knechten ließ, das Gefühl der Zuneigung für ihn war aber nicht verschwunden. Sie fühlte eben jetzt ganz deutlich, daß sie sich immer wieder freuen würde, den großen thörichten Menschen zu sehen oder seine Stimme zu hören.

Und auf einmal stellte sie sich lebhaft vor, er sei todt. In Zorn und Ueberdruß habe er irgendwo im Tannenwald ein Ende gemacht.

Man würde erst warten, dann suchen. Immer aufgeregter! . . .

Ein Schauder überlief sie.

„Lieber Gott, laß ihn lebendig heimkehren!"

Als sie bald darauf, zum Mittagessen angekleidet, aus ihrem Zimmer in den Flur trat, glitt Susi behende wie ein Eidechschen zu ihr und faßte sie mit einer gewissen Krampfhaftigkeit am Handgelenk.

Sie sah erbarmungswürdig aus. Wolfine erschrak wirklich. Diese rothen Flecken über den Backenknochen, diese fieberhaft flackernden Augen mit den tiefen blauen Schattenrändern und die gänzlich farblosen Lippen!

Sie war so entstellt von echter, verzweifelter, ohnmächtiger Angst.

„Wölfin flüsterte sie hastig. „Karl spricht kein Wort mit mir . . ."

„Also ist er da!"

„Ja, und er hat sich Sekt kommen lassen. Ich weiß, er will sich Muth antrinken, um sich zu erschießen. Jetzt beschwöre ich Dich, laß ihn nicht aus den Augen! Sprich mit ihm! Sag' ihm, was Du willst, was Dir einfällt, nur laß ihn nicht allein. Auf Dich hört er ja, — auf mich nicht."

„Warum ist er auf Dich böse?"

„Wir haben uns gezankt. Er fing an, mir Vorwürfe zu machen. Vorwürfe statt Trost hatte er für mich! Ach, Günther ist doch viel edler. Aber die Angst um ihn mich bringt von Sinnen. Ich bitte Dich, Wölfin, thu' was Du kannst!"

Wolfine versprach, ihr Möglichstes zu thun. Sie war selbst vor Erregung ganz blaß.

Ein klägliches Mittagsmahl! Bleich und starr Susi, bleich und stumm Maria, bleich und stumm Tante Guendoline. Der Stiftsdame rannen immerfort Thränen über die Wangen und hinterließen sichtbare Spuren in dem feinen Puderüberzug, von dem die gute Dame in hoffnungslosem Heimweh nach der vergangenen Schönheit nicht lassen konnte.

Uglar zeigte eine übertriebene gleichgiltige Miene, die die aufgeregten, hart blinkenden Augen Lügen straften. Den kläglichsten Eindruck machte Günther in seinem angestrengten Bemühen, den Schein zu wahren. Die Muskeln seines vergrämten Gesichts zuckten, wie bei hochgradiger Nervenabgespanntheit; auf den sanftmüthig blickenden Augen lag es wie ein schewrer Druck; aber dabei redete und scherzte er für Alle.

Nach derSuppe setzte der aufwartende Diener vor Uglars Platz wirklich eine Flasche Sekt.

„Feiern Sie still für sich Geburtstag?" fragte Wolfine.

Uglar sah ihr mit einem seltsamen Blick gerade in die Augen.

„Jawohl," sagte er, „ich feiere so eine besondere Art Geburtstag."

Das klang so sehr wie eine Bestätigung der schwarzen Befürchtungen Susis, daß Wolfine heftig erschrak.

Sie fing an, ihn zu hänseln.

Ihr schwebte dabei so Etwas vor, als müsse das Lächerliche dem Tragischen am ehesten entgegenarbeiten.

(Fortsetzung folgt.)

Zögere nicht, oder Du bist verloren! Ein gesunder Körper kann nur durch reines Blut so bleiben, und dieses wird nur durch zuträgliche Nahrung, Luft und Bewegung erzeugt. Sobald das Blut unrein wird, gibt Dir die Natur in nicht mißzuverstehender Weise eine Warnung: Unverdaulichkeit, Kopfweh, Schlaflosigkeit oder vielleicht Schmerz in einem Organ das schwächer als die anderen, hemmen die gestörte Funktion vor dem Eintritt wirklicher Krankheit. Der berühmteste und erfolgreichste Blutregulator in der Welt ist das alte unter dem Namen **St. Bernard Kräuterpillen** bekannte Heilmittel. Zu 25 Cents bei Apothekern zu haben. ddja

Madagaskar.

Nachdem bereits in einer Provinz der Insel eine Volkszählung stattgefunden hat, sollen auch die anderen Provinzen an dieReihe kommen. Einstweilen liegt eine Schätzung der Bevölkerungszahl nach General Pennequin vor, wonach die Insel von 2½ Millionen Eingeborenen, 207 anderen Afrikanern, 589 Asiaten und 1440 Europäern bewohnt ist. Dazu kommen 760 französische Beamte, 598 Offiziere und 12,151 Soldaten. Von den 1440 Europäern sind 1042 Franzosen und 398 Ausländer; letztere stammen meist von Mauritius.

Die Kolonisirung durch ausgediente französische Soldaten ist im vorigen Jahre durch General Galliéni dahin geregelt worden, daß jeder Kolonist während der beiden ersten Jahre einen Zuschuß bis zum Gesammtbetrage von 4500 Frs. erhält, wofür er sich verpflichtet, sich auf wenigstens drei Jahre auf dem ihm zugewiesenen Lande anzusiedeln und es nutzbar zu machen, ferner auf Verlangen der Behörden sich zurLandesvertheidigung zu stellen, und die Verwendung der bezogenen Zuschüsse nachzuweisen. Bis jetzt sind 36 Soldaten angesiedelt worden. Das Verfahren verspricht Erfolg, denn von zwei Leuten wird bereits berichtet, daß sie von ihren Konzessionen je 5 Hektar in ertragreiche Reisfelder umgewandelt haben und noch andere Kulturen sowie Viehzucht betreiben.

Eine Viertel Million Menschenleben

fordert, wie statistisch nachgewiesen, alljährlich die Lungenschwindsucht in den Vereinigten Staaten. Leider ist diese gefürchtete Krankheit nur in ihren Anfangsstadien heilbar. Unter gewissen Bedingungen ist die Tuberkulose (Schwindsucht) vererblich, doch ist sie besonders solchen Personen gefährlich, die sich, sei es leichtsinniger Weise, sei es durch ihren Beruf, häufigen Erkältungen und infolge dessen Erkrankungen der Luftwege aussetzen. Wer öfter an

Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh

Lungenspitzen- oder Kehlkopfaffektionen, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten, Katarrh, etc. leidet, disponirt stets zur ernsteren Krankheiten der Lunge. Jeder möge rechtzeitig diese Unpäßlichkeiten bekämpfen, was um so leichter ist, als es für sie eine wahrhaft vorzügliche Behandlung gibt. Dies ist nach langjähriger Erfahrung die Spezial-Behandlung des Herrn **Dr. Gustav Bobertz,** der in ungemein vielen, selbst den schwersten Fällen, Heilung, mindestens aber Linderung erzielt hat. Aerztliche Autoritäten und unzählige Geheilte haben die Wirksamkeit dieser Spezial-Behandlung anerkannt.

DR. GUSTAV BOBERTZ
554 Nord Clark Str.
(Sprechstunden: 9—12 und 4—8; Sonntags: 10—1). 3ok,bidoja

Der Bericht einer ehrlichen Frau.

„Ozona, Texas, den 28. Febr., 1900.

Ich litt schon über zwei Jahre an Gebärmutter-Störungen. Es thut mir überall weh, und ich habe Schmerzen im Rücken, im Herzen, Halse, Schultern, in der Seite, im Kopf, und ich bin nicht einen einzigen Tag lang ganz gesund. Meine Perioden erscheinen sehr unregelmäßig, und sind schmerzhaft, obschon sie jeden Monat sich zeigen und 6 bis 7 Tage dauern. Ich führe ein Kosthaus, und koche selbst. Manchmal bin ich so schlimm d'ran, daß ich mich niederlegen muß. Ich wurde von zwei Aerzten behandelt, aber sie halfen mir nicht. Nun wünsche ich, daß Sie meinen Fall studieren und mich benachrichtigen, ob Sie mich kurieren können.

Frau Ruby Ray.

Frau Ray war nie einen Tag lang ganz gesund, und that es ihr überall weh. Sie können unmöglich mehr erleiden, als wie Frau Ray. Sie hatte beinahe alle Hoffnung aufgegeben, daß sie sich je wieder guter Gesundheit erfreuen werde, als sie durch Kardui-Wein kurirt wurde. Sie war so dankbar für die Erlösung von ihren Leierfreuen werde, als sie durch

WINE OF CARDUI

kuriert wurde. Sie war so dankbar für die Erlösung von ihren Leiden, daß sie sechs Monate später, als sie wieder gesund war, sich ihrer Verbindlichkeit für Kardui-Wein erinnerte, und folgendes Zeugniß schrieb:
den, daß sie sechs Monate später, als sie wieder gesund war, sich ihrer Verbindlichkeit für Kardui-Wein erinnerte, und folgendes Zeugniß schrieb:

Ozona, Texas, den 4. Sept., 1899.

Ich benachrichtige Sie hiermit, daß ich durch Ihren Kardui-Wein und Thedford's Black-Draught vollständig kurirt wurde.

Frau Ruby Ray."

Die Zeugnisse, die wir von Denjenigen bekannt machen, die Kardui-Wein gebraucht haben, sind aufrichtige Berichte, die freiwillig und ohne unser Ersuchen geschrieben wurden. Frau Ray ist nur Eine, unter Tausenden von Frauen, deren Zeugnisse in unserem Archiv aufbewahrt sind. Diese Frauen erfreuen sich nun guter Gesundheit, nachdem sie lange gelitten hatten. Solch' ein Zeugniß, wie Frau Ray's, kann Sie vielleicht überzeugen, daß Sie sich selbst schuldig sind, den Kardui-Wein für jene Qualen zu versuchen, die Ihr Leben ebenso unglücklich machen, als wie Frau Ray war. Warum verschaffen Sie sich nicht dieselbe Erlösung, wie Jene es that!

Alle Apotheker verkaufen $1.00-Flaschen.

Wegen Rath, in Fällen, die besonderer Anweisungen bedürfen, schreibe man, mit Angabe der Symptome, an „The Ladies Advisory Department," The Chattanooga Medicine Co., Chattanooga, Tenn.

Nützliche Aufklärung

enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungs-Anker", 45. Auflage, 250 Seiten stark, mit vielen lehrreichen Illustrationen, nebst einer Abhandlung über kinderlose Ehen, welches von Mann und Frau gelesen werden sollte. Unentbehrlich für junge Leute, die sich verehelichen wollen, oder unglücklich verheirathet sind.

In leicht verständlicher Weise ist angeführt, wie man gesunde Kinder zeugt und Geschlechtskrankheiten und die bösen Folgen von Jugendsünden, wie Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Trübsinn, schwaches Gedächtniß, Energielosigkeit und Krampfaderbruch, ohne schädlichen Medizinen dauernd heilen kann. Ein treuer Freund und weiser Rathgeber ist dieses unübertreffliche deutsche Buch, welches nach Empfang von 25 Cts. Postmarken in einfachem Umschlag sorgsam verpackt, frei zugeschickt wird.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
19 EAST 8. STREET,
Früher 11 Clinton Place. New York, N. Y.
25jp,didoja,lj

Huste nicht!

Das allerbeste Hustenmittel, das es giebt, ist **Lange's Brustthee** für **Kehlkopf- und Lungenleiden.** Nur in Originalpacketen in allen Apotheken zu haben. **Großes Packet 25c, Probepacket 10c.** Nehmt nur den echten **Lange's deutschen Brustthee,** fabrizirt bei C. Lange & Co., Chicago. 20ok,ja,lj

Sind Sie Taub??

Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung **heilbar;** nur Taubgeborene unkurirbar. **Ohrensausen hört sofort** auf. Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. **Dr. Dalton's Ohrenheilanstalt, 596 La Salle Ave., Chicago, Ill.**

Massage,
Wasserbehandlung, Schwed. Heilgymnastik, Elektrizität.
Madsen's Institut,
9ter Stock, Schillergebäude. mifajo—9dj

Paul Burmaster, M. D.
Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.
Vormals an der Wiener k. k. Universitätsklinik für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.
1215 Masonic Temple.
Officestunden: 10—12 Vorm., 1—4 Nachm., 7—8 Abends. Sonntags von 10—12 Mittags.
13ok,famomi,1m

½ Theelöffel von **„AGAR"** in Wasser genommen ...

Tod im Katarrh. ... 97 Washington Str., Chicago.

Rheumatismus.
Schrages $1,000,000 Rheumatismus Kur
Gegen Rheumatismus, Gicht und Neuralgie. Versagt nie. Aerzte verschreiben es.
Schreibt wegen Zirkulare und Zeugnisse. Verkauft bei Apothekern. Frank Schrage, ... Clark Str., Chicago, Ill.
Etablirt 1879.

... Massage ...
... 194 Dearborn Ave. ...

Dr. EHRLICH, ... Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden ...

DR. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt, ... W. Division Str. ...

Dr. J. KUEHN, ...

Spart Schmerzen und Geld.

Unser Erfolg
ist auf schmerzlose Zahnarbeiten basirt zu populären Preisen; denn 75 Prozent unseres Geschäftes erhalten wir durch Empfehlungen.

Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors, Nr. 148 State Str., ziehen, ohne absolut die geringsten Schmerzen zu verspüren.—Rev. C. A. Fießle, 72 Bosworth Ave.

Gebiß Zähne	$5	Gold-Füllungen	$1 aufw.
Beste Zähne, S.S.W.	$8	Silber-Füllungen	50c
22k. Goldkronen	$5	Brückenarbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. dija

BOSTON DENTAL PARLORS, 148 State Str.

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist das beste u. heilt jeden Bruch. Keine falschen Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung im Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen f. Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch u. fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße etc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten, **Dr. Robert Wolfertz.** 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

$500 Belohnung!

Wenn der Morse elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY Supt.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ok,fadido

Krebs

Unbedingt kurirt,
Ohne Gebrauch des Messers, durch das Dr. Walker Krebs-Mittel.

Ueber 25 Jahre Erfahrung. Gründlich geprüft, vielfach indossirt. Wir sagen, wir k u r i r e n Krebs ohne das Messer, und wir m e i n e n genau, was wir sagen. Schreibt oder sprecht vor für Zeugnisse.

CROWN MEDICAL CO.,
519 Inter Ocean Bldg., Chicago.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden. ...

Dr. Carl Strueh's **Naturheilanstalt,**
464 Belden Ave., nahe Cleveland Ave., Chicago.
... Prospekte und briefl. Auskunft durch den leitenden Arzt: Dr. Carl Strueh.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. Adams Str.
... BORSCH & CO., 103 Adams Str.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str.
Brillen und Augengläser ... Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60.
... nur Drei Dollars ...

Cluett ARROW BRAND
NEPERA 25c each
WELCHOR 2 for 25c
CLUETT PEABODY & CO MAKERS

30tägiger Versuch frei.

Wunderbare Nervenkraft, eingeflößt durch eine neue und erstaunliche Entdeckung—Jeder schwache, nervöse oder entkräftete Mann sollte sie versuchen.

Wird zu einem kostenfreien Versuche auf 30 Tage versandt, so daß Alle das wunderbare Gefühl wiedererlangter Kraft erfahren mögen—ohne Kosten.

Prof. A. Chrystal.

Ein wohlbekannter Professor hat die glückliche Entdeckung gemacht, daß das, was man bisher mit Impotenz oder verlorene Manneskraft bezeichnete, von der Lähmung der Nerven herrührt. Da die Nerven sich in kräftigem Zustand befinden müssen, um die Muskeln zu beherrschen, hat der Professor eine wunderbare Kraft entdeckt, die augenblicklich die Nerven belebt und völlige Muskelkraft wiederbringt. Er sagt: „Die wunderbare Kraft, die durch die neuesten Erweiterungen und Verbesserungen meines elektrischen Gürtels erreicht wird, veranlaßt mich, ihn zu freiem Versuche auf dreißig Tage zu verschicken, so sicher bin ich, daß er heilt und daß der Träger gerne den kleinen dafür verlangten Preis nach dreißigtägigem Versuch bezahlen wird."

Leuten, die ihren Magen mit Droguen bombardirt haben, sage ich: Gebrauchet Eure Urtheilskraft und bedenkt, daß Elektrizität die größte Kraft auf Erden ist. Ihr unsichtbarer Strom bringt Leben und Kraft in Alles, was er berührt. Das fortwährende stetige Leben, das von meinen neuen elektrischen Apparaten übertragen wird, gibt sofortige Erleichterung und verfehlt nie, Rheumatismus, Rückenschmerzen, Nierenleiden, frühen Verfall, nächtliche Verluste, Mangel an Nervenkraft und Stärke, nervöse Erschöpfung, gestörte Entwickelungen, zu heilen und verlorene Lebenskraft wieder herzustellen. Ihr mögt jetzt kein Vertrauen dazu haben, aber tragt ihn 30 Tage und Ihr werdet dann begreifen, weshalb ich solches Vertrauen in ihn setze, in Euch auf Probe zu schicken.

Ich empfange täglich die wunderbarsten Zeugnisse, Pastor S. B. Stephens, von Derry Station, Westmoreland Co., Pa., sagt, er heilte ihn von einem schrecklichen Leiden, das ihn um seine Zufriedenheit gebracht habe. Seine Nerven waren in einem schlimmen Zustande der Schwäche, aber in drei Tagen, nachdem er den Gürtel und Suspensory angethan hatte, fühlte er sich wunderbar gekräftigt und erfreut sich jetzt voller Kraft und Stärke in jedem Glied seines Körpers.

Geo. A. Johnson, Box 112, Painted Post, N. Y., sagt, daß, obgleich er niemals, ausgenommen in seiner Jugend, Ausschweifungen gehuldigt habe, er sich mit 40 dauernd als Greis fühlte, aber der Gürtel und Suspensory haben ihn völlig wiederhergestellt.

J. B. Spencer, von Grafton, W. Va., sagt, er habe Hunderte von Dollars für Medizinen und die so viel angepriesenen altmodischen elektrischen Gürtel ausgegeben, ohne jeden Nutzen. Obgleich 56 Jahre alt und seit 12 Jahren an verlorener Manneskraft leidend, heilte ihn mein Gürtel, und er ist jetzt gesund, stark und kräftig.

A. Zahlhaus von Sharpsburg, Pa., trug meinen Gürtel und Suspensory wegen ungesunder Organe und Entleerungen, und hatte seine volle Kraft und Gesundheit wiedererlangt.

Geo. R. Mahler von Oneanto, N. Y., sagt, daß, nachdem er alles Mögliche versucht hatte, ohne Nutzen zu erzielen, er einen meiner Gürtel und Vorrichtungen versuchte, und von Krampfaderbruch, allgemeiner Hinfälligkeit und Mangel an Nervenkraft geheilt wurde. Er nahm in 35 Tagen 8 Pfund an Gewicht zu und würde den Gürtel für keine hundert Dollars verkaufen, wenn er keinen anderen bekommen könnte.

John B. Bardsley von Gunnison, Colo., sagt, der Gürtel und Suspensory haben ihn vollständig geheilt, und er wird gerne seine Leiden Jedem auseinandersetzen, der darum nachfrägt, da er von seiner Heilung sehr entzückt ist.

S. L. Fry, von Redding, Ja., sagt, der Gürtel rettete mir das Leben, und er ist bereit, anderen Leidenden seine Erfahrung mitzutheilen.

Tausende von Anderen schreiben in ähnlich dankbarer Weise, und sollte ein Leser sich an irgend einen dieser Herren wenden wollen, so bitte Marke für Rückantwort beizulegen.

Versäumt nicht, sofort an Prof. A. Chrystal zu schreiben, 1560 Post Office Block, Marshall, Mich., da er wünscht, daß jeder Mann seinen neuen und wunderbaren Gürtel und Suspensory 30 Tage lang trägt und versucht, ehe er einen Cent dafür ausgibt. Beachtet, daß wenn nach stattgehabtem Versuch der Gürtel Euch nicht vollständig befriedigt, Ihr ihn uns zurückschicken könnt; der Versuch kostet Euch nichts.

Schreibt heute, ehe Ihr es vergeßt.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Der neueste Zeitvertreib der Stimmrechts-Tante. — Auf dem Stimmenfang für die Republikaner. — Was die sogenannten Westend-Weiber im Fremdenviertel treiben. — Vom jungen Kandidaten, der sie mit Nilpferden verglich.

New York, 25. Oktober 1900.

Meine Freundinnen, die lieben alten Tanten von der Weiberstimmrecht-Liga, haben's doch gut. Während wir inferioren Männer schlaflose Nächte verbringen infolge unausgesetzten Nachdenkens über das kleinere Uebel, machen sie aus der unangenehmen Politik einen Zeitvertreib erster Güte. Der erleuchtete und hochzivilisirte Staat Colorado hat den Frauen erklärlicher Weise das volle Stimmrecht gewährt. Dagegen weigern sich die Bürger des bekanntlich außerordentlich zurückgebliebenen und unkultivirten Staates New York hartnäckig, das Ewig-Weibliche stimmen zu lassen. Aber die Zähigkeit der ehrwürdigen Stimmrechts-Damen mit dem üppigen Haarwuchs auf den Zähnen ist bewundernswerth. Und so ist es ihnen wirklich gelungen, nach ihrer Art in den Wahlkampf einzugreifen. Eine große Anzahl von ihnen gehört zu einem Verein, der sich „West End Women's Republican Association" nennt. Wie schon der Name besagt, sind die Damen dieses Vereins Republikanerinnen, erstens weil sie allesammt wohlhabend und vornehm sind und sich daher unmöglich unter die demokratischen Plebejer mischen können und zweitens, weil die republikanische Partei den Stimmrechts-Tanten von jeher mehr entgegengekommen ist als die demokratische. In dem erwähnten Verein geht es gewöhnlich genau so zu wie in den sonstigen politischen Damen-Vereinen. Man beginnt mit einem Vortrage, in welchem irgend ein Mitglied über den schauderhaften Mann jammert, der noch immer nicht sich der Ueberlegenheit des "advanced woman" fügen will. Gleichzeitig weist sie darauf hin, daß das heißersehnte Paradies auf Erden erst mit der Ertheilung des Stimmrechts an die Frau beginnen wird. Dann folgt die Debatte und damit der eigentliche Ulk der ganzen Zusammenkunft. Vom Stimmrecht kommt man auf das lenkbare Luftschiff, das Spucken der Männer in den Straßenbahnwagen, Automobiles, Jean de Reszke, die Unmoral auf der Ostseite, Entfettungskur für Möpse und den Orden der Ehrenlegion für Amerikanerinnen wie Mrs. Potter Palmer in Chicago. Zum Schluß Thee oder Chokolade mit Kuchen. Auf die Dauer wurde aber selbst das langweilig und man sah sich nach irgend Etwas um, das mehr Leben in die Rede-Bude brächte.

Die Damen von der „West End Women's Republican Association" haben auch dieses Ei des Columbus gelöst — sozusagen. Sie ziehen sich die jetzt so modernen kurzen grauen Röcke an, in denen gerade Mütter und Tanten so überaus gräßlich aussehen, besonders wenn sie noch eine Brille oder einen Kneifer auf der Nase tragen, stülpen sich einen kühnen Roosevelt-Hut auf die grauen Locken und marschiren todesmuthig hinunter nach Klein-Deutschland, Klein-Italien oder Klein-Jerusalem. Hier wimmelt es von Demokraten, die zu Croker, dem Allmächtigen, beten, und die mit kalten Bratkartoffeln und sauren Häringsschwänzen und Limburger Käse oder Frankfurtern mit Sauerkraut werfen, wenn ihnen Jemand zumuthet, für die republikanischen Sonntagsfanatiker und Bierverleumder zu stimmen. Jeden Tag begeben sich die feinen Westend-Weiber von ihrem Hauptquartier, das natürlich in der Fünften Avenue liegt, if you please, in das Fremdenviertel und machen politische Bekehrungsversuche zu Gunsten des allein seligmachenden McKinley. Man weiß ja, die Bekehrungswuth steckt der Amerikanerin im Blute. Es ist echt angelsächsische erbliche Belastung.

Wo die Stimmrechts-Tante einen dicken rosigen Deutschen in der Thür seiner Wirthschaft stehen sieht, der nichts Böses ahnend seine Stinkadores kolossalos raucht, da stürzt sie wie ein Geier auf ihn los und springt ihm mit ganzen Haufen von Traktätchen und Bildern in das rundliche friedfertige Gesicht. Und alle die Traktätchen handeln von Ihm, Billy dem Großen, der nur einen Gedanken hat, seine geliebten Unterthanen groß und glücklich zu machen und dessen Prophet Theodore Roosevelt heißt, und alle die Bilder zeigen denselben Billy, der bald etwas überraschend Deutsches in seinem Gesicht hat, bald etwas seltsam Italienisches, bald etwas merkwürdig Jüdisches, je nach dem Bekehrungsbedürftigen, den das Westend-Weib vor sich hat. Daß der Roosevelt eigentlich Rosenfeld heißt und als Krotoschin kommt, weiß übrigens jedes Kind im jüdischen Viertel und das will was heißen bei der Masse Kinder!

Dabei widerfahren den vornehmen Westend Weibern die ergötzlichsten Dinge auf ihrem Kreuzzuge gegen die bösen Demokraten. Sie ziehen meist in kleinen Trupps aus, zu vier oder fünf. Das gibt mehr Muth und schützt vor ernsthaften Unannehmlichkeiten. Mit einem einzigen neuen Weib nimmt's der Mann schon auf, aber ihrer fünf gegenüber fällt ihm sicher das Herz südwärts. So kamen ihrer vier in einen Schlächter-Laden, in dessen Schaufenster mild lächelnd William Jennings Bryan hing. Der Bryan, so beschloß man, mußte ausgerottet werden. Als sie eintraten, rieb sich der biedere Verkäufer todter Rinder und Schafe schmunzelnd die Hände. Das waren sicher vier neue Kundinnen, die noch dazu Geld hatten. Als sie jedoch begannen von Politik und McKinley zu reden, wurde er ungemüthlich. Die vier Stimmenfänger sahen bald, an dem Fleischer war McKinley und Roosevelt verloren, und sie beschlossen den Rückzug. Ob sie nicht wenigstens ein Dutzend von den Aufrufen und den schönen großen Bildern mit McKinley und Roosevelt dalassen dürften, meinten sie. „Nimm sie nur, Charlie," flüsterte dem Schlächter seine Frau zu, „wir können's zum einwickeln gebrauchen!" Da rafften die Vier ihre Sachen schleunigst zusammen und verließen unter dem Gelächter der weiblichen Kundinnen den Laden. Sie können noch von Glück sagen, wenn sie auf die Art davon kommen. Ihre schlimmsten Gegner sind auch hier nicht die inferioren Männer, sondern ihre eigenen Geschlechtsgenossinnen, die ihnen höhnende Bemerkungen über ihr absonderliches Aeußere nachrufen.

Da war es denn den politischen Dilettantinnen eine rechte Tröstung, als sie sich neulich einmal auf Kosten eines männlichen Politikers erheitern konnten. Ein junger republikanischer Kandidat für die Assembly, Namens Seymour, war vor den „West End Women" erschienen, um ihre Unterstützung zu erbitten. Er gedachte recht liebenswürdig und unterhaltend zu sein und begann seine Rede, indem er einen Schwiegermutter-Witz erzählte. Eisiges Schweigen. Dutzende von schwiegermütterlichen Augen funkelten ihn durch scharfe Augengläser oder auch ohne solche giftig an. Um seinen Mißgriff wieder gut zu machen, hielt Jung-Seymour es für gerathen, den grimmigen alten Damen eine Schmeichelei zu sagen. Er betonte also, wie stark und mächtig die Frauen in der Politik sein könnten, wenn sie sich nur erst ihrer Stärke bewußt wären. Und um das zu veranschaulichen, sprach er von dem Nilpferd, das er eines Nachmittags in der Menagerie beobachtet hätte, und wie ihm da der Gedanke gekommen wäre, daß zwischen dem Nilpferd und der Frau in der Politik doch eigentlich eine gewisse Aehnlichkeit wäre, denn beide wüßten gar nicht, wie stark sie wären. Die Westend-Weiber erhoben ein Hohngelächter und der hoffnungsvolle Kandidat hielt es für das Beste, nach einigen Phrasen zu verschwinden.

Aus dieser Versammlung gingen sie mit verklärten Gesichtern nach Hause, denn die Inferiorität des Mannes war wieder einmal schlagend bewiesen und was das drollige daran war, vom Manne selber.

Natürlich — irgend welchen Nutzen hat die Thätigkeit der vornehmen Westend-Weiber nicht. Sie machen Bryan im Fremdenviertel nicht eine einzige Stimme abspenstig. Aber es ist einmal etwas Anderes und dieses Herumbummeln in den Quartieren der Eingewanderten— is just lovely, dearie, don't you know! H. F. Urban.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend), als Waschmittel für Mund und Zähne am Morgen gebraucht, erhält den Mund den ganzen Tag rein und frisch.

Die Nobel-Stiftung.

Nach jahrelangen Vorbereitungen steht nun endlich die Stiftung, die der verstorbene Dynamit-Erfinder Dr. A. Nobel in seinem Testament vorgesehen hat, fertig da und kann in Wirksamkeit treten. Die letzten Schritte bestanden in der Ernennung des Vorstandes, dem die ökonomische Leitung der mit gegen 40 Millionen arbeitenden Nobel-Stiftung obliegt. Zu diesem Zwecke hatten die preisvertheilenden Körperschaften, die Schwedische Akademie, die Akademie der Wissenschaften und das Karolinische Institut in Stockholm sowie die betreffende Storthings-Kommission (für den Friedenpreis) Bevollmächtigte ernannt, die jüngst den Präsidenten H. Forssell, Dr. H. R. Törnebladh, Amtsrichter H. Santesson und Ingenieur R. Sohlmann zu Vorstandsmitgliedern, und die Professoren M. Sain und A. Montelius als Stellvertreter wählten. Danach ernannte König Oskar den ehemaligen Ministerchef E. G. Boström zum Vorsitzenden des Vorstandes und den ehemaligen Justizrath C. G. Hernmarck zum Stellvertreter. Der Vorstand seinerseits wählte als verwaltenden Direktor aus seiner Mitte den Amtsrichter Santesson, der schon bei der Feststellung der Hinterlassenschaft Nobels thätig mitgewirkt hat, und in der letzten Staatsrathssitzung setzte König Oskar die Gehälter fest. Der verwaltende Direktor erhält 15,000 Kronen, der Vorsitzende 5000 Kronen und die übrigen Vorstandsmitglieder je 3000 Kronen jährlich. Vorstand und Direktor haben, wie gesagt, nur mit der geschäftlichen Seite der Nobel-Stiftung zu thun. Die Prüfung der Erfindungen, Arbeiten, Thätigkeiten u. s. w., die mit Preisen bedacht werden sollen, liegt den eingangs erwähnten wissenschaftlichen Körperschaften und der Storthings-Kommission ab, die ihrerseits wieder zur Erleichterung der Arbeit besondere Nobel-Institute errichten, an denen Gelehrte angestellt werden und mit denen Bibliotheken verbunden werden. Solcher Institute werden fünf errichtet, denen von dem Kapital eine bestimmte Summe als Fonds zur Verfügung gestellt wird, und außerdem zieht sich jede der fünf preisvertheilenden Körperschaften von dem Preise, den sie jährlich zu vertheilen haben (je etwa $50,000) ein Viertel ab, womit die laufenden Kosten des betreffenden Nobel-Institutes bestritten werden. Da die erste Preisvertheilung bereits im nächsten Jahre beginnt, werden die Preisvertheiler bald Umschau halten müssen. Wenn sich dann in jedem Jahre der Segen in Form von fünf Preisen von je etwa $37,000 über die Menschheit ergießt, werden arme Gelehrte, Erfinder, Schriftsteller und Friedensfreunde, wenn sie Hervorragendes leisten, bald eine Rarität werden.

— Treffend. — Sie: Die Ehen heutzutage sind wirklich ein Räthsel!— Er: Deshalb werden sie auch oft aufgelöst!

— Unsere Lebemänner. — Fräulein: Sagen Sie mal, wo waren Sie diesen Sommer im Gebirge gewesen?— Geck: Jungfrau die Kour geschnitten!

Von den hawaiischen Inseln.

Honolulu durchaus amerikanisch. — Erste Berührung Hawaiis mit Kaufleuten, Missionaren und Walfischjägern. — Einfluß Californiens. — Ueppigkeit des Lebens und Kostspieligkeit eines hawaiischen Haushalts. — Preise und Löhne wie im Klondike.

Von allen tropischen Hafenplätzen ist wohl Honolulu der bei weitem üppigste und anspruchsvollste, was die Lebensführung der fremden Bevölkerung anbetrifft. Die Weißen und Mischlinge der Stadt setzen sich zwar aus allen möglichen Nationen der Erde zusammen, aber naturgemäß haben die Amerikaner als die nächsten Nachbarn der Stadt den Stempel ihres Wesens unauslöschlich aufgedrückt. 1820 landeten die ersten Missionare aus Boston, die seitdem eine so tief einschneidende und oftmals verhängnißvolle Rolle in der Entwicklung des Landes spielen sollten. Ihre Nachkommen, zum großen Theil aus Ehen mit Häuptlingstöchtern hervorgegangen, gehören noch heute zu den einflußreichsten und wohlhabendsten Machthabern des Landes, und in ihren Häusern haben die im engern Sinne amerikanischen Interessen stets die eifrigste Pflege gefunden. Lange Zeit hindurch pflegten dann die Mannschaften der amerikanischen Walfänger die häufigsten und regelmäßigsten Gäste auf Hawaii zu sein. Honolulu und das ältere Lahaina an der Westküste der Insel Maui waren ihre Erholungsplätze, und fast in jedem Hafen der Inseln wissen die älteren Leute noch ein Lied davon zu singen, welcher Art die Erholung dieser zügellosen Gesellen zu sein pflegte. Der Dienst auf diesen kleinen Segelschiffen, die lange Monate hindurch auf allen Oceanen den Spuren der Thranwale folgten, war rauher und anstrengender als auf irgend welchen andern Fahrzeugen. Dazu war die Löhnung gering, die Beköstigung ärmlich und die Behandlung unter aller Menschenwürde. Freiwillig ließ sich nicht Einer zum Dienst auf solchen Schiffen anheuern, in verworfenen Spelunken, berüchtigten Häusern mußten sich die Heuerbaase durch List und Gewalt in den Besitz ihrer Mannschaften bringen, und mit List oder Gewalt suchten die unfreiwillig Gepreßten, bei der ersten Gelegenheit der harten Herrschaft eines gewaltthätigen und verhaßten Kapitäns zu entfliehen. Nicht viel besser war es mit der Klasse von Seeleuten bestellt, die in früheren Jahren auf den amerikanischen Kriegsschiffen Dienste zu nehmen pflegten, und was von ihnen an Ueberläufern und Fahnenflüchtigen in hawaiischen Häfen einen schützenden Hort fand, vermochte den Eingeborenen keinen besseren Begriff von amerikanischen Sitten beizubringen, als die Walfischjäger ihnen von Anfang an gegeben hatten. Schon vor Ankunft der ersten Missionare hatten Bostoner Kaufleute, angeregt durch die farbenreichen Reisebeschreibungen von Cook und Vancouver, Handelsschiffe ausgerüstet, die auf langwierigen Segelfahrten die Aussichten untersuchen sollten, die sich auf Hawaii dem wachsenden Handel der unternehmenden Hauptstadt von Massachusetts boten. Der Walfischfang ging mehr und mehr zurück, der Handel blühte auf. Vor 1854 wurden in Lahaina, damals dem Hauptsammelplatz der Walfänger für den ganzen Stillen Ozean, alljährlich 30 bis 50 Schiffe gezählt, und in den übrigen Plätzen der Inseln zwischen 10 bis 20. Mit dem Aussterben der gewaltigen Seeungethüme, deren Reichthum an Thran und Barten die unsäglichen Mühen der Jagd mehr als reichlich gelohnt hatte, verfiel das große Jagdgewerbe nach und nach und wurde abgelöst durch regelrechten Güteraustausch, der sehr bald in feste regelmäßige Bahnen geleitet wurde. 1787 gingen die ersten Bostoner Schiffe nach Hawaii ab, die mit dem für den Ausfuhrhandel nach Ostasien unschätzbaren Sandelholz zurückkamen, das damals auf den Inseln gefunden wurde. Hundert Jahre danach führten die in Honolulu ansässigen Fremden schon Waaren im Werth von mehr als zwölf Millionen Dollars aus, wovon der Löwenantheil auf San Francisco fiel, und im vorigen Jahre waren von 427 Schiffen, die in den Hafen der Hauptstadt einliefen, 286 amerikanischer Herkunft.

So haben amerikanischer Unternehmungsgeist und amerikanisches Geld in erster Linie Hawaii entwickelt, und wenn auch Deutsche und Engländer, genauer gesagt Bremer Kaufleute und Canadier, im Geschäftsleben Honolulus eine führende Rolle spielen, so gewinnt man auf Schritt und Tritt, auf der Straße wie in den Häusern, an der Wirthstafel wie im „Parlor" den Eindruck einer amerikanischen, im Einzelnen einer californischen Umgebung. Der leichte Ton üppiger Lebensführung, der dem durch glückliche Goldfunde oder erfolgreiche Bodenspekulationen rasch reich gewordenen Californier so wohl ansteht, weil er bei dem glücklichen Temperament dieser westlichsten Amerikaner nicht so leicht wie im Osten in plumpe Protzerei umschlägt, dieser selbe volle Zusammenklang von Wohlergehen und Zufriedenheit, Stolz und Lebensfreudigkeit durchzieht das gesellschaftliche Leben Honoluls. Nur für den oberflächlichen Genußmenschen aber, der gern in schönen Häusern wohnt und auf gewählte und kostspielige Mahlzeiten, auf glänzende geräuschvolle Feste größeren Werth legt als auf eine gehaltvolle, Arbeit und Genuß heilsam abwägende Lebensführung, nur für die Leichtlebigkeit dieser Gattung wird Honolulu wirklich das Paradies sein, als das es uns so oft gepriesen wird. Wem San Francisco oder die reizenden Villenstädte San José und Monterey nicht üppig genug sind, der mag in der Hauptstadt Hawaiis unter lauer Tropensonne und inmitten fremdartiger Blumenpracht das Dasein eines sorglosen Schlemmers führen können, viel leichter und ungestörter als auf dem amerikanischen Festlande, wo doch auch in die stille Sommerfrische die Zeitungen die Börsenberichte bringen und der Fernsprecher die Wiederaufnahme des täglichen Geschäfts in jedem Augenblick ermöglicht. Es ist, als ob etwas von dem leichten, lebensfrohen Sinn des ausgelassenen Kanakenvolkes auf die hawaiischen Amerikaner übergegangen wäre, als ob das ewige Frühlingswetter und das blaue Meer doch auch im Hirne der dollarjagenden „Yankees" eine kleine Oase hätten aufblühen lassen, wo der Sinn für heitere Lebenslust und Lebenskunst gedeiht. Die starke Beimischung hawaiischen Blutes hat bei dieser Anpassung des jüngern amerikanischen Geschlechts sicher eine große Rolle gespielt. Aber die Umgebung war wohl das stärkste erzieherische Moment, die bevorzugte Lage am äußersten Nordrande des Tropengürtels in gleichmäßig warmem Klima, dessen Sommerhitze durch den Passat angenehm gemildert, mehr dem Wetter Südcaliforniens oder der Riviera gleicht, als dem einer vulkanischen Inselgruppe auf der geographischen Breite von Havana oder Kalkutta.

Für den flüchtigen Besucher läßt sich nichts Reizenderes denken als ein paar Tage in Hawaii. Ja, die meisten Urtheile über Land und Leute stammen wohl von den Durchreisenden, die auf dem Wege von China oder Australien nach Amerika einen Tag in der Hauptstadt am Lande verbringen, während ihr Dampfer Fracht löscht und Kohlen auffüllt. Der Aufenthalt in dem schönen Gasthause der königlichen Familie, die einschmeichelnden Weisen der hawaiischen Sänger, das zuthunliche Wesen der blumengeschmückten Eingeborenen, und vor allem die nach langer, einförmiger Seefahrt gradezu berauschende Pracht der üppigen Pflanzenwelt machen einen lebhaften Eindruck, der auf den durch die Oede des Meeres eingeschläferten Geist des Reisenden wie ein starkes Narkotikum wirkt. Hat man nun gar einen Empfehlungsbrief in der Tasche an eine der großen Familien des Landes und kann den Tag unter neugewonnenen Freunden verbringen, in einem jener vornehmen Landhäuser des eleganten Badeortes Waikiki, inmitten all' der Pracht und Ueppigkeit, womit der reiche Amerikaner sich ein Heim auszustatten versteht, dann wird nachher, wenn die Langeweile der wieder aufgenommenen Dampferfahrt gemächliches Wiederkäuen der plötzlichen Eindrücke gestattet, der Tag in Honolulu leuchten wie ein Traum märchenhafter Vergangenheit, eine Fata Morgana in der Dürre unfruchtbarer Wochen auf See. Die flüchtige Bekanntschaft mit den Eingeborenen, ihr freundlicher Gruß „Aloha!", der einem von allen Seiten und jederzeit entgegentönt, der berüchtigte Hulahulatanz und die Erinnerungen an die wilden Tage von weiland Kalakauas Majestät werden den Tag in Honolulu mit einem exotischen Schimmer umleuchten, der das kurze Erlebniß für so viele Reisende gradezu zum Erlebniß gemacht hat.

Wer aber des Oefteren und längere Zeit auf den Hawaiischen Inseln hat zubringen können und an seine dortigen Erfahrungen den auf echten Südsee-Inseln gewonnenen Maßstab vergleichsweise anlegen kann, wird mit weniger Begeisterung von diesem Paradiese des Stillen Ozeans reden und am Ende gar zu dem Schluß kommen, daß das Land unter amerikanischer Herrschaft immer mehr von seinem ursprünglichen Reiz einbüßen wird. Und grade Honolulu wird den nichtamerikanischen Reisenden in dieser Befürchtung bestärken. Zwar ist die Entwicklung der Stadt bewundernswerth genug. Etwas von dem plötzlichen pilzhaften Wachsthum ist über sie gekommen, wie wir es zuweilen an dem „Boom" westamerikanischer Ortschaften mit Verblüffung wahrnehmen. Die vornehmeren Theile der Stadt sind auch wirklich hübsch, die Regierungsgebäude aus der Zeit Kalakauas wirklich stattlich und gebietend, und die Villenstraßen mit den Landhäusern der Reichen geben an Geschmack und Pracht dem Westend und Geheimrathsviertel keiner Großstadt etwas nach. Zwar gibt es nur wenige solide Steinbauten hier, die meisten Häuser sind nach Art der Bungalow gebaut, mit breit umlaufender Veranda, abfallendem breit überhängendem Dach und auf hohen, durch Gitterwerk verdeckten Pfählen, um den Eigenthümlichkeiten eines noch zur Passatzone gehörigen Klimas gerecht zu werden. Ueber dem Ganzen wirkt aber, künstlerisch versöhnend und ausgleichend, die zu jeder Jahreszeit gleich schöne blüthenreiche Pracht tropischer und subtropischer Pflanzenwelt mit ihren stattlichen Reihen gradgewachsener Königspalmen und den hier zu ungeahnter Pracht entwickelten Zierpflanzen der Heliotrope, Ponciana Regia, Jasmine, Oleander und Passionsblumen. Solche Fülle farbiger duftender Pflanzenpracht ist sicherlich alles Lobes werth an einem Orte, der noch vor achtzig Jahren nicht einen Baum aufwies, aber auf unsern Gängen durch die Stadt fühlen wir immer wieder, daß die Veramerikanerung des Ortes unaufhaltsame Fortschritte macht; hohe Steinhäuser fangen an aus dem Boden emporzuwachsen, der Verkehr in den Straßen und seine Bewältigung wird amerikanische Maße annehmen und amerikanische Hülfsmittel nothwendig machen, und mit den Trinkstuben, deren Zahl allmonatlich wächst, wird die letzte Hand gelegt werden an der Ausgestaltung der Stadt nach amerikanischem Sinne.

Dazu ist die Ueppigkeit der Lebensführung schon jetzt auf eine Höhe gestiegen, die selbst in den Ver. Staaten auffallen würde. Als ob das Normalmaß für den Werth der Dinge während der ersten großen Goldjahre vor fünfzig Jahren von Californien nach Hawaii gebracht worden wäre, stehen Lebensmittel und Löhne in Honolulu auf einer Höhe, die vielleicht in dieser Allgemeinheit nicht zum zweiten Mal auf Erden vorkommt. Jeder Haushalt von nur einiger Würde und Stellung verfügt über eine größere Zahl von Dienern. Anstatt aber wie in Indien den dienenden Eingeborenen einen Monatslohn von $2.50 bis $5.00 (8—10 Rupien) zu geben, zahlt man in Honolulu den Hausdienern und Mägden, selbst wenn es Chinesen sind, $8 bis $12 den Monat und muß ihnen Unterkunft und Beköstigung noch dazu gewähren. Dienerschaft höherer Gattung, wie Koch und Kutscher, bekommen neben freier Station sogar $20 bis $25 monatlich, und da man für Haus, Pferd und Garten nicht gut mit weniger als sechs Dienstboten auskommen kann, so wird man in Honolulu allein an Löhnung so viel zu zahlen haben, wie hierzulande eine schon ziemlich gutgestellte mittlere Familie für ihren gesammten Haushalt aufwendet. Da überdies fast Jedermann, der zur Gesellschaft gerechnet werden will, zwei getrennte Häuser führen muß, eines für Geschäftszwecke in der Stadt und ein Landhaus außerhalb, so erhöhen sich die Unterhaltungskosten ganz beträchtlich. Eine der größten laufenden Ausgaben im Buche der Hausfrau ist die Wäsche — die weißen Kleider einbegriffen —, von der das feuchtwarme Klima unglaubliche Mengen zu verbrauchen zwingt. Diesen hohen Preisen der Lebensführung entsprechen naturgemäß hohe Gehälter und Löhne auf allen Gebieten der Arbeit. Beamte, Aerzte, Handwerker und Arbeiter werden auf Hawaii für ihre Leistungen mit Summen bezahlt, die fast an Klondike oder die ersten Tage von Johannesburg erinnern und selbst einem Amerikaner den Mund wässerig machen können. Die Beamten der hawaiischen Regierung, unter Kalakaua sowohl wie unter der Republik, bezogen beträchtlich höhere Gehälter als ihre gleichgestellten Amtsgenossen in den Ver. Staaten, und auf den Pflanzungen werden den Arbeitern Löhne gezahlt, die manchen Europäer zu der 8000 Meilen langen Fahrt nach Hawaii veranlassen könnten, wenn er eben dort überhaupt sich auf einen Wettbewerb mit den aus China und Japan eingeführten Arbeitern einlassen könnte. Ein Zuckersieder bezieht auf der Pflanzung ein Monatsgehalt von $75, dazu freie Wohnung und Feuerung. Selbst ein gewöhnlicher Aufseher, der entweder im Felde die japanischen Kuli befehligt oder im Maschinenhaus die polnischen und portugiesischen Arbeiter anleitet, erhält neben freier Wohnung und Feuerung $150 den Monat, hat also ein größeres Einkommen als ein amerikanischer Unterleutnant oder ein deutscher Universitätsprofessor. Und dieser Ueberfluß an Geld, die üppige verschwenderische Lebensweise, die eine unvermeidliche Folge davon ist, die Sucht zu glänzen und es Andern zuvorzuthun —all' diese bedenklichen Erscheinungen des geselligen Lebens Honolulus scheinen in rascher Zunahme begriffen zu sein. Seit die Missionspartei endlich die lange angestrebte Angliederung an die amerikanische Union erreicht hat, sind Eisenbahnen und Dampfergesellschaften so thätig gewesen mit lauter Anpreisung und schillernder Uebertreibung, daß der Strom amerikanischer Ankömmlinge stetig schwillt. Die $75 oder $100, für die man sich in San Francisco eine Karte nach Honolulu lösen kann, sind bald aufgetrieben, und auch von solchen Leuten zu beschaffen, die der amerikanischen Einwanderung nicht grade zur Ehre gereichen.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen

HÜFTWEH, GICHT, Rückenschmerz, Rheumatismus.

DR. RICHTER'S weltberühmter

"ANKER" PAIN EXPELLER.

25c. u 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York

36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN

Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Männer-Krankheiten werden geheilt.

Ich behandle nicht alle Krankheiten, aber ich heile alle, welche ich behandle.

Der Wiener Spezial-Arzt von dem New Era Medical Institute.

Bald nach meiner Graduirung an der Universität kam ich zu der Einsicht, daß kein Mensch groß genug sei, das ganze Feld der Medizin und Chirurgie zu beherrschen. Viele Aerzte haben es versucht, aber die erzielten Erfolge, welche gewöhnlich sie selbst enttäuschten und Unglück über ihre Patienten brachten. Aus diesem Grunde entschloß ich mich früh in meiner ärztlichen Laufbahn, meine Praxis genau auf eine einzelne Art von Krankheiten und auf die Ergründung und Vervollkommnung von Heilmitteln gegen dieselben zu beschränken. Ich behandle daher nur das, wovon ich absolut weiß, daß ich es positiv heilen kann, um geheilt zu bleiben — **Varicocele, ansteckende Blutvergiftung, nervöse Schwäche, Bruch, Nieren- und Harnleiden** und alle daraus entstehenden Komplikationen und Begleit-Krankheiten und Schwächen der Männer. Meine Empfangs- und Operationszimmer sind vollständig mit allen wissenschaftlichen Apparaten, Instrumenten und Einrichtungen, die für die modernsten Methoden in der Praxis unerläßlich sind, ausgestattet.

Ich wünsche, daß jeder leidende Mann meine Behandlungsweise voll und gründlich untersuche. Ich behandle jeden Fall separat und wissenschaftlich, indem ich ihn genau beobachte und sorgfältig seine Symptome verfolge, mit verschiedenen Mitteln durch jedes Stadium, und setze für das Resultat meinen Ruf als Pfand.

Varicocele.

Was auch immer die Ursache von Varicocele sein mag, ihre schädliche Wirkung ist wohlbekannt. Sie schädigt den Geist, schwächt den Körper, ruinirt das Nervensystem und führt schließlich zu völligem Verlust der Kraft. Wenn Ihr ein Opfer dieser gräßlichen Krankheit seid, kommt in meine Office und laßt mich Euch meine Behandlungsweise erklären. Unter meiner Behandlung bessert sich der Patient gleich beim Beginn, alle Schmerzen hören sofort auf, Wundheit und Geschwulst legen sich bald, und an deren Stelle treten der Stolz, die Kraft und das Vergnügen völliger Gesundheit und wiederhergestellter Manneskraft.

Nieren- und Harnleiden.

Ganz gleich, wie lange Ihr an Harn-Beschwerden gelitten habt oder durch wie viele Aerzte Ihr enttäuscht wurdet, ich werde Euch so sicher heilen, wie Ihr zwecks Behandlung zu mir kommt. Ich gebrauche dazu weder Messer noch Quacksalbereien. Meine Behandlungsweise ist neu, meine eigene Erfindung und vollkommen schmerzlos. Sie löst vollständig und entfernt dauernd jedes Hinderniß in der Harnröhre. Sie verhindert jeden unnatürlichen Abfluß, hebt jede Entzündung auf, vermindert die Anschwellung der Drüsen, reinigt und heilt Blase und Nieren in entzündetem und überladenem Zustande und gibt Gesundheit und Kraft jedem durch Krankheit heimgesuchten Körpertheil zurück.

Nerven-Zerrüttung.

Männer, viele unter Euch ernten jetzt die Folgen ihres früheren Leichtsinns. Eure Mannbarkeit schwindet und wird bald verloren sein, wenn Ihr nicht etwas dagegen thut. Keine Zeit ist zu verlieren. Impotenz, wie alle anderen Krankheiten, stehen nie still. Mit ihnen könnt Ihr keinen Vergleich eingehen.

Behandle nur Männer und heile sie, daß sie geheilt bleiben.

Entweder Ihr bemeistert sie oder Ihr werdet bemeistert und Eure ganze Zukunft bietet Euch Elend und unsagbare Leiden. Ich habe so viele Fälle dieser Art behandelt, daß ich mit ihnen so vertraut bin, wie Ihr mit dem Tageslicht. Einmal durch mich geheilt, werdet Ihr niemals wieder von diesen Uebeln heimgesucht werden, welche Euch Eure Mannbarkeit rauben und Euch zum Studium, Geschäft, Vergnügen oder Heirathen absolut unfähig machen. Meine Behandlungsweise für schwache Männer wird alle diese Uebel heben und Euch wieder zu einem frischen, gesunden, glücklichen Manne machen mit allen körperlichen und geistigen Kräften.

Ansteckende Blutvergiftung.

Wegen ihrer fürchterlichen Scheußlichkeit wird ansteckende Blutvergiftung gewöhnlich die Königin aller Blutkrankheiten genannt und kann entweder erblich oder übertragen sein. Ist das System erst einmal von ihr erfaßt, mag sich die Krankheit äußern in Form von Skropheln, Ekzema, rheumatischen Schmerzen, steifen oder geschwollenen Gliedern, Eruptionen oder kupferfarbigen Flecken an Gesicht und Körper, kleinen Geschwüren im Mund oder auf der Zunge, Heiserkeit, geschwollenen Mandeln, Ausfallen der Haare oder Augenbrauen und schließlich in aussatzähnlichem Verfall des Fleisches und der Knochen. Habt Ihr einige von diesen oder ähnliche Symptome, dann seid Ihr freundlichst eingeladen, mich sofort zu besuchen. Finde ich, daß Eure Besorgnisse unbegründet sind, so werde ich Eure Angst schnell vertreiben. Ist aber Eure Konstitution mit Giftstoffen durchsetzt, werde ich es Euch frei heraussagen und Euch zeigen, wie Ihr davon befreit werden könnt. Meine spezielle Behandlungsweise ansteckender Blutvergiftung ist faktisch das Resultat lebenslanger Arbeit und wird von den besten Aerzten Amerikas und Europas anerkannt. Sie bedarf keiner gefährlichen Droguen oder schädlicher Arzneimittel irgendwelcher Art. Sie geht wirklich der Krankheit auf den Grund und zieht jedes Theilchen von Unreinheit heraus. Jedes Zeichen und Symptom von Blutvergiftung verschwindet bald vollständig und für immer. Das Blut, das Gewebe, das Fleisch, die Knochen und das ganze System wird geklärt, gereinigt und vollständig wieder gesund gemacht, und der Patient für die Pflichten und Freuden des Lebens neu in Stand gesetzt.

Begleit-Krankheiten.

Bei der Heilung irgend eines Gebrechens verfehle ich nie, die Komplikationen oder Begleitkrankheiten zu beseitigen.

Ist der Fall Varicocele, so verschwindet die durch sie verursachte Schwäche. Ist es Striktur und ist ausgeartet in Prostatik, Blasen- und Nieren-Affektionen, so werden die kranken Organe wieder vollständig gesund gemacht. Ist es ansteckende Blut-Vergiftung, oder irgend eine durch Ansteckung daraus entstandene Haut-, Blut- und Knochenkrankheit, sie alle werden aus dem Körper vollständig vertrieben. Ist es Impotenz, so werden die vielen beunruhigenden Symptome in ihrem Gefolge, welche frühen Verfall der körperlichen und geistigen Kraft bedeuten, total entfernt, und an deren Stelle tritt die jugendfrische Energie robuster Mannbarkeit. Mann kann deshalb alle daraus hervorgehenden Krankheiten sehr richtig als Begleit-Leiden bezeichnen, welche in der That häufig gefährlicher sind, als die ursprüngliche Krankheit, die die Ursache derselben ist — alle sage ich verschwinden vollständig und auf immer mit der Heilung der Hauptkrankheit.

Konsultation frei und vertraulich!

Office-Stunden: 9—12 Vm. 2—8 Nm. Mittwochs nur 9 bis 12. Sonntags 10—1 Nm.

☞ Benutzet den Elevator bis zum fünften Floor.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

Zimmer 507—508 New Era Gebaeude,

Ecke Harrison, Halsted-Straße und Blue Island Avenue.

Die Harmonikas von Jericho.

Daß eine patriotische Firma dem deutschen Reichsmarineamt 6000 Mundharmonikas als Liebesgabe für die deutsche China-Expedition geschenkt hat, ist schon telegraphisch gemeldet worden. Ein deutsches Blatt spottet über die Schenkung wie folgt:

Im 6. Kapitel des Buches Josua hat ein schwäbischer Fabrikant das Mittel gefunden, mit dem die „gelbe Gefahr" durch einen Windstoß zu beseitigen, mit dem es ein Kinderspiel ist, die deutschen Fahnen zwar nicht auf den Mauern von Peking und ganz China, aber auf den Trümmern derselben aufzupflanzen. Wir lesen im „Schwarzw. Boten" folgende Notiz:

Trossingen, 22. Sept. Matth. Hohner, Mundharmonika-Fabrik hier, stellte dem Reichs-Marineamt 6000 Stück ihrer in Qualität vorzüglichen Fabrikate als Liebesgabe für das deutsche Expeditionskorps in China zur Verfügung. Die Gabe ist mit eingetroffenem Schreiben angenommen und bereits an die Hauptsammelstelle Bremen abgegangen. Die Instrumente sind mit auf den Harmonikadeckeln eingeprägter patriotischer Widmung versehen und tragen überdies noch das Portrait des deutschen Kaisers und dasjenige des Oberkommandirenden, Grafen Waldersee.

Was das für die Chinesen bedeute, das erzählt uns der israelitische Feldherr Josua.

Und die Khakimannen werden ein Feldgeschrei machen und die Mundharmonikas blasen. „Und die Mauern fielen um und das Volk erstieg die Stadt, ein Jeglicher strads vor sich. Also gewannen sie die Stadt und verbannten alles, was in der Stadt war, mit der Schärfe des Schwerts, beide, Mann und Weib, Jung und Alt, Ochsen, Schafe und Esel."

Leset die „Sonntagpost".